IMT Nuremberg Archives

H –3147

International Court of Justice

H3147 - 0002

1.2.43

1786-PS
135

Lageberich WFSt mit Unterlagen. Anl.1-9 / 1.2.

Ostfront:

Bei der 17.Armee wurde eine Reihe von Angriffen des Feindes abgewiesen. Die slow.schn.Div. verlor Boden.

Die 6.Armee (Südkessel) meldete zuletzt am 31.1. 7,45 Uhr: "Russe vor der Tür, wir bereiten Zerstörung vor. Wir zerstören." Das XI.AK (Nordkessel) führte noch einige Gegenstöße zur Bereinigung von Einbrüchen aus. Es hatte starke Ausfälle durch Tiefliegerangriffe, und die Munition für schwere Waffen geht zu Ende.

Bei der 4.Pz.Armee setzte sich das Gen.Kdo. z.b.V. nach Nordwesten planmäßig ab. Die 16.Inf. Div.(mot.) warf den über den Manytsch vorgedrungenen Feind wieder nach Norden zurück. Am Donez wurde der Feind südwestl.Bogatoff wieder über den Fluß zurückgeworfen. Da der Gegner den linken Flügel der H.Gr.Don zu umfassen suchte, mußten die 304.Inf.Div., Teile der 7.Pz.Div. sowie die Brig. Schuldt bis 18 km südl. Makaroff Jar zurückgenommen werden. Die 19.Pz.Div. ging auf das Südufer des Donez zurück. Im Bereich der it.8.Armee (ab 1.2. 00.00 Uhr Armeeabt.Lanz) setzte sich die 320. Inf.Div. nachts unbemerkt ab und hielt die hartumkämpfte Nordfront gegen alle, z.T. durch Panzer unterstützte Angriffe. Der Stützpunkt Kupjansk wurde weiter verteidigt. Die 2.Armee wies Angriffe ab. Das VII.AK erzwang den Durchbruch bei Gorschetschnoje und wehrte Angriffe gegen seine Südfront ab. Das Gren.Rgt.199 "List" schlug sich zu ihm durch. Am Tim-Abschnitt schlug die 4.Pz.Div. vorgehende feindliche Kräfte zurück und bereitete sich zum Stoß in deren Flanke vor. Das LV.AK, dessen Südflügel starke Angriffe abwehrte, ging auf die Ssosna-Stellung im Abschnitt Kolina - Limowoje zurück.

Bei der 18.Armee wehrte die Gruppe Gen.Hilpert südl.Leningrad schwere Angriffe durch Gegenangriffe ab und vernichtete 20 feindl.Panzer.

A 0935.3

H3147 - 0003

Der O.B.West weist in seinem wöchentlichen Lagebericht auf die bedenkliche Zunahme der feindlichen Luftangriffe auf Verkehrsanlagen und -mittel hin. Anl.10 / 1.2.

In Tunesien wurde beim Angriff zur Rückgewinnung der alten HKL im Abschnitt der Div."Superga" von der Kampfgruppe Weber die Linie 10 km nordostw. und 10 km ostw. Rebaa od Yahia - Wegegabel 10 km südwestl.Dj.Chirid erreicht. Im Abschnitt des it.XXX.AK nahm die 21.Pz.Div. am 30.1. Faid mit den benachbarten Engen und behauptete es am 31.1. gegen feindl.Gegenangriffe.

Bei der Deutsch-it.Pz.Armee nur örtliche Gefechte.

Die noch bei der Deutsch-it.Pz.Armee befindlichen Teile des Sondervertandes "Brandenburg" sollen baldmöglichst zum Pz.AOK 5 in Marsch gesetzt und dort mit der Abt. v.Koenen (9.u.13./ "Brandenburg") vereinigt werden (vgl.12.11./4, 21.12./1 f.). Anl.11 / 1.2.

Auf dem Balkan scheint der Feind sich in der Grmec Planina zu sammeln. Soweit das Vorgehen nicht durch die gesprengte Una-Brücke gehemmt wurde oder Nachsäuberungen erforderlich waren, rückten die deutschen und it.Verbände weiter vor.

Der mit Sonderauftrag zu den it.Truppen in Kroatien entsandte Oberst Baade (vgl.30.1./4)hat am 29.1. das it.V.AK aufgesucht. Nach seinem Eindruck wurde der Gegner bisher unterschätzt. Die it.Kampfkraft ist gering, die Ausstattung mit schweren Waffen unzureichend, das Gelände sehr schwierig. Zum Schutz der rückwärtigen Verbindungen werden zu viel Truppen beansprucht. Anl.12 / 1.2.

Der Chef der bulg.Op.-Abt., Oberst i.G.Popoff, der zu Besprechungen über die deutsch-bul-

A 0935 .4

H3147 - 0004

1786-PS 1.2./3
137

garische Zusammenarbeit im Falle eines Übertretens der Türkei auf die anglo-amerikanische Seite (vgl. 11.1./2 f.) im F.H.Qu. eintraf, legte seine Auffassung der Lage und der Angriffsmöglichkeiten dar. Danach sind die Absichten der Türken z.Zt. defensiv. Sie halten die Masse ihrer Truppen hinter der Tschataschaldscha-Linie, die in letzter Zeit auf Grund englischer Beratung stark in die Tiefe gestaffelt wurde, und auf der Halbinsel Gallipoli bereit. Ferner wird davor ein Riegel in der Gegend Midye - Hadkara zum Golf von Saros ausgebaut, in dem vermutlich hinhaltend Widerstand geleistet werden soll. Die Lage wird anders, falls anglo-amerikanische Verbände die imAngriff z.Zt. mittelmäßigen, in der Abwehr jedoch guten türkischen Verbände unterstützen; denn dann ist ein Vorschieben starker Kräfte in die Deckungszone sowie eine Offensive im Mariza-Tal, vielleicht in Verbindung mit einer Landung an der ägäischen Küste, zu vermuten. Die Bulgaren rechnen bei ihrem eigenen Operationsplan mit einem Vorsprung durch Ausnutzung der Zeitspanne bis zum Abschluß des Aufmarsches auf der Gegenseite, ferner mit der Unterstützung durch deutsche Verbände und der rechtzeitigen Ausrüstung ihrer Armee für offensive Verwendung. Sie wollen daher mit zwei Kräftegruppen die feindliche Deckungszone durchbrechen(Südgruppe gegen Gallipoli, Mittelgruppe im Mariza-Tal). Eine Ostgruppe soll über das Strandza-Gebirge vorgehen und in die Flanke des Gegners stoßen. Die Bulgaren erwarten, bei solchem Einsatz in überraschendem Zustoßen die Hauptbefestigungen noch vor Eintreffen anglo-amerikanischer Unterstützungen nehmen und dann die Küsten und Meerengen auch gegen überlegenen Gegner halten zu können.

Oberst Popoff weist darauf hin, daß Abkürzung der Aufmarschzeiten die Voraussetzung dieses Planes bilde und es deshalb notwendig sei, die deutschen Kräfte rechtzeitig möglichst nahe dem Aufmarschgebiet bereitzustellen. Da Bulgarien be-

A 0935.5

H3147 – 0005

1786-PS
138 1.2./4

reits ab März einen Teilaufmarsch durchführt, werden die bulg. Eisenbahnen zum wesentlichen Teil für den deutschen Aufmarsch freigemacht sein.

Monatliche Übersicht über die höheren Stäbe und Verbände der Wehrmachtteile. Anl. 14 / 1.2.

A0935.6

No. of Pages 129 No. of Copies 7

H3147 – 0006

2.2.43

M86-PS
139

Lageterieht WFSt mit Unterlagen. Anl.1- / 2.2.

Ostfront:

Im Bereich der 17.Armee nur örtliche Kampfhandlungen.

Im Stalingrad meldete das XI.AK am 1.2. 8.00 Uhr, daß es örtliche Einbrüche bereinigt habe und jetzt nach einstündiger stärkster Artl.Vorbereitung einen feindl.Großangriff erwarte. Um 21.30 Uhr meldete es, daß die Stellungen nur noch stützpunktartig besetzt werden können und der Gegner von neuem an zwei Stellen tief eingebrochen ist; der Widerstand werde voraussichtlich am 2.2. zum Erliegen kommen. Am 2.2. 8.14 Uhr meldet das Korps: "XI.AK hat mit seinen 6 Divisionen in schwerstem Kampf bis zum Letzten seine Pflicht erfüllt. Es lebe der Führer! Es lebe Deutschland! Strecker." Damit ist die heldenmütige Verteidigung Stalingrads auch im Nordkessel zum Erliegen gekommen. Anl.10 / 2.2.

Die Absetzbewegungen am Südflügel der 4.Pz. Armee verliefen weiterhin planmäßig. Bei dem Armeeabt. Hollidt und Fretter-Pico fanden nur örtliche Kampfhandlungen statt. Nordwestl. und westl. von Lissitschansk wurde die eigene HKL zurückgenommen. Die Armeeabt.Lanz nahm die 320.Div. nach erfolgreichen Abwehrkämpfen mit Teilen in die Linie 20 km ostw. des Oskol, mit Masse in Richtung Isjum zurück und stand in ihren anderen Abschnitten in hartem Kampf mit dem Gegner. Bei der 2.Armee vereinigte sich das VII.AK mit der 26.Div. in Oskol, von wo sich das Korps in nordwestl.Richtung auf den Tim durchkämpfen will. Der Versuch des Feindes, bei Tscheremissinowo den Tim zu überschreiten, wurde vereitelt.

Die Gruppe Gen.Hilpert wehrte wiederum feindliche Angriffe erfolgreich ab.

Übersicht über die laufenden und am 1.2. geplanten Transportbewegungen (nach dem Osten, im Osten und sonstige) nebst Spielmaterial für die Informierung des feindl.Nachrichtendienstes über Truppentransporte. Anl.11u.12/2.2.

A 0935-7

H3147 - 0007

OKW/WFSt hat am 26.1. den bis Ende Februar durchzuführenden Austausch des Get.Pol.Rgts.18 gegen ein z.Zt. im Abschnitt Louhi eingesetztes Rgt. befohlen (vgl.26.1./1). Das (Get.)AOK 20 hat am 30.1. gemeldet, daß das Rgt. noch nicht fertig ausgebildet und ausgerüstet sei. Da im Südraum nach Verlegung des Get.Jäg.Rgts.139 ausreichende Reserven zur Verfügung stehen, hat das AOK vorgeschlagen, das Get.Pol.Rgt.18 ab 20.2. noch 3 - 4 Wochen hinter der Front im Abschnitt Louhi auf den Einsatz vorzubereiten. OKW/WFSt genehmigt diesen Antrag. Anl.13 / 2.2. Anl.14 / 2.2.

OKW/WFSt befiehlt, daß im Zuge der Neuaufstellung der Verbände der 6.Armee 2 der zu Divisionen auszubauenden Kampfgruppen (zunächst 3000 Mann) baldmöglichst nach Dänemark zu verlegen und in Jütland als Führungsreserve des Befh.d.d.Fr.in Dänemark unterzubringen sind. Die eine der beiden Divisionen wird Mitte Mai, die andere am 1.9.einsatzbereit sein. Anl.15 / 2.2.

Der WFSt hat am 28.1. festgestellt, welche Aufgaben der WStK, deren Fortdauer der Führer am 20.12.42 angeordnet hat (vgl.20.12./3), noch verbleiben oder neu zufallen. Anl.16 / 2.2.

1.) Weggefallen sind: die Beaufsichtigung der franz.Polizei, die grundsätzliche Regelung des franz.Verkehrs- und Nachrichtenwesens, die Kontrolle der franz.Rüstungsindustrie und der Mineralölwirtschaft sowie die Überwachung des Mittelmeers und der Handelsschiffahrt und der Abwehrdienst im unbesetzten Frankreich.

2.) Verblieben bzw. neu zugefallen sind folgende Aufgaben: Demobilmachung der franz.Übergangswehrmacht, Kontrolle der halb- und vormilitärischen Verbände, Auslegung des Waffenstillstandsvertrages, Zusammenarbeit mit der Ital. StK und Sonderaufgaben.

Die WStK hat im Einvernehmen mit dem O.B.West

H3147 – 0008

1786-PS 2.2./3
141

vorgeschlagen, sie auch mit der Neuaufstellung französischer Verbände zu betreuen. Der WFSt bezeichnet dies als Aufgabe des O.B.West. Ferner hat die WStK als nunmehr vorteilhaftesten Amtssitz Paris bezeichnet. Der WFSt hat sich im Einvernehmen mit dem Ausw.Amt für das Verbleiben der WStK in Wiesbaden ausgesprochen, da sie von den Franzosen abgesetzt bleiben müsse, und hat außerdem vorgeschlagen: Zurücknahme des Arbeitsstabes zur WStK am 15.2., Unterstellung der Rüstungskontrol inspektion unter den Wi-Stab Frankreich gleichfalls ab 15.2. sowie Aufforderung an die WStK, ihre nunmehrige, möglichst klein zu haltende Organisati n und Besetzung mitzuteilen und dabei anzugeben, welches Personal an den geplanten, und dem O.B.West zu unterstellenden "Aufstellungsstab fremde Wehrmacht" abgegeben werden kann.

Das OKW befiehlt im Sinne dieser Vorschläge Anl.17 / 2.2. die Neugliederung der D.WStK.

Der O.B.West, dem am 22.1. die Weiterbearbei- Anl.18 / 2.2. tung des Falles "Gisela" nach den eingereichten Vorschlägen vom 12.1. übertr gen worden ist (vgl. 22.1./4 f.), übersendet den Entwurf seines Operationsbefehls für die Besetzung und Sicherung der nordspanischen Häfen vom 1.2. nebst Erläuterungen. Die am 12.1. gemeldeten Absichten sind unverändert geblieben. Ohne Vorwarnung kann die Besetzung der nordspanischen Küste bis Vigo am 8.Tage beendet, bis zum 9.Tage die Flankenstaffel aufgestellt sein. Die Versammlung der Stoßarmee im Raume Valladolid - Madrid (1.Pz.Div., 2 mot.Div. und 2 Inf.Div.) soll mit der Masse am 15., voll bis zum 18.Tage beendet sein. Es werden die an die Spanier und Italiener zu richtenden Wünsche und die sich aus der Durchführung ergebenden Anträge bei deutschen Dienststellen zusammengestellt (vgl.9.2.).

In Tunesien nur örtliche Kämpfe. Vor der Front der Deutsch-it.Pz.Armee hielt sich der Gegner zurück.

A 0935-9

No. of Pages ..... No. of Copies .....

H3147 – 0009

1786-PS
142 2.2./4

Gfm.Kesselring hat nach einem Flug nach Sar- Anl.19 / 2.2.
dinien am 31.1. gemeldet, daß die Schwierigkeiten bei den Luftmaßnahmen auf der Insel sich würden beheben lassen, und mitgeteilt, er habe am selben Tage von Gen.Ob.Cavallero erfahren, daß dieser als Chef des Gen.Stabes der it.Wehrmacht durch Gen. Ambrosio (bisher Chef des Gen.St.d.it.Heeres) ersetzt werden solle. Der Gfm. hat darauf eine Unterredung mit dem Duce gehabt, in der seine bisherige und zukünftige Zusammenarbeit mit diesem sowie dem Comando Supremo behandelt wurde. Der Duce ermächtigte ihn, dem Führer sein en Wunsch, die Zusammenarbeit zu vertiefen, zu übermitteln und ihm eine Aussprache bereits vor dem geplanten Zeitpunkt in Aussicht zu stellen. Gfm.Kesselring hat mit diesen Mitteilungen die Darlegung seiner persönlichen Auffassung verbunden.

Am 1.2. hat der D.Gen.beim H.Qu.der it.Wehr- Anl.20 / 2.2.
macht mitgeteilt, daß Gen.Ambrosio als Chef des Gen.Stabes des Heeres durch den bisherigen O.Befh. der it.6.Armee(Sizilien), Gen.Rossi, ersetzt wird, und damit Angaben über die Persönlichkeit des neuen Gen.Stabs-Chefs verbunden. In einem persönli- Anl.21 / 2.2.
chen Schreiben vom selben Tage an den Chef WFSt hat er die mutmaßlichen Gründe für die Umbesetzung auseinandergesetzt und damit Vorschläge für die Kräfteregelung in Tunesien (vgl.30.1./3 u.31.1./3 II.) verbunden.

Der wesentliche Inhalt dieses Briefes wird Anl.22 / 2.2.
dem WFSt gleichzeitig fernschriftlich übermittelt.

Der D.Gen. trägt am folgenden Tage nach, daß der Anl.23 / 2.2.
Chef des Führungsstabes im Comando Supremo, Gen. Lt.Magli, durch den bisherigen Unterchef im Gen. St.d.Heeres, Gen.Lt.Rossi, ersetzt und der bisherige O.Befh. der it.2.Armee(Kroatien), Gen.Roatta, zum O.Befh. der it.6.Armee(Sizilien) ernannt wurde. Gen.Roattas Nachfolger wird der bisherige Kdr. Gen. des it.XI.AK in Laibach, Korpsgen.Robotti.

OKW/WFSt teilt dem O.B.Süd mit, daß auf Be- Anl.24 / 2.2.
fehl des Führers ständig möglichst starke Kampf-

A 093560

H3147 -0010

1786-PS 2.2./5
143

gruppen in Sizilien bereitgestellen seien. Daher sollen die in Italien befindlichen und die noch zuzuführenden Verbände einschl. der Div."Hermann Göring" sowie aus dem Rückstau (z.Zt. etwa 9000 Mann) gebildete Gruppen nach Sizilien verlegt werden.Der O.B.Süd wird gebeten, nach Prüfung der Durchführungsmöglichkeiten entsprechende Vorschläge zu machen.

Das Unternehmen "Weiß" nahm, wiederum von der Luftwaffe unterstützt, seinen Fortgang. Die ital. Aktionen sind in allen Abschnitten zum Halten gekommen. Der Gegner, der rechts und links von der ital.Vormarschstraße ausweicht, drückt auf die Flanken des it.V.AK. In Westbosnien ist die Säuberung des Una-Sana-Bogens ohne Berührung mit dem Feinde abgeschlossen worden.

Zusammenstellung über den Schiffsverkehr nach Kreta vom 24. bis 30.1.43. Anl.25 / 2.2.

Zusammenstellung des WFSt über den gegenwärtigen Stand der Scheinwerferausstattung am Atlantik-Wall mit dem Vorschlag, diese im Hinblick auf etwaige feindliche Großangriffe - gegebenenfalls auf Kosten der Luftverteidigung - zu vergrößern. Anl.26 / 2.2. WFSt/Org(IV) 1025/43 geh. v.24.2.43 in d. Akten WFSt/Org.

A 093561

H3147 - 0011

3.2.43.

1786-PS
144

Lageberich WFSt mit Unterlagen. Anl.1-9 / 3.2.

Ostfront:

Die 17.Armee wehrte Vorstöße des Feindes ab. Die 4.Pz.Armee setzte sich planmäßig zum Brückenkopf Rostow ab und schlug dabei feindliche Angriffe zurück.

Bei den Armeeabt.Hollidt und Fretter-Pico führten eigene Vorstöße zu Geländegewinn, feindl. Angriffe nur zu geringem Geländeverlust. An der Nordfront der Armeeabt.Fretter-Pico kam der feindl.Angriff zunächst zum Stehen. Die Armeeabt. Lanz setzte die Bewegungen in Richtung Isjum fort, verteidigte den Stützpunkt Kupjansk gegen wiederholte Angriffe und hielt im wesentlichen die bisherige Front. Das VII.AK (2.Armee) setzte seinen Marsch auf Oskol fort. Am Übergang über den Tim wurde der Feind auch an diesem Tage gehindert.

Bei der Gruppe Gen.Hilpert (südl.Leningrad) gelang es dem Gegner nach schweren, wechselvollen Kämpfen, sich in den Besitz einer Höhe zu setzen.

Dem D.Gen. beim H.Qu. der rum.Wehrmacht ist Anl.10 / 3.2.
am 2.2. zur sofortigen Aushändigung an Marschall Antonescu ein Schreiben des Führers übermittelt worden, in dem dieser auf das Auftreten von Zersetzungserscheinungen in Verbänden der rum. 17.Armee hinweist und um Gegenmaßnahmen bittet. Der D. Gen. meldet, daß er den Auftrag um 18.15 Uhr ausgeführt habe. Der Marschall habe den Inhalt ruhig Anl.11 / 3.2.
und nüchtern aufgenommen und darauf hingewiesen, daß taktisch und psychologisch von deutscher Seite Fehler begangen worden seien. Um die Sachlage zu

0933-2

H3147 – 0012

1986-PS 145 3.2./2

prüfen und gegebenenfalls anzuspornen, werde er am 4.2. den Kriegsminister Gen.Pantazi mit einem Armeegeneral in Begleitung eines Offiziers der D. Heeresmission zum Kaukasus entsenden. Einen Funkaufruf habe er bereits am 1.2. vorbereitet und werde ihn dem Brief des Führers entsprechend ergänzen. Abschließend bat der Marschall, der eingehend auf die Gründe des Versagens der rum.3.Armee zu sprechen kam, darum, daß die rum.Kommandostellen gebührend berücksichtigt ~~...~~ und unwürdige Vorgänge bei der Behandlung der Reste der rum.3.und 4.Armee abgestellt würden.

Zusammenstellung der Versorgung der 6.Armee durch Lufttransporte in der Zeit vom 1.1.bis 3.2. 1943. Anl.12 / 3.2.

Übersicht des Heimatstabes Übersee/Personaltransporte von Deutschland nach Skandinavien und dem Ostland für die Zeit vom 1.1. bis 31.1.43. Anl.13 / 3.2.

Wöchentlicher Lagebericht des W.B.Norwegen vom 1.2.43. Anl.14 / 3.2.

Tagesbefehl des O.B.West zum Fall von Stalingrad. Anl.15 / 3.2.

Der O.B.West hebt den von ihm am 4.1. befohlenen Ausnahmezustand in Marseille ab 5.2. auf und läßt die franz.Regierung über den D.Gen.in Vichy davon in Kenntnis setzen. Anl.16 / 3.2.

Der von der WStK übermittelte franz.Antrag, 3400 Familienangehörige französischer Seeleute aus Tunesien in die Heimat zurückzuführen, wird im Hinblick auf die dadurch eintretende Entlastung der tunesischen Ernährungslage vom OKW im Einvernehmen mit dem Comando Supremo genehmigt. Der O.B.Süd wird mit der weiteren Regelung beauftragt. Anl.17u.18/3.2.

A 0935-3

H3147 - 0013

1786-PS
146 3.2./3

In Tunesien wehrte die 21.Pz.Div. Angriffe des Feindes in Stärke von 8 Batl. bei Faid erfolgreich ab. Um der von Norden drohenden Umfassung zu entgehen, wurden die eigenen Kräfte in der Nacht zum 2.2. auf Makmassy zurückgenommen.

Gfm.Kesselring, der am 1. und 2.2. Rücksprachen mit Gen.Ambrosio gehabt hat und am 2.2. noch einmal vom Duce empfangen worden ist, berichtet dem Chef OKW über die it.Wünsche betr.Befehlsregelung in Tunesien (Gfm.Kesselring wie bisher, baldige Besetzung der Heeresgruppe und des Pz.AOK 5, Kommandoübernahme bei der Deutsch-it.Pz.Armee gemäß einem nachfolgenden Vorschlag), über die Verteidigung von Sizilien und Sardinien, ferner über die Geleit- und Schiffsraumfrage. Anl.19 / 3.2.

Der O.B.Süd beantragt, da an dem 400 km langen Nordflügel in Tunesien bisher 3 deutsche und 1 ital.Div. dem Pz.AOK 5 unmittelbar unterstellt sind, und das freiwerdende D.Afr.K. für die Führung der beweglichen Stoßgruppe auf dem Südflügel bestimmt ist, die Zuführung von 2 deutschen Gen.Kdos. zum Einsatz auf dem Nordflügel der 5.Pz.Armee sowie zur Führung der bei der it.1.Pz.Armee eingesetzten deutschen Kräfte. Anl.20 / 3.2.

WFSt stellt hierzu fest, daß von den beiden beantragten Gen.Kdos. das Gen.Kdo.z.b.V. bereits zur Zuführung vorgesehen ist, ein zweites dagegen im Augenblick nicht zur Verfügung gestellt werden kann. Der Gen St d H wird gebeten, das Gen.Kdo.z.b.V. mit dem ihm kriegsgliederungsmäßig unterstellten Verbänden im Rahmen der Neuordnung der Befehlsgliederung bei der H.Gr.Don herauszuziehen und nach Süditalien zuzuführen. Anl.21 / 3.2. Anl.22 / 3.2.

Der Stellv.Chef WFSt tritt seine Informationsreise nach Italien und Tunesien an (vgl.28.1./5). Dafür sind zusammengestellt worden: Anl.23 / 3.2. Anl.24-29 / 3.2.

1.) am 2.1. Anhaltspunkte für die Besprechungen

A 0935-4

H3147 – 0014

1786-PS
147 3.2./4

in Rom und Tunis (mit Beitrag Op(M) und Notiz über Luftangriffe auf feindliche Geleite vor der nordafrikanischen Küste),

2.) Meldung des Gen St d H vom 2.2. über die vom O.B.Süd geplante Eingliederung des O Qu Rom und der Abt. für Afrika-Transporte in den Stab O.B.Süd,

3.) Notizen über die deutsche Flakartl. in Sizilien und Nordafrika nach dem Stand vom 29.1. und die deutschen Luftstreitkräfte im Raum Sizilien - Sardinien - Tunis nach dem Stand vom 1.2.,

4.) Übersicht über den Stand der Versorgung in Afrika vom 31.1.,

5.) Berechnung über die im Februar möglichen Überführungen von Panzern bzw. Sturmgeschützen auf MFP (150 Stück).

Das Unternehmen "Weiß" wurde bei Tauwetter und Nebel, daher ohne Unterstützung durch die Luftwaffe fortgesetzt. Durch das weitere Vorrükken erhaltete die Div."Re" die Bedrohung in der Flanke der ᛋ-Div. aus und brachte dem Feinde größere Verluste bei. Gesamtverluste in der Zeit vom 20. bis 30.1. an Toten: 100 Deutsche, 74 Kroaten, 1390 Gegner.

Der O.B.Süd hat befohlen, feindliche Flugzeuge, die bei Luftkämpfen über türkisches Gebiet flüchten, zu verfolgen, und dafür nachträglich das Einverständnis des Ob.d.L. eingeholt. Dieser hat die Durchführung der Anweisung jedoch vorläufig ausgesetzt und um Entscheidung des OKW gebeten. Dieses lehnt den Antrag im Hinblick auf dessen grundsätzliche Bedeutung ab. Anl.30 / 3.2.

Gen.d.Artl. v.Boetticher legt einen neuen Bericht ("Amerikanische und sowjetrussische Gegensätze") vor. Anl.31 / 3.2.

A 0935-5

H3147 – 0015

1786-PS
148

4.2.43

Lagebericht WPSt mit Unterlagen. Anl.1-9 / 4.2.

Ostfront:

Der Feind griff wiederum bei Noworossijsk an. Doch wurde er hier ebenso wie in den anderen Abschnitten der 17.Armee abgewehrt.

Bei der 4.Pz.Armee und an der Don-Donez-Front bis westl.Kamensk keine wesentlichen Kampfhandlungen. Die Einbruchsstelle ostw. Woroschilowgrad wurde verkleinert. Die 1.Pz.Armee schlug den Gegner auf ihrem rechten Flügel zurück und wehrte ihn nordostw.Woroschilowgrad ab. Gegen Slawjansk drängte der Gegner weiter heran. Bei der Armeeabt.Lanz setzte die 320.Div., mit Teilen kämpfend, den Marsch nach Süden in den Raum von Isjum fort. Das #-Pz.K. räumte Kupjansk und nahm bei Oschowetka die #-Div. "Reich" zurück. Das VII.AK trat zum Durchbruch in Richtung Tim an. Beim LV.AK überschritt der Feind die Bahnlinie Kursk, Orel.

Die Gruppe Gen.Hilpert wies wiederum schwere Angriffe ab.

W Pr legt einen vom Chef WFSt angeforderten, zur Veröffentlichung bestimmten Bericht über die letzten Tage der Verteidigung von Stalingrad vor, der von WFSt genehmigt wird. Anl.10 / 4.2.

Gemäß dem vom Führer am 28.1. gegebenen Befehl (vgl.28.1.) gibt das OKW die bei dem Vorstoß englischer Schnellboote in Norwegen gemachten Erfahrungen allen an den Küsten eingesetzten Verbänden bekannt und weist auf die bei der Verteidigung besonders zu beachtenden Punkte hin. Anl.11 / 4.2.

Bericht des von WPSt entsandten Maj.v.Harbou über den Zustand der von ihm in der Zeit vom 17.1. bis 3.2. aufgesuchten Divisionen im Bereich des O.B.West. Anl.12 / 4.2.

Das OKW bittet das Heerespersonalamt, bei den für den Fall "Gisela" vorgesehenen Westdivisionen Anl.13 / 4.2.

A 0935-6

H3147-0016

der Besetzung mit Gen.St.Offizieren besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Ob.d.L. hat einen Vorschlag des Lfl.Kdos. Anl.14 / 4.2.
3 für die Neuaufstellung einer franz.Luftverteidigung vorgelegt, wonach die Heimatluftverteidigung umfassen soll: ein Staatssekretariat, Flakartl., Flugmeldedienst, Flugsicherung, Wetterdienst. Der den Wiederaufbau der franz.Wehrmacht leitende O.B. West hat diesem Vorschlag zugestimmt. Der WFSt hat sich am 1.2. gleichfalls für ihn ausgesprochen.
Das OKW teilt dem Ob.d.L. mit, daß der Führer Anl.15 / 4.2.
den Vorschlag im Grundsatz genehmigt, jedoch mehrere Abänderungen befohlen habe.

In Afrika fanden keine größeren Kampfhandlungen statt.

Auf Grund einer Anforderung des O.B.Südost Anl.16 / 4.2.
wird eine Zusammenstellung der Kfz.-Betriebsstoff-Nachforderungen für den Februar angefertigt, auf Anl.17 / 4.2.
Grund deren der WFSt vorschlägt:

1.) Bevorratung von Nordnorwegen und Nordfinnland auf 6 Monate,
2.) Zuweisung der übrigen Nachforderungen (O.B.Südost für "Weiß" u.a., Ob.d.L.für Lw.-Felddiv. und XII.(Nachtjagd)Korps, Reichsf.# f.Bandenbekämpfung, Ob.d.M. für Bauten in Westfrankreich, O.B.West für westfranz.Kabelnetz),
3.) Ausgleich durch Drosselung der Flugbetriebsstoff-Erzeugung zugunsten der Fahrkraftstoff-Erzeugung, wofür Rücksprache mit dem Ob.d.L. erforderlich ist.

Der feindl.Widerstand in der Grmec Planina hat sich versteift. Die #-Div. rückte im Kampf gegen etwa 3 Brig. weiter vor.Die 369.(kroat.) Div. erweiterte den Brückenkopf bei Bos.Krupa. Die 717. Inf.Div. wehrte Angriffe ab. Die Div."Re" nahm die Stadt Udbina.

A 0935-7

H3147 – 0017

1786-PS
150 4.2./3

Der O.B.Südost hat am 1.2. gemeldet, daß nach Anl.18 / 4.2.
Mitteilung des D.Gen.in Agram diesem der O.Befh.
der it.2.Armee, Gen.Roatta, in einer Besprechung
am 9.1. erklärt habe, er wolle die Sicherung des
durch "Weiß 1" gesäuberten Gebietes den Kroaten
überlassen. Nach der Ansicht des O.B.Südost würde
die kroatische Regierung dies gern annehmen, besit-
ze aber nicht die Kräfte dazu und besorge außerdem,
daß die Italiener, deren Rückkehr sie ungern sähe,
die Cetnici hereinlassen könnten. Am 3.2. hat der Anl.19 / 4.2.
O.B.Südost auf die Gefahr aufmerksam gemacht, daß
das gesäuberte Gebiet durch Bildung neuer Banden
wieder in den alten Zustand versetzt werden könnte,
falls es nicht ausreichende Besatzungskräfte wei-
terhin befriedeten. Nördlich der Demarkationslinie
werde es von deutschen Truppen überwacht, südlich
derselben müsse, da kroat.Verbände allein keine
Gewähr böten, die it.2.Armee die Aufgabe übernehmen. Gen.Ob.Löhr hat deshalb um baldige Mitteilung
der sich aus dieser Notwendigkeit ergebenden Maß-
nahmen der it.2.Armee gebeten.

Der vom D.Gen.beim H.Qu. der it.Wehrmacht Anl.20 / 4.2.
nach Kroatien entsandte Oberst Baade (vgl.28.1./5,
30.1./4) hat eine Unterredung mit dem O.Befh. der
it.2.Armee, Gen.Roatta, gehabt und den Inhalt über
Rom an den WFSt gemeldet. Der Gen. hält ebenso wie
die deutschen Stellen die Kroaten nicht für befä-
higt, allein Ordnung zu halten, und erstrebt des-
halb die Abgabe von 20 kroat.Batl. an Italien, die
er bataillonsweise in ital.Regimenter eingliedern
will, um auf diese Weise die für die volle Beset-
zung der Zone III erforderlichen Truppen zu gewin-
nen. Die Cetnici, z.Zt. 19 000 Mann, könne er vor-
läufig nicht entbehren; in bindender Form sei die
Entwaffnung nicht besprochen worden. Sie werde die
Cetnici nur auf die Feindseite treiben; er habe
sie mittels knapper Zuteilungen in der Hand und
verwende sie trotz ihrer großserbischen Tendenzen
als Gegner des Kommunismus. Der Gen. ist mit so-
fortigem Übergang von "Weiß 1" zu "Weiß 2-3" ein-

A 0935-8

H3147 - 0018

1986-PS
151 4.2./4

verstanden, hält aber vorher eine nochmalige Besprechung zwischen ihm und dem O.B.Südost für geboten und wünscht für diese Unternehmungen einen einheitlichen Oberbefehl.

Auf Befehl des Chefs OKW wird am 4.2. beim D.bev.Gen. in Kroatien angefragt, ob die Angabe des Gen.Roatta, der Poglavnik sei mit der Abgabe von 20 kroat.Batl. an Italien einverstanden, richtig sei. Dieselbe Frage wird dem D.Gen.beim H.Qu. der it.Wehrmacht gestellt, der ferner feststellen soll, ob die von Gen.Roatta geäußerte Ansicht mit den ihm vom Comando Supremo gegebenen Befehlen übereinstimme. Anl.21u.22/4.2.

Der D.Gen.in Agram meldet am 4.2., daß die Kroaten die Rückkehr der Italiener in die Zone III außerordentlich bitter empfinden würden, was sich auf die Stimmung gegen Deutschland ungünstig auswirken würde und das Wehrprogramm stören könnte. Er regt gleichzeitig an, die Besatzung von Kroatien durch eine deutsche Res.Div. zu vermehren und die Zone III formal oder de facto dem deutschen Besetzungsgebiet einzuverleiben; dies würde die kroatische Stimmung zugunsten Deutschlands beeinflussen. Anl.23 / 4.2.

Da beim OKW in letzter Zeit zahlreiche Nachrichten über antikommunistische montenegrinische Brigaden eingetroffen sind, fordert der WFSt beim D.Gen.beim H.Qu. der it.Wehrmacht genauere Angaben über diese an.

A 0935-9-

H3147-0019

M96-PS
152

5.2.43

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-8 / 5.2.

Ostfront:

Die 17.Armee führte die Atwehr gegen den bei Noworossijsk durch Landungen verstärkten Feind weiter und schlug auch in ihren anderen Abschnitten dessen Angriffe ab.

Die 4.Pz.Armee wies die Angriffe gegen ihre Süd- und Ostfront ab. Die Einbruchsstelle auf dem linken Flügel der Armeeabt.Hollidt konnte der Feind trotz neuer Vorstöße nicht vergrößern. Die 1.Pz. Armee verbesserte die Lage ostw.Woroschilowgrad und brachte im Abschnitt des III.Pz.K. nach Preisgabe von Gelände den feindl.Angriff z m Stehen. Selawjansk wurde gegen heftige Vorstöße des Gegners, der bis in den Raum nördlich Artemowsk und Krasnatorskaja gelangte, von der 7.Pz.Div. gehalten. Bei der Armeeabt.Lanz stieß der Feind mit Panzern auf Isjum durch. Das ?-Pz.K., in dessen Abschnitt die 298.Div. bei Schewtschenkowo eingeschlossen wurde, mußte trotz zäher Gegenwehr dem in breiter Front gegen den Donez vordringenden Feinde Boden überlassen. Das Korps Cramer hat keine Verbindung zur 2.Armee mehr, die gleichfalls in Kämpfe verwickelt ist.

Die 2.Pz.Armee und die Gruppe Gen.Hilpert wiesen feindl.Angriffe erfolgreich ab.

Der WFSt stellt eine Beurteilung der derzeitigen Abwehrkraft an den Küsten von Skandinavien und den besetzten Westgebieten auf. Mit feindlichen Landungen muß gerechnet werden: auf der Iberischen Halbinsel jederzeit, in Skandinavien wahrscheinlich im März-April, im Westen ab Mai. Von Petsamo bis Dänemark konnten im wesentlichen nur Sicherungen aufgebaut werden. Auch im Westen ist bei der derzeitigen Kräftegliederung gleichfalls nur eine Sicherung, aber keine Verteidigung der Küste gewährleistet. Um die Abwehr auch größerer Angriffe sicherzustellen, sind operative Reserven nötig. In Skandinavien standen sie nie zur Verfügung, im Westen sind sie nach Abzug der schnellen Verbände ebenfalls nicht mehr ausreichend vorhanden. Anl.9 / 5.2.

A 093570

H3147 - 0020

1786-PS
153 5.2./2

ren sie nie vorhanden. Aus den Gegebenheiten der einzelnen Küstenabschnitte ergeben sich folgende Vorschläge:

1.) In Norwegen: Herausziehen einer weiteren, als operative Reserve zu verwendenden Div. (außer der 25.Pz.Div.) aus dem Küstenschutz. Falls noch eine Geb.Div. zugeführt werden kann, ist diese bei Drontheim, die herausgezogene Div. in Nordnorwegen bereitzustellen. Für den Fall, daß Schweden in den Kampf eintritt, muß der W.B.Norwegen eine Weisung erhalten und die Luftwaffe ihre Vorbereitungen auf dem Boden bereits jetzt treffen.

2.) In Dänemark: Da hier eine operative Reserve (d.h. mindestens 1 Div.) auf die Dauer nicht bereit gehalten werden kann, Erkundung und Ausbau einer Riegelstellung in Nordschleswig.

3.) Im Westen: Schaffung einer Reserve von 6 - 8 schnellen Verbänden bis Anfang Mai (im Westen z.Zt. mit wesentlichsten Teilen bereits vorhanden: 1. und 26.Pz.Div. sowie die beiden Kriemhilde-Divisionen. Erst wenn der Aufbau bzw. die Umorganisation dieser Verbände und die Aufstellung der beiden ℳ-Divisionen und der 24.Pz.Div. abgeschlossen ist, d.h. frühestens ab 1.6., wird die Lage wieder gesichert sein. Deshalb müssen zumindest die 4 schn.Divisionen bis 1.4. voll ausgerüstet und einsatzbereit gemacht werden.

Der Chef WFSt weicht von dieser Auffassung in einzelnen Punkten ab und veranschlagt den zusätzlichen Bedarf in Finnland auf 3 Fest.Batl.,in Norwegen auf 6 Fest.Batl. und 1 Geb.Div., im Südosten auf 1 Geb.Div., während in Frankreich 7 schn. Div. (1., 24. und 26.Pz.Div., 3. und 29.mot.Div. zusammen mit 345. und 386.Div. sowie die beiden ℳ-Div.) zu belassen wären.

Das OKW hat sich am 31.1. mit der Verlegung der 9.ℳ-Div. auf einen Truppenübungsplatz bei Amierns nach vier Wochen einverstanden erklärt(vgl. Anl.10 / 5.2.

A 093571

H3147 – 0021

1786-PS
154

31.1./2). Der O.B.West hat am 3.2. vorgeschlagen, die Div. auf den Übungsplatz Mailly-le-Camp zubelassen. Die von ihm vorgebrachten Gründe hat sich der WFSt am 4.2. zu eigen gemacht. Der Führer erklärt sein Einverständnis, was dem O.B.West am 6.2. fernmündlich mitgeteilt wird. Anl.11 / 5.2.

In Tunesien griff der Feind am Dj.Mansour im Abschnitt der Div."Superga" an. Der Einbruch wurde im Gegenstoß abgeriegelt. Bei der Deutsch-it. Pz.Armee schob sich der Gegner nach heftiger Artl. Vorbereitung an die ~~[illegible]~~ Nachhutstellungen heran.

Der Gegner zog sich vor dem Unternehmen "Weiß" weiter zurück. Die ff-Div. nahm Verbindung mit der 369.Div. auf. Die 717.Div. schlug die erneuerten Angriffe des Feindes ab. Im ital.besetzten Gebiet wurden die Operationen nördl. der Eisenbahn Metlika - Karlovac - Agram abgeschlossen (eigene Verluste: 59 Tote, feindliche: über 700).

Übersicht über die Transportleistungen von Italien nach Afrika im Januar 1943, vorgelegt vom Heimatstab Übersee. Anl.12 / 5.2.

Bei den Besprechungen mit dem bulg.Kriegsminister am 5.-6.1. (vgl.6.1./ 4f.) ist eine schärfere Überwachung des Demotica-Gebietes verabredet worden. Der WFSt hat am 7.1. die erforderlichen Angaben beim O.B.Südost angefordert und auf Grund dieser am 11.1. die derzeitigen und die noch erforderlichen Sicherungskräfte zusammengestellt. Da die griechische Polizei unzuverlässig ist und der Einsatz von Bulgaren auf politische Schwierigkeiten stößt, ist auch der WFSt zu der Auffassung gekommen, daß nur deutsche Kräfte (1 Pol.Komp., 1 SD-Gruppe für Kroatien zum Freimachen einer GFP-Gruppe für das Demotica-Gebiet, 50 Mann VGAD) in Betracht kommen. Am 23.1. wurde dem O.B.Südost die Zuführung von 50 Mann VGAD mit- Anl.13 / 5.2.

A093572

H3147 – 0022

geteilt. Am 28.1. wurde der Rf.# um Zuführung einer Po..Komp. gebeten; am 5.2. teilt der WFSt dem O.B.Südost das Einverständnis des Rf.# mit.

WFSt/Qu(V) 0330/43 geh. v.23.1., 0402/43 geh. v.28.1., 00572/43 g.K. v.5.2. in d.Akten WFSt/Qu.

Das OKW ersetzt seine Verfügung über die Urlaubsregelung vom 15.12.42 für den Erholungsurlaub der außerhalb des Heimatkriegsgebiets eingesetzten Teile der Wehrmacht durch eine neue Verfügung, die am 10.2. den nichtmilitärischen Dienststellen zwecks Anpassung des Urlaubs bei den nichtmilit. Organisationen, Verbänden und Dienststellen außerhalb der Reichsgrenzen sowie im Protektorat Böhmen und Mähren und im Gen.Gouv. übersandt wird. Anl.14u.15/5.2.

Der Gen St d H erläßt eine entsprechende Verfügung über die Zuführung der Urlauber und des Ersatzes im Osten, die die bisherigen Verfügungen zusammenfaßt und z.Tl. abändert. Anl.16 / 5.2.

Das OKW regelt die Befehlsgebung und den Kräfteeinsatz in der Schutzzone in der Slowakei. Anl.17 / 5.2.

A 093573

H3147 - 0023

6.2.43.

1786-PS
156

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-7 / 6.2.

Ostfront:

Die 17.Armee drängte den bei Noworossijsk gelandeten Gegner weiter zusammen und behauptete ebenso wie die 4.Pz.Armee ihre Stellungen gegen feindliche Vorstöße. Gegenangriffe zur Bereinigung der Einbruchsstelle bei der Armeeabt.Hollidt führten nicht zum Ziel. An der Donez-Front der 1.Pz.Armee erzielte der Gegner neue Erfolge. Im Raum von Isjum (Armeeabt.Lanz) und nordostw. folgte der scharf nachdrängende Gegner der eigenen Absetzbewegung. Nordostw.Woltschansk gewann er gleichfalls Gelände.

Bei der 2.Armee setzte sich das durchbrechende VII.AK vom Feinde ab, der Tim angriff und in Seemenowka eindrang. Die 4.Pz.Div. wurde zurückgenommen.

Bei der 2.Pz.Armee, besonders beim XXXV.AK, dauerten die Abwehrkämpfe an, ebenso südlich Leningrad bei der Gruppe Gen.Hilpert.

Der Gen St d H meldet, daß aus dem Bereich des O.B.West nach dem Osten gefahren werden: die 15.Inf.Div. ab 13.2., die 167.Inf.Div. ab 21.2.; anschließend können gefahren werden: 1 Div. ab 26.2., 2 Div. ab Anfang März. Er bittet um Prüfung, welche Divisionen ohne Ablösungen aus dem Osten hierfür freigegeben werden können. Nach Ansicht des WFSt kann nur noch die durch die 17.Lw.Felddiv. abzulösende 332.Inf.Div. freigegeben werden, da der Westen nicht weiter entblößt werden darf. Dem Gen St d H wird mitgeteilt, daß die 17., 106. und 257.Inf.Div. erst in den Osten verlegt werden können, wenn entweder 3 Inf.Div. der 6.Armee einsatzfähig geworden sind (etwa ab 1.4.) oder die 3 im Aufbau befindlichen Lw.Felddiv. (12., 19. und 20.) für den Westen zur Verfügung gestellt werden. Anl.8-10/ 6.2.

Das OKW erklärt sich - obwohl der Rückstau in Italien z.Zt. gering ist - gegenüber dem Gen St d H damit einverstanden, daß die für Afrika be- Anl.11 / 6.2.

A 093574

H3147 - 0024

stimmten Verbände bis zum Abruf durch den O.B.Süd in der Heimat zurückgehalten werden.

In Tunesien wurde der Dj.Mansour zurückerobert und gegen feindl.Gegenangriffe gehalten.

Nachdem das Unternehmen "Weiß" die Grmec Planina erreicht hat, versteift sich der feindl.Widerstand. Es wurde wiederum Geländegewinn erzielt.

Das OKW hat sich am 31.1. beim Comando Supremo über den D.Gen.beim H.Qu. der it.Wehrmacht für die Wünsche des O.B.Südost betr.Zusammenarbeit bei den Unternehmen "Weiß 1 - 3" eingesetzt. Der D.Gen. hat am 2.2. die Auffassung des Comando Supremo übermittelt: Durch das Ausweichen der Aufständischen und das entsprechende Nachrücken der it.Verbände sei das Unternehmen "Weiß 2" eigentlich schon im Gange. Von einer Verabredung über eine Entwaffnung der Cetnici am 3.1. sei dem Comando Supremo nichts bekannt. Die Wegnahme der Waffen im Anschluß an "Weiß" sei zudem politisch gefährlich. Der D. Gen. ist daher der Meinung, daß die Italiener "Weiß 2" nicht mit dem notwendigen Nachdruck durchführen und die Entwaffnung der Cetnici zu umgehen suchen werden. Er hat deshalb vorgeschlagen, die Angelegenheit von einer höheren militärischen Stelle aus oder auf diplomatischem Wege noch einmal zur Sprache zu bringen. Anl.12 / 6.2.

Der WFSt hat am 3.2. dahin Stellung genommen, daß wegen der Gefahr eines anglo-amerikanischen Großangriffs gegen den Südostraum die bei "Weiß 1" eingesetzten Kräfte baldmöglichst wieder freigemacht werden müssen und deshalb eine schnelle Durchführung aller Maßnahmen erforderlich ist. Anl.13 / 6.2.

Am 1.2. sind zwischen dem Chef Heeresstab und dem WFSt einerseits, den Vertretern des bulg.Kriegsministeriums anderseits die Kriegsgliederung der bulg. Verbände besprochen und die sich daraus er- Anl.14 / 6.2.

A 09355

H3147 - 0025

1786-PS
158

gebenden Waffenanforderungen, deren Erfüllung am 11.1. grundsätzlich befohlen wurde(vgl.14.1./5), festgelegt worden. In einer Besprechung mit dem Gen St d H hat der WFSt am 2.2. die Lieferungszahlen geregelt. Er hat gegenüber dem Gen St d H darauf bestanden, daß die Lieferungen nicht erst imt März, sondern so frühzeitig beginnen, daß die bulg. Divisionen bereits ab 1.4. zur Abwehr, ab 1.7. zum Angriff gerüstet sind.

Der Führer befiehlt, daß die Lieferungen von Anl.15 / 6.2. Kriegsgerät an Bulgarien sofort beginnen und so durchgeführt werden, daß ab 1.4. eine verbesserte Ausstattung von 10 Inf.Div., 1 Kav.Div., 1 Pz.Brig. einschl. der Korps- und Heerestruppen für einen Abwehrkampf sichergestellt ist. Bis 1.7. ist die Verbesserung der bulg.Kampfkraft so zu steigern, daß auch eine bewegliche Führung im Angriffskrieg möglich ist. Für die Abgabe kommt nur modernes, also im wesentlichen deutsches Kriegsgerät in Frage. Das Gerät der Heeresflak ist bis 1.4., das für die Ausbildung erforderliche bereits im Februar zu liefern. Über die Abgaben der Kriegsmarine entscheidet der Ob.d.M. Vorschläge, wie weit die bulg. Wünsche betr.Betriebsstoff befriedigt werden können, soll das Wi-Amt bis 15.2. vorlegen.

Die Luftwaffe benötigt rund 100 000 "Hilfs- Anl.16u.17/6.2. willige" im Ostgebiet als Ersatz für Luftwaffenbausoldaten und Kriegsgefangene, die an die Heimatflak abgegeben werden. Das Heer braucht 200 000, später weitere 500 000. Der Ob.d.L. hat die Festsetzung eines Verteilerschlüssels beantragt, um nicht benachteiligt zu werden. Der WFSt hat am 26.1. als Schlüssel vorgeschlagen: 1 : 1 für die ersten 1[illegible] 000, dann 3 : 1. Am 1.2. ist ein entsprechender Befehl erlassen worden.

Die grundsätzlichen Fragen sind am 4.2. ge- Anl.18u.19/6.2. löst worden durch eine Verordnung des OKW über die Erfassung und Verwendung landeseigener Hilfskräfte in den besetzten Gebieten, durch die der

A 0935 /6

H3147 - 0026

1786-PS
159 6.2./4

Menschenbedarf der kämpfenden Truppe sowie der Kriegswirtschaft verringert werden soll. Zu dem Entwurf, der vorher dem G.B.A., dem Reichsmin.f. d.bes.Ostgebiete, dem Gen St d H/Org.Abt. sowie Gen Qu zugeleitet worden ist, hat der WFSt am 2.2. Stellung genommen.

Ferner erläßt der Gen St d H/Gen.Qu eine Verordnung über die Einführung der Arbeitspflicht und den Arbeitseinsatz im Operationsgebiet der neubesetzten Ostgebiete.

Gen St d H/Gen Qu/K.Verw.(Wi) II/1066/43 i.d. Akten WFSt/Qu

A 093577

H3147 - 0027

7.2.43.

1786-PS
160

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-8 / 7.2.

Ostfront:

Bei der 17.Armee sind die Kämpfe bei Noworossijsk vorerst abgeschlossen. Das XXXXIX.Geb.K. setzte sich planmäßig zum Beziehen der Gotenkopf-Stellung ab. Das LII.AK nahm seinen rechten Flügel zurück.

An der Südfront der 4.Pz.Armee setzte sich der Feind trotz Gegenangriffen in Bataisk fest. Die Einbruchsstelle bei der Armeeabt.Hollidt wurde durch die 6.Pz.Div. verkleinert. Bei Woroschilowgrad (1.Pz.Armee) erreichte der feindl.Angriff den Flugplatz 4 km südöstw. der Stadt. Beim III.Pz.K. konnte ein Durchbruch durch die Donez-Front nicht verhindert werden. Dagegen gelang es dem XXXX.Pz.K., die Verbindung mit der Kampfgruppe Selawjansk herzustellen und den Feind zurückzudrängen. Bei der Armeeabt.Lanz drückte der Feind an der Bahnlinie Isjum, Charkow weiter vor. Ssawinzy und Balakleja wurden noch gehalten. Bei Woltschansk und nördl.Belgorod konnte der Feind abgewiesen werden. Bei Schtschigry setzte er seine Angriffe zur Wegnahme von Kursk, an das er auf 10km herangekommen ist, fort. Der rechte Flügel der 2.Pz.Armee wurde gleichfalls weiter angegriffen. Die Bahn Orel,Kursk überschritt der Feind dagegen nur mit schwachen Kräften. In den übrigen Abschnitten der Armee wechselvolle Kämpfe.

Bei der Gruppe Gen.Hilpert flauten die Kämpfe ab.

Der Gen St d H teilt dem WFSt einen an die H.Gruppen Don, B und Mitte ergangenen Befehl mit, daß die Reorganisation der ital. und ung.Kräfte im Osten Sache des it.AOK 8 bzw. des ung.AOK 2 sei und im Gebiet um Gomel unter dem Befehl der H.Gr. Mitte bzw. im Gebiet Bachmatsch - Neshin - Tschernigow unter dem Befehl der H.Gr.B durchzuführen ist. Die ital. und ung.Kräfte sind beschleunigt dorthin in Marsch zu setzen; für die ital.Kräfte Anl.9 / 7.2.

A 093578

H3147 – 0028

können, falls möglich, Züge für E-Transport zur Verfügung gestellt werden (vgl.27.1./1 f.) Aus den versprengten Kräften sind zunächst Verbände für Sicherungs- und Arbeitsdienst zusammenzustellen.

Das OKW hat am 16.1. die Verlegung des in Wilna liegenden Rgts. der 151.Res.Div. nach Weißruthenien befohlen (vgl. 16.1./2). Der W.B.Ostland hat daraufhin am 5.2. mitgeteilt, daß die Verlegung auf Grund eines Befehls des Chefs H Rüst u. B.d.E. verschoben worden ist, da die Oktober- und November-Rekruten des Jahrgangs 1924 ab Mitte Februar in die Heimat befördert werden sollen und die so entstehenden Lücken (beim LXI.Res.Korps im Reichskommissariat Ostland 5000) erst bis etwa erste Hälfte März aufgefüllt werden. Der WFSt widerspricht dieser Lösung, da das Rgt. auch nach den Abgaben für Sicherungsaufgaben geeignet bleibt, die wegen steigender Anschläge gegen die Bahnstrecken vordringlich sind. Das OKW besteht daher auf der Verlegung des Rgts. Anl.10/ 7.2.

Dem W.B.Norwegen wird mitgeteilt, daß ihm zur Verstärkung des Schutzes der wichtigsten Fjord-Einfahrten (vgl.28.1./2 f.) durch den Ob.d.L. 68 mass. 8,5/8,8cm-Flakgeschütze mit Zubehör, jedoch ohne Personal, zugeführt werden.Die Zuführung von Scheinwerfern und Ortungsgerät soll besonders geregelt werden. Der W.Befh.soll in Verbindung mit dem Mar.Ob.Kdo. Norwegen melden, welche weiteren Maßnahmen gegen das nächtliche Eindringen in die Fjorde getroffen werden können. Der Heimatstab Ubersee wird angewiesen, die Flakgeschütze vordringlich zu überführen. Anl.11 / 7.2. Anl.12 / 7.2.

In Afrika nur geringe Gefechtstätigkeit.

Der Stellv.Chef WFSt meldet durch Fernschreiben vom 6.2. das vorläufige Ergebnis Anl.13 / 7.2.

A 0935 : 9

H3147 - 0029

1786-PS
162 7.2./3

seiner Besprechungen mit Gen.Ob.Ambrosio, Gfm.Kesselring, Gen.v.Rintelen, Gen.Gause und Oberst v. Waldenburg (vgl.3.2./3 f.).

1.) Über die Kampfführung der nächsten Zeit besteht allseitige Übereinstimmung im Sinne der vom OKW gegebenen Anregungen. Erwünscht ist, daß der Kampf vor der Mareth-Stellung (trotz der Abgabe der 15.Pz.Div. an die Angriffsgruppe, zu der auch die 10.Pz.Div. treten soll) möglichst lange hingezogen wird. Den Abschnitt der 10. Pz.Div. soll die Div."Hermann Göring" übernehmen. Führung der Angriffsgruppe durch den Kdr. Gen. des D.Afr.K., dessen Stelle deshalb sofort besetzt werden muß.

2.) Alle Seiten wünschen dringend den baldigen Einsatz einer übergeordneten Befehlsstelle, erkennen aber an, daß vorher die taktische Voraussetzung durch die Einreihung der Deutsch-it.Pz.Armee in die endgültige Stellung und die organisatorische Voraussetzung durch Bildung neuer Stäbe erfüllt sein müssen, was erst in 2 - 3 Wochen zu erreichen ist. Die Überleitung soll durch Verbleiben des Chefs des Gen. St. der Deutsch-it.Pz.Armee, Oberst i.G.Bayerlein, als Chef des Verbindungskommandos beim neuen ital.AOK geschaffen werden.

3.) Das Zurückbleiben der Transporte hinter den Absichten ist im Mangel an Geleitfahrzeugen begründet, deren Vermehrung mit äußersten Nachdruck angestrebt werden muß (u.a. durch Zuweisung von Rohstoffen für deutsche Neubauten auf ital.Werften und Abstellung von deutschem Marinepersonal für Minenräumboote).

4.) Gen.Ob.Ambrosio stellte in Abrede, daß Besetzung und Befriedung des Gebietes "weiß 1" durch ital.Truppen vereinbart worden wäre, und verweist vielmehr darauf, daß Kroaten schon früher wiederholt auf Räumung dieser Zone von it. Truppen gedrängt hätten. Auf die Ankündigung hin, daß in diesem Falle deutsche Truppen dieses Gebiet besetzen würden, war er bereit, dem Duce

A 093580

H3147 – 0030

1786-PS
163 7.2./4

über diese Frage Vortrag zu halten. Gen.Warlimont schlägt deshalb vor, vorsorglich eine Res. Div. für den gewonnenen Raum bereitzustellen. Die ital.Teilnahme an "Weiß 2", die entsprechend der Abrede erfolgen soll, wird am 8.2. zwischen dem O.B.Südost und dem ital.Ob.Kdo. besprochen werden. "Weiß 3" bezeichnete Gen.Ob. Ambrosio als nicht verabredet und nicht nötig; jedoch hat er die Wahrscheinlichkeit, daß die Kommunisten in den z.Zt. ruhigen Raum eindringen würden, zugegeben und auch die Notwendigkeit, die Cetnici zu entwaffnen, bejaht, aber betont, daß diese Aktion mit Umsicht und ohne Überstürzung erfolgen müsse. Demgegenüber hat Gen.Lt.Warlimont betont, es sei erforderlich, schnell eine operative Reserve für den Balkan frei zu bekommen.

Das OKW bittet darauf das Heerespersonalamt, Anl.14 / 7.2. die Stelle des Kdr.Gen. des D.Afr.K. baldigst neu zu besetzen. Der jetzige Chef des Gen.St. der Deutsch-it.Pz.Armee soll als Chef des Verbindungskommandos bei dem neuen ital.AOK belassen werden.

Nach einer Aussprache mit dem O.Befh. der 5. Pz.Armee ergänzt Gen. Warlimont seine Mitteilungen vomVortage dahin, daß die er die Feindlage wie die Kommandostellen in Rom beurteilt, aber ein größeres Angriffsunternehmen bis auf weiteres für unmöglich hält, da Mangel an Kräften sowie an Munition, Betriebsstoff und Kolonnenraum besteht.(Teile der 10.Pz.Div. bleiben in der Abwehrfront gebunden;die 21.Pz.Div. ist erst zum kleinen Teil aufgefrischt; die Pz.Gren.Btle. beider Div. sind bis auf zusammen 1/2 Batl. unbeweglich; die 15.Pz.Div. ist im jetzigen Raume unentbehrlich.) Der O.Befh. beabsichtigt deshalb in den nächsten Tagen ein nur örtliches Unternehmen im südl.Abschnitt, um eine stärkere feindl.Gruppe zu schlagen und dadurch Menschen und Material in beträchtlichem Umfange zu vernichten.

A 093581

H3147 - 0031

1786-PS
164 7.2./5

Gen.Lt.Warlimont erbittet einen Befehl an die Deutsch-it.Pz.Armee, der 21.Pz.Div. ihre zurückgehaltenen Personalstämme sofort zuzuführen, und weist darauf hin, daß die Häfen Bizerta, Tunis und Sousse bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit ausgenutzt werden müssen; diese beläuft sich auf 150 000 t monatlich, die allein bei Beschränkung der Kampfführung auf die Abwehr erforderlich sind.

Der WFSt erbittet die Stellungnahme des O.B. Süd zu der Frage, ob in Tunesien die "Légion des anciens combattants" und der Kommandant Fatou die deutschen Maßnahmen sabotieren. Anl.16 / 7.2.

Der auf den Straßen nach Bos.Petrovac zurückflutende Feind wurde von der Luftwaffe erfolgreich bekämpft. In einzelnen Abschnitten wurde das Vorrücken durch feindlichen Widerstand aufgehalten.

OKW/WFSt i t vom Ausw.Amt, dem Wi-Amt und zuletzt vom Reichsmarschall als Beauftragtem f.d.Vierjahresplan gebeten worden, die bis jetzt nur durch kroat. Truppen erfolgende Sicherung der Erdölproduktion von Gojlo zu verstärken. Das OKW befiehlt darauf an 7.2. die Aufstellung eines Wehrwirtschaftlichen Sicherungs-Bataillons Kroatien durch das Wi-Amt aus Angehörigen der Deutschen Wehrmacht (auch Jg. 00 und älter) und Werkschutzkräften der Kontinentalen Öl-A.G. (Volksdeutsche und Ukrainer, die durch den Reichsf.# geschult und verpflichtet sind). Anl.17u.18/7.2.

A 093582

H3147 - 0032

1786-PS
165

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-8 / 8.2.

Ostfront:

Bei der 17.Armee und der 4.Pz.Armee örtlich begrenzte Kampfhandlungen.

Die Einbruchsstelle bei der Armeeabt.Hollidt konnte nur vorübergehend geschlossen werden, da der Feind südwestl.Petrowskaja angriff. Südwestl. Ssemeikino drang er weiter vor. Die 1.Pz.Armee nahm ihren rechten Flügel auf die Bahnlinie Scharapkiew, Starobjelsk, die 19.Pz.Div. ihre Stellungen auf die Bahnlinie südl. Gersko-Iwanowskaja - Loskutowka zurück. Der eigene Angriff auf dem linken Flügel der Armee stieß auf zähen Widerstand. Das XXXX.Pz.K. nahm Druschkowka. Bei der Armeeabt. Lanz behauptete die 320.Div. weiter Ssawinzy, die Div."Großdeutschland" Bolgorod, an das sich die 168.Div. bis auf 6 km herankämpfte. Bei Woltschansk wurde Gelände gewonnen. Die 2.Armee zog das VII.AK dem der Gegner sich vorzulegen sucht, weiter zurück und schlug im Raume von Kursk Angriffe des überlegenen Gegners zurück. Die 2.Pz.Armee, gegen die der Gegner beiderseits der Eisenbahn Orel, Kursk vorstieß, bog ihren Flügel an den Swapa-Abschnitt zurück und sperrte dort die Straße Orel,Kursk; an ihrer übrigen Front wies sie Angriffe ab.

Bei der Gruppe Gen.Hilpert nahm der Gegner seine Angriffe wieder auf.

Im Reichskommissariat Ukraine ist das Gebiet ostw. des Dnjepr (einschl. der für die Flußübergänge wichtigen Städte) dem OKH unterstellt worden (vgl.21.1./2). Dieser Befehl tritt am 8.2. 0.00 Uhr in Kraft. Der W.B.Ukraine hat aus diesem Grund auf Anregung der H.Gr.B angefragt, ob er seinen Amtssitz von Poltawa nach Kijew verlegen soll. Der WFSt hat die Verlegung am 6.2. als zweckmäßig bezeichnet, sich aber gegen Kijew ausgesprochen, da es noch zum Operationsgebiet gehört und Anl.9 / 8.2.

A 093583

H3147 - 0033

sich hier die Stäbe häufen. Er hat deshalb vorgeschlagen, den Stab in seine frühere Unterkunft Rowno zurückzuverlegen. Der W.B.Ukraine ist dementsprechend angewiesen worden, er teilt seinen Befehl mit, der die Verlegung sowie die Neuunterstellung der abgegebenen Gebiete und die Neugliederung seines Befehlsbereiches regelt. Anl.10 / 8.2.

Das (Geb.)AOK 20 hat am 15.1. seine Anforderungen für die V erstärkung der Verteidigung von Nordfinnland und Nordnorwegen vorgelegt. Zu ihnen nimmt der WFSt in Zusammenarbeit mit dem Ob.d.M. Stellung. Die Zuführung von modernen 15c -Battr. ist aus Material- und Nachschubgründen in absehbarer Zeit nicht möglich, jedoch ist eine gewisse Verstärkung der Geleitstreitkräfte beabsichtigt (15 Fischdampfer als Vp-Boote bis April, 50 Kriegsfischkutter bis September). Eigene Seestreitkräfte stehen nicht mehr als eingesetzt zur Verfügung; die Abwehr feindl. Seestreitkräfte muß deshalb vornehmlich durch Abwehrsperren, soweit das Minenmaterial das zuläßt, geführt werden. Der Reichskommissar f. d. Seeschiffahrt ist mehrfach um Nachschubschiffe (möglichst unter 3000 BRT) gebeten worden, hat aber die Wünsche nicht erfüllen können; die ersten Neubauten des "Hanse-Programms" werden erst im Laufe des Jahres 1943 fertig. Gegen die Erfassung hochseefähiger Kutter in Norwegen hat der Reichskommissar Norwegen, gestützt auf einen Befehl des Reichsmarschalls, Einspruch erhoben. In Holland und Dänemark wurden etwa 10 Kleinschiffe für Norwegen erfaßt. Wegen der verbesserten Ausstattung der R-Boote, der Bereitstellung von Geräten für die optisch-akustische Kennmarke in der Einfahrt zum Petsamo-Fjord und der Wetterberatung ist das Notwendige veranlaßt worden. Eisbrecher können dagegen nicht abgegeben werden; sie werden in Petsamo und Kirkenes auch nicht als unbedingt erforderlich angesehen. (Geb.)AOK 20 Ia /Küst.Vert. 86/43 geh.v. 15.1. in den Akten WFSt/OpM Anl.11 / 8.2.

A 0935-4

H3147 - 0034

1786-PS
167

Wöchentlicher Lagebericht des O.B.West vom 8.2.43. Anl.12 / 8.2.

Die Skl. meldet ihre Absichten betr. die aus der französischen Beute aufzustellenden Hilfskriegsschiffe für das Mittelmeer und die Ägäis nebst den Terminen für die Indienststellung (15 Fischdampfer und 1 Motorjacht für die 22.U-Jagd-Flottille, ferner 4 schnelle Fruchtschiffe, 4 franz. Avisos, 10 Hilfsminensuchboote, 13 Motorboote). Anl.13 / 8.2.

Der D.Gen.beim H.Qu. der it.Wehrmacht hat am 2.2. gemeldet, daß das Comando Supremo die angeforderten Unterlagen für die Verteidigung von Sardinien noch nicht zusammengestellt hat. Er übermittelt nunmehr die ihm über Truppenstärken, Waffen, Munition und Betriebsstoff in Sizilien und Sardininen gelieferten Angaben (Sizilien 120 000 Mann, Sardinien 80 000 Mann). Auf beide Inseln soll weiteres Gerät, nach Sardinien außerdem noch eine weitere, aus Bosnien abzuziehende ital.Div. gebracht werden. Der Deutsche Gen. erklärt die Verteidigungskraft beider Inseln bis Ende März für ausreichend gegen Unternehmen wie bei Dieppe, nicht aber gegen größere Landungsversuche. Anl.14 / 8.2. Anl.15 / 8.2.

In Afrika nur geringe Gefechtstätigkeit.

Der Feind hält noch den Nordhang der Grmec Planina, zieht sich aber mit seiner Masse nach Süden zurück. Die SS-Div. erreichte Bos.Petrovac; auch die anderen Verbände erkämpften Gel nde.

Nachdem das OKW am 30.1. eine Verfügung über den Ausbau der kroatischen Wehrmacht erlassen hat (vgl.30.1./2 f.), sind in einer Besprechung des Wi-Amtes mit dem Chef der kroat.Militärmission in Berlin, Gen.Maj.v.Lemesic, die sich daraus ergebenden Rüstungsfragen geklärt worden. Das Wi-Amt be- Wi-Amt Ag.Wi Ausl.VII 3180/43 g.K.v. 8.2.43 in den Akten WFSt/OpH

A 093585

H3147 - 0035

richtet darüber an den WFSt, der dem Wi-Amt antwortet, daß über die endgültige Gliederung der kroatischen Wehrmacht erst nach Eingang der Vorschläge des O.B.Südost Angaben gemacht werden können, daß es aber nach den bisherigen Ermittlungen zweckmäßig erscheine, die Bildung einer kleinen, jedoch guten Wehrmacht anzustreben. Die Verwendung der Ustascha-Batl. muß zunächst von dem im Einvernehmen mit dem kroat.Oberkommando noch Stellung nehmenden O.B.Südost abhängig gemacht werden; eine Aufteilung von guten Geb.Brig. in die neu zu gliedernden Verbände wird kaum in Frage kommen. Anl.16 / 8.2.

Der ~~Bedarf der Wehrmacht an Drachmen~~ ist am 13.10. neu geregelt worden (vgl.13.10./3 f.). Inzwischen hat sich, vor allem durch operative Bauten, ein Bedarf von 20,3 Milliarden Drachmen im Monat ergeben. Der O.B.Südost hat am 28.1. in einem Schreiben dem Vertreter des Deutschen Reiches bei der griechischen Regierung, Gesandten Altenburg, mitgeteilt, daß er sich an seine frühere Zusage, von seinem Recht der vollziehenden Gewalt nur beschränkt Gebrauch machen zu wollen, nicht mehr halten könne, da jetzt die militärischen Rücksichten den wirtschaftlichen vorgehen müßten. Er werde daher in Zukunft in die Wirtschaft eingreifen. Das ~~Ausw.Amt~~ hat sich demgegenüber auf den Befehl des Führers, durch den die Einsetzung des Gesandten Altenburg erfolgte, und den die Führerweisung Nr. 47 vom 28.12. (vgl.28.12./3) vorsahen, berufen. Das Ausw.Amt sei, da die Wirtschaft Griechenlands nicht von zwei Stellen aus gelenkt werden könne, daher gezwungen, dem Führer vorzuschlagen, die Aufgabe des mit den Wirtschaftsfragen im Südosten beauftragten Gesandten Neubacher zu beenden. Anl.17u.18/8.2.

Zur Klärung dieser Fragen hat am 5.2. im Sperrkreis 1 eine Besprechung zwischen Vertretern des Ausw.Amtes und der Wehrmacht stattgefunden. / vom gleichen Datum

A 0935-36

H3147 – 0036

1786-PS
169
8.2./5

Es ist festgestellt worden, daß die 20,3 Milliarden Drachmen monatlich sichergestellt und die Wehrmacht-Schulden in Höhe von 18 Milliarden abgedeckt werden können, ferner, daß die Bauvorhaben sich mit diesen Beträgen durchführen lassen. Für den Fall, daß die Truppen vermehrt werden, soll der Gesandte Neubacher durch den O.B.Südost zeitgerecht benachrichtigt werden. Die Möglichkeit, daß die genannte Summe wegen eines Preissturzes nicht ausreicht, glaubt der Gesandte nicht ins Auge zu fassen brauchen.

Beim abschließenden Vortrag hat der Chef OKW betont, daß in den nächsten 2 - 3 Monaten ohne Rücksicht auf Wirtschaftsbelange alles zur Stärkung der griechischen Verteidigung geschehen müsse und er dem O.B.Südost in diesem Sinne Weisung erteilt habe. Da das Geld doch zur Verfügung stehe, erübrige sich der von diesem angekündigte Eingriff. Der O.B.Südost werde nunmehr in diesem Sinne Befehl erhalten. Die Tätigkeit des Gesandten Neubacher werde in der Wehrmacht dankbar anerkannt.

Gemäß der vom Chef OKW am 7.2. erteilten Weisung wird dem Chef des Gen.St. des O.B.Südost, Gen. Lt.Foertsch, fernmündlich die vereinbarte Regelung mitgeteilt. Unter dem Vorbehalt, daß die Stabilisierung in Griechenland andauert, erklärt er sich einverstanden. Eingriffe in die Wirtschaft sind vom O.B.Südost nicht mehr beabsichtigt.

Der O.B.Südost hat am 2.2. gemeldet, daß es sich bei den in Griechenland und Bulgarien im Bau befindlichen Kriegsfahrzeugen (vgl.26.1./2) um etwa 100 Kutter handelt, die nicht als Ergänzung für die als Geleit fahrenden T-Boote und U-Jäger in Betracht kommen, so daß auch nach ihrer Fertigstellung die Frage der unzulänglichen Geleitstreitkräfte ungelöst bleibt. Der WFSt berichtigt bzw. ergänzt in seiner Antwort diese Angaben. Die Kutter sind trotz geringer Tonnage seefähig und daher

Anl.19 / 8.2.

Anl.20 / 8.2.

A 0935-7

H3147 -0037

1786-PS
170 8.2./6

doch für den Geleitdienst geeignet. Auf Grund ihrer Ausrüstung und Bewaffnung sind sie auch zur U-Jagd befähigt. Über die Verteilung der in Varna bzw. in Athen gebauten U-Jäger wird nach der Fertigstellung entschieden werden.

A 093548

H3147 - 0038

9.2.43

1786-PS
171

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-8 / 9.2.

Ostfront:

Im Bereich der 17.Armee; die örtliche Angriffe bei den Sicherungen am Nordflügel des LII.AK abwehrte, gelang dem Gegner ein Einbruch.

Westlich Rostow drang der Gegner über den gefrorenen Don tief in die eigene Front ein; doch gelang die Abriegelung. Die Absetzbewegungen der Armeeabt. Holliat liefen planmäßig an. Im Einbruchsraum nördlich Krassnodar griff der Gegner vergeblich an. Die 1.Pz.Armee verteidigte erfolgreich Woroschilowgrad gegen Süden; in ihren übrigen Abschnitten wechselvolle Kämpfe. Auf dem rechten Flügel der Armeeabt. Lanz ist die 320.Inf.Div. gefährdet. Das A-Bz.Korps behauptete sich mit Erfolg gegen Angriffe. Die 168. Div. kämpfte sich im Nordostteil des zur Hälfte bereits vom Feinde besetzten Belgorod frei, um den Durchbruch nach Südwesten zu erzwingen. Durch die Eroberung von Manturowo öffnete sich das VII.AK (2.Armee) den Weg zum weiteren Durchbruch. In schweren Abwehrkämpfen ging der größere Teil von Kursk verloren. Am rechten Flügel der 2.Pz.Armee konnte der Feind trotz hartnäckiger Angriffe nur örtliche Erfolge erzielen; ihre gesamte Südfront wurde weiter berannt.

Die Gruppe Gen.Hilpert setzte ihre erfolgreiche Abwehr fort.

Der Gen St d H hat beantragt, das Operationsgebiet des Heeres auf die Generalbezirke Lettland und Litauen auszudehnen und den Generalbezirk Weißruthenien unter den Befehl der H.Gr.Mitte zu stellen, da diese nach Wegfall der Versorgung aus der Ukraine auf Weißruthenien angewiesen werden muß. Der WFSt hält im Einvernehmen mit dem W.B.Ostland einen solchen Wechsel, wie er an der Südfront durch die militärische Entwicklung bedingt war, z. Zt. für nicht unbedingt erforderlich, da an der

Vortragsnotiz WFSt/Qu(Verw.) v.8.2.43 in d. AktenWFSt/Qu.

A 0935-9

H3147 - 0039

1786-PS
17v 9.2./2

Mittel- und Nordfront die Verhältnisse anders liegen und psychologische Gründe dagegen sprechen. Wie die Bekämpfung der Banden in Weißruthenien, die der Gen St d H als Grund für seinen Antrag mit herangezogen hat, durchzuführen ist, muß gesondert geprüft werden. Der Führer lehnt darauf den Antrag des Gen St d H ab.

Der W.B.Norwegen legt seinen wöchentlichen Lagebericht vom 9.2. vor. Anl.10 / 9.2.

Nach Mitteilung des Kommandoamts der Waffen-SS werden vom 10.-15.2. die Inf.Rgtr., Artl.Rgtr., Pz.Jg.Abtn. und Nachr.Abtn. der 9. und 10. SS-Div., bis Ende Februar mehrere Flak-Battr., bis 1.5. die Pz.- und schnellen Rgtr. abtransportiert. Der O.B. West wird hiervon in Kenntnis gesetzt. Anl.11 / 9.2.

Gegen die Möglichkeit einer feindlichen Landung in Portugal werden folgende militärische Maßnahmen eingeleitet:

Das OKW übersendet dem O.B.West, dem Gen St d H/Op.Abt. und Org.Abt., dem Wehrm.Trsp.Chef, dem Ob.d.L. und OKM und dem Chef H Rüst u.B.d.E. den Befehl für den Aufmarsch zum Fall "Gisela". Für den Fall einer Landung des Feindes auf der Iberischen Halbinsel, die der Führer für wahrscheinlich hält, soll sofort der Einmarsch in Spanien - gegebenenfalls unter Einbeziehung einer Landung auf den Balearen - befohlen werden. Dafür sind sofort folgende Maßnahmen durchzuführen: Anl.12 / 9.2.

1.) Durch den O.B.West: Verlegung der 245. und 368.Inf.Div. in die Aufmarschräume, Herausziehen der 715.Inf.Div. aus dem Küstenschutz, Ablösung der 106. und 39.Inf.Div. durch Res.Div. und Bereitstellung hinter ihren Abschnitten, Abtransportierung der Brig.999 in den Raum Nimes - Avignon, Bereitmachen der 26.Pz.Div., Verlegung

A 093590

H3147 - 0040

1786-PS
173 9.2./3

der 1.Pz.Div. [illegible]le Reserve der 7.Armee in die Bretagne, Aufstellung der ₣-Div.9 hinter der Kanalküste statt in Châlons, sowie behelfsmäßige Beweglichmachung dieser Verbände.

2.) Durch Gen St d H: Verbesserung der Bewaffnung und Ausrüstung der für "Giesla bestimmten Verbände, gegebenenfalls Ausgleich innerhalb des Westens, Bildung von Reserven aus den beschleunigt in den Westen zu verlegenden Kampfgruppen der 6.Armee, Auffrischung der 1.Pz.Div., Vermehrung der Heeresartl.

3.) Durch Ob.d.L.: Zuführung der in Deutschland befindlichen Teile der Div."Hermann Göring" in den Raum des AOK 1.

4.) Durch Wehrm.Trsp.Chef: Sicherstellung, daß die befohlenen Bewegungen kurzfristig durchgeführt werden können.

In Afrika griff der Gegner die hart westlich der/Grenze liegende Nachhutstellung an, wurde je- /libysch-tunes.
doch durch einen Stuka-Angriff erfaßt, so daß er sich vor dem beabsichtigten Panzer-Gegenangriff rechtzeitig absetzte.

Der Chef WFSt teilt dem Stellv.Chef WFSt auf Anl.13 / 9.2.
sein Fernschreiben aus Tunis vom 7.2. (vgl.7.2./ ff.) mit, daß die 10.Pz.Div. völlig freigemacht werden kann, wenn sie durch die Div."Hermann Göring" abgelöst wird (diese ist allerdings anscheinend durch Führerbefehl zurückgehalten worden). Die 15.Pz.Div. soll an der Südfront bleiben; stattdessen sollen mindestens die 90.le.Div. oder die Brig. Ramcke sowie das Gren.Rgt."Afrika" freigemacht werden. Die 21.Pz.Div. ist noch ungenügend aufgefrischt; jedoch sind in Italien Menschen und Material vorhanden. Die Bevorratung und die Seetransportleistung sind noch schlecht; aber da der Gegner sich zurückhält, ist z.Zt. eine neue Operation gegen die Iberische Halbinsel wahrscheinlicher als ein Generalangriff in Tunesien. Wegen der Abgabe

A 093591

H3147 – 0041

1786-PS
174 9.2./4

von 500 Lkw. durch die Armee des Gfm.Rommel, deren Möglichkeit in Zweifel gezogen wird, werden genaue Zahlen angefordert.

Im Rahmen des Unternehmens "Weiß" wurde weiterer Geländegewinn erzielt.

Zusammenstellung über die vom 31.1. bis 6.2. in Kreta eingelaufenen bzw. nach dort ausgelaufenen Schiffe. Anl.14 / 9.2.

Der Führer hat am 30.6.42 einen Befehl für die Bevorratung an Kampfstoffmunition erlassen (vgl. 30.6.42/4). Das OKW hat den höheren Kommandobehörden am 5.11. mitgeteilt, daß die Japaner bei den Amerikanern überall K-Stoff-Munition vorgefunden haben und deshalb die Gasabwehrbereitschaft der Truppe überprüft werden muß. Die Bereitstellung der K.St.Mun. und ihr Vorziehen in die am 30.6. befohlenen Räume ist abzuschließen. Unter allen Umständen muß in diesem Winter die Verkürzung der Einsatzbereitschaft sowie die Verlängerung der Reichweiten für K.St.Mun. auf allen Kriegsschauplätzen erreicht werden. Das OKW hat entsprechende Meldungen eingefordert. Anlageband zu WFSt/Org(IV) 29240/43 g.K. Chefs. in den Akten WFSt/Org

Das OKM hat am 28.11. berichtet und wegen der noch vorhandenen Lücken das Eingreifen des OKW erbeten. Der Chef H Rüst u.B.d.E. hat am 15.12. Übersichten über Bestand und Fertigung von K.St.Mun., K-Stoffen und Gasabwehrmitteln mit Erläuterungen übersandt. Am 10.1. hat der Gen.d.Nebl.Tr. über die Lücken und Schwierigkeiten in der Gasabwehr und im Gaskampf, die ein Eingreifen des OKW erforderlich machen, gemeldet und eine zusammenfassende Beurteilung geliefert. Danach ist die Entscheidung vordringlich, ob die weiteren Vorbereitungen offensiv oder nur defensiv zu betreiben sind und wann die Gasmunition an die Front zu fahren ist bzw. wann die Umbildung der Werfer-Abteilungen in Entgiftungs-Abteilungen sowie sonstige Abwehrmaßnahmen durch-

A 093592

H3147 - 0042

1786-PS
175

geführt werden sollen. Der Ob.d.L. hat am 26.1. eine Berechnung des Bestandes und der damit erzielbaren Wirkung übersandt und sich grundsätzlich zur chemischen Luftkriegführung ausgesprochen.(Haupterfordernis ist Konzentration auf engbegrenzten Raum.) Er hat ferner über Bevorratung und Gasabwehr gemeldet.

Der WFSt hat am 6.2. beim Chef H Rüst u.B.d.E. Unterrichtung über den Stand vom 1.1.43 angefordert; dieser hat auf Grund einer Zusammenstellung des Waffenamtes vom 5.2. am 8.2. Meldung erstattet und um Entscheidung wegen der Einziehung der Fachkräfte sowie um Unterstützung bei der Zuteilung der Rohstoffe gebeten. Außerdem hat er am 8.2. die noch nicht einsatzbereiten Erzeugungsanlagen und Füllstellen namhaft gemacht.

Auf ~~die~~ Anfrage des WFSt vom 6.2. meldet das OKM, daß die Bevorratung bis Ende März im wesentlichen abgeschlossen sein wird; die Restmengen werden bis Mai ausgeliefert.

A 093543

H3147 - 0043

10.2.43

1786-PS
176

Lageberich WFSt mit Unterlagen. Anl.1-9 /10.2.

Ostfront:

Weiterer Kampf um den Landekopf südlich Nowo-rossijsk. In den übrigen Abschnitten der 17.Armee dauerten die Abwehrkämpfe an.

Die 4.Pz.Armee wies Angriffe auf ihrem Küsten-flügel ab, verengerte die Einbruchsstelle westl. Rostow und säuberte das Bahnhofsgelände in Rostow. Die Armeeabt.Hollidt führte ihr Absetzen planmäßig durch und bereitete eine abermalige Zurück-nahme ihrer Front vor. Angriffe in der Einbruchs-stelle bei Woroschilowgrad, gegen das der Feind zur Erkundung vorstieß, wurden abgewehrt. Die 1.Pz. Armee behauptete ihre Stellungen und gewann an mehreren Stellen gegen zäh kämpfenden Feind Gelände. Slawjansk wurde bis auf einen östlichen Einbruch gehalten. Südlich Charkow erreichte der Feind an mehreren Stellen die Bahn nach Losowaja. Die 320. Inf.Div.(Armeeabt.Lanz) erreichte bei ihrem Durch-bruch Balakleja. Die SS-Div."Reich" setzte sich auf dem Donez-Abschnitt südl.Woltschansk ab. Die 168. Div. kämpfte sich durch Belgorod bis Tomarowka durch. Bei der 2.Armee dauerte der Druck des Fein-des von Norden und Osten gegen die Gruppen des VII. AK an. Die 26.Inf.Div. gewann Anschluß an den Stützpunkt Korowino, die Gruppe Gen.Bruckmann an die Gruppe Gen.Siebert. Die neue HKL auf dem rech-ten Flügel der 2.Pz.Armee wurde von überlegenen Kräften angegriffen; ihnen gelang ein Einbruch westlich Malo-Archangelsk. Die bei der 18.Pz. Div. eingebrochenen Teile wurden vernichtet.

Bei der Gruppe Gen.Hilpert flaute die Kampf-tätigkeit wieder ab.

Der O.Befh. der H.Gr.B, Gfm.Frhr.von Weichs, legt in einem Brief an den Führer die Lage im Raum um Charkow am 10.2. nachm. dar.

Der Feind schiebt sich in 3 Gruppen vor:

a) eine Südgruppe (4 - 5 Schütz.Div. mit 1 - 2 Pz.

A 093594

H3147-0043A

H3147 - 0044

1786-PS
179 10.2./2

Brig. in westl.Richtung über den Donez-Abschnitt Isjum - Andrejewka, mit Teilen nach Norden eindrehend), die durch die nach Nordwesten angreifende 320.Inf.Div. gebunden und womöglich ab 11.2. durch eine von Panzern unterstützte ₩-Div. der Armeeabt.Lanz zum Stehen gebracht werden soll,

b) eine Ostgruppe (6 Schütz.Div. mit 9 Pz.- und 2 mot.Schütz.Brig., 3 Kav.Div. sowie weitere 2 - 3 Schütz.Div. und 1 Pz.Brig.) im frontalen Angriff auf Charkow, der die durch Abgaben an die "Angriffsgruppe" der Armeeabt.Lanz geschwächten und in eine kürzere Linie westl. des Donez zurückgenommenen ₩-Div."Adolf Hitler" und "Reich" sowie die Div."Großdeutschland" gegenüberstehen,

c) eine Nordgruppe (6 - 7 Schütz.Div., 2 Ski-Brig., 3 - 4 Pz.Brig.) im Vormarsch über Belgorod in Richtung Charkow-West - Olschany, deren Vorrükken eine verst. Rgt.Gruppe der Div."Großdeutschland" sowie die stark geschwächte 16.Inf.Div. an den Straßen Belgorod,Charkow und Tomarwowka, Gaiworon zu verzögern suchen.

Die H.Gr.B hat befohlen, daß der Raum um Charkow in der Linie Smijew - Rogany - Lipzy - Bolotschew verteidigt und der Angriff am 11.2.nach Süden mit tiefem Ziel rücksichtslos so geführt werden soll, daß das Vorgehen der feindl. Ost- und Nordgruppe verzögert wird. Höchste Leistung der gut geführten Armeeabt.Lanz ist zu erwarten; aber die Westflanke der Stellung um Charkow ist ungeschützt,und die Kräfte der Armeeabt. sind überspannt. Es ist damit zu rechnen, daß der Feind sie mit seiner Nord- und Südgruppe einschließen will. Denkbar ist aber auch, daß er sie nur mit Teilkräften umschließt und mit der Masse operativ in der allgemeinen Richtung Poltawa vorstößt. Zur Verhinderung beider Bewegungen stehen der H.Gr. keine Kräfte zu Gebote. Vielleicht kommt die ₩-Div."To-

A 093595

H3147 - 0045

1786-PS
178

tenkopf" noch mit Teilen für taktische Aushilfen zurecht; ihre letzten Teile sind jedoch erst in 10 - 12 Tagen verfügbar. Falls Charkow festgehalten wird, muß daher mit der Einschließung der Armeeabt. Lanz gerechnet werden.

Der ital.Mil.Att., Gen.Marras, hat beim OKW die Frage der Auffrischung der it.8.Armee (vgl. 27.1./1 f. und 7.2./ 1 f.) mündlich zur Sprache gebracht. Die ihm gegebene Antwort ergänzt das OKW durch ein dem Comando Supremo zu übermittelndes Fernschreiben an den D.Gen. beim H.Qu. der it.Wehrmacht. Der Auffrischungsraum der it.8.Armee mußte im Hinblick auf die Verschiebung der Ostfront weiter rückwärts gewählt werden, als ursprünglich vorgesehen wurde; eine Änderung entspricht weder dem Interesse der Truppe, noch ist sie bei der jetzigen Lage möglich. Der für sie bestimmte Raum von Gomel hat gute Ausbildungsmöglichkeiten, ist wenig durch Banden gefährdet und erlaubt eine von deutschen Truppen getrennte Unterbringung. Das OKW hat den ital.Wünschen entsprechend alle deutschen Stellen angewiesen, die ital.Truppen so weitgehend wie möglich zu unterstützen und Mißstände in der Behandlung und Betreuung der it.Truppen abzustellen (vgl.14.2.). Anl.11 / 10.2.

Das (Geb.)AOK 20 hat am 12.1. gemeldet, daß auf Befehl des ℍ-Führungshauptamtes die bei der ℍ-Div."Nord" überzähligen Waffen nach der Heimat transportiert werden sollen, und das OKW gebeten, die Belassung dieser Waffen in Finnland anzuordnen (vgl.14.1./3). Das OKW hat diesen Antrag am 15.1. abgelehnt, da die Waffen für die am 14.1. befohlene Neuaufstellung von ℍ-Divisionen im Westen gebraucht werden (vgl.19.12./5, 5.1./4). Da die Ausstattung des dem (Geb.)AOK 20 zugewiesenen Geb. Pol.Rgts.18 (vgl.26.1./1 u.2.2./2) geringer ist als die eines Geb.Jäg.- oder Gren.Rgts., hat das AOK seinen Antrag am 28.1. erneuert. Der WFSt hat Anl.12 / 10.2.

A 09356

H3147 - 0046

bei den beteiligten Stellen die Einzelheiten geklärt und am 5.2. vorgeschlagen, die überzähligen Waffen der #-Div."Nord" dem AOK zur Verfügung zu stellen und dem #-Führungshauptamt einen entsprechenden Ersatz zuzuführen. Das OKW befiehlt in diesem Sinne. Anl.13 / 10.1.

Der O.B.West meldet den am 9.2. angeforderten Zeitplan für "Gisela" (vgl.9.2./2 f.). Anl.14 / 10.1.

Der WFSt stellt militärgeographische und militärische Angaben über die Balearen zusammen und behandelt in einer Studie die Möglichkeit der im "Gisela"-Befehl vom 9.2. in Erwägung gezogenen Besetzung der Inselgruppe. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, daß der Besitz derselben zwar von größtem Wert wäre, daß aber die Überführung der Truppe und anschließend ihre Versorgung und Bevorratung eine zusätzliche, die vorhandenen Kräfte übersteigende Seetransportaufgabe darstellen. Der WFSt schlägt deshalb vor, von der Besetzung Abstand zu nehmen. Anl.15 / 10.1.

In Afrika wurden feindliche Angriffsversuche gegen die Nachhutstellungen der Deutsch-it.Pz.Armee durch Artl. bereits während der Bereitstellung zerschlagen; Regen beeinflußte die Bewegungen.

Der O.B.Süd meldet dem OKW nach Rücksprache mit Gfm.Rommel, dem O.Befh. der 5.Pz.Armee und dem neuen O.Befh. der it.1.Armee, Gen.Messe, am 9.2. über die Lage in Afrika. Fs.O.B.Süd 7061/43 g.K. Chefs.v.10.2.43 in den Akten WFSt/Op (H).

1.) Das Comando Supremo hatte auf Grund des amerikanischen Vorstoßes geplant, in den nächsten Tagen von Gafsa aus nach Zusammenfassung aller beweglichen Kräfte einen vernichtenden Schlag gegen die Amerikaner zu führen, hat aber auf Grund der veränderten Ausgangslage nunmehr befohlen, den Gegner bei Si.Bou Zaid umfassend anzugreifen, dann gegen Gafsa von Norden aus mit 21.Pz.Div., von Süden aus mit beweglichen

H3147 - 0047

Teilen der ital.1.Armee vorzugehen und bis in die Richtung Tozeur Sicherungen vorzuschicken. Die eingeschränkte, von Gfm.Rommel zu führende Operation kann auf die anfänglich geplante hinauslaufen; stellt der Feind sich jedoch nicht, wird sie zur Verbesserung der Stellungen an der Naht der beiden Armeen führen.

2.) Der O.B.Süd übermittelt den an Ort und Stelle festgelegten Ablösungsplan, für den das Einverständnis des Führers erbeten wird: Übernahme des Befehls an der Südfront durch General Lesse ab 12.2., Abschluß nach Ende des Kampfes um Gafsa; bis dahin Aufstellung des H.Gr.Kdos. (im Rahmen) und Ernennung eines neuen O.Befh. der 5.Pz.Armee. Der O.B.Süd schlägt ferner vor, mit welchen Rechten Oberst Bayerlein als deutscher Chef unter dem O.Befh. der ital.1.Armee ausgestattet werden soll.

3.) Der O.B.Süd hat festgestellt, daß der Ausbau der Mareth-Stellung gut fortschreitet, daß jedoch die Materialzufuhr unbefriedigend ist und die artilleristische Bestückung sowie die Baukräfte vermehrt werden müssen, wofür die rückwärtigen Dienste eingeschränkt werden sollen.

4.) Gfm.Rommel beabsichtigt, das an sich schon zögernde Nachdrängen der brit.8.Armee durch Gegenangriffe weiter zu verzögern. Durch Errichtung des Nahkampf-Korps Tunis wird die eigene Luftwaffe wesentlich verstärkt werden. Die ital.Kräfte in Tunesien (einschl.Eingeborene) betragen z.Zt. 88 000 Mann. Der O.B.Süd will beim Duce weitere Verstärkungen noch am gleichen Tage beantragen.

5.) Der Gesundheitszustand des Gfm.Rommel erfordert seine baldige Rückkehr in die Heimat; jedoch lehnt er sie ab, solange sie ihm nicht befohlen ist. Der O.B.Süd regt an, daß der Führer dem Gfm.Rommel nach Abschluß seiner zweijährigen Tätigkeit in Afrika eine besondere Auszeichnung zuteil werden läßt.

A 093598

H3147 - 0048

Der WFSt teilt dem O.B.Süd mit, daß der Führer mit diesen Vorschlägen einverstanden ist und daß das neue H.Gr.Kdo. aus dem Stab und den Armeetruppen der Deutsch-it.Pz.Armee aufgestellt werden soll. Anl.16 / 10.2.

Der WFSt teilt dem Chef des Heerespersonalamtes das Fernschreiben des O.B.Süd zusammen mit dem Inhalt der Antwort mit. Anl.17 / 10.2.

Im Nordteil der Grmec Planina und vor der 717. Div. brach der Widerstand des Feindes zusammen; er wich nach Süden aus. Die ₰-Div. und die 717.Div. nahmen Verbindung auf. Die 369.(kroat.)Div. besetzte nach dreitägigem hartem Kampf Trovrh-Bg.; der Feind verlor 832 Tote und 1000 Gefangene.

Der O.B.Südost hat am 5.2. einen Antrag des X.Flieg.K. vom gleichen Tage, ihm 20 Ju 88 D-6 und 6 B.F.109 Aufklärer zuzuweisen, bei WFSt nachdrücklich befürwortet, da diese Flugzeuge zur Überwachung von Landungsvorbereitungen des Gegners im östl.Mittelmeer dringend erforderlich sind. Der WFSt hat sich am 6.2. für diesen Antrag, der in ähnlicher Form schon mehrfach an den Lw Fü Stab gerichtet worden ist, ausgesprochen. Anl.18 / 10.2.

Der Ob.d.L. meldet dazu, daß dem O.B.Südost am [illegible].10.42 und 26.1.43 je 1 Höhenaufklärungsflugzeug Ju 88 D zugewiesen wurde und ein weiteres Flugzeug am 12.2. folgen wird. Ferner wird der O.B.Süd anstreben, die in Frage kommenden Seegebiete mit seinen Flugzeugen aufzuklären. Nach Eintreffen der Me 109-Aufklärer mit Zusatztank soll das östl.Mittelmeer zweimal wöchentlich aufgeklärt werden. Anl.19 / 10.2.

Das OKW hat am 28.10.42 Richtlinien für die [illegible]eckung des Bedarfes an Kriegsgefangenen erlassen (vgl.28.10./5). Am 20.12. hat Chef OKW den Gen Qu [illegible]f die Notwendigkeit, die festgesetzten Abgaben [illegible]on Kgf. durchzuführen, hingewiesen (vgl.20.12./4). [illegible] 21.1. hat bei WFSt/Org eine Besprechung statt- Anl.20 / 10.2.

H3147 -0049

1786-PS
182

gefunden zur Klärung der Frage, in welchem Umfang der Gen Qu ab Januar 1943 Kgf. abzugeben hat. Der Gen St d H hat diese Abgaben als nicht möglich bezeichnet. Der WFSt hat sich am 1.2. dahin ausgesprochen, daß wegen der derzeitigen Schwierigkeiten im Operationsgebiet kein Druck auf den Gen Qu ausgeübt werden soll, zumal dieser Abgaben in Aussicht gestellt hat, sobald sie möglich werden. In der Besprechung sind ferner behandelt worden: die Frage der luftwaffeneigenen Kgf., die AWA/Kgf. regeln wird, das vom Gen Qu beanspruchte Recht unmittelbarer Abmachungen mit dem GBA und dem Ob.d.L., gegen das sich der WFSt ausspricht, sowie die Zuständigkeit des Gen Qu für die vom (Geb.)AOK 20 gestellten Anforderungen.

Der WFSt teilt dem AWA/Kgf. mit, daß z.Zt. aus dem Bestand des Ostheeres keine Kgf. abgegeben werden können, daß jedoch im Einvernehmen mit dem GBA aus dem Bestand der W.B.Ostland und Ukraine beschleunigt 15 000 Mann für den Aufbau in Norwegen abgestellt werden sollen. Das AWA hat das Ergebnis zum 20.2. zu melden. Im übrigen bleiben die am 28.12.42 festgelegten Richtlinien und Dringlichkeitsfolgen bestehen.

Anl.21 / 10.2

A 093600

H3147 - 0050

11.2.43

1786-PS
183

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-8 / 11.2.

Ostfront:

Der nun auch tagsüber von See aus verstärkte Gegner setzte seine Angriffe südl.Noworossijsk fort. Der Gegenangriff der 73.Inf.Div., der das Aufrollen der eigenen Küstenverteidigung verhindern soll, kam noch nicht zum Ziel. Im Abschnitt des LII.AK nahm die 17.Armee die vordere Linie bei Prjuchowezkaja 2 km zurück und bereitete weiteres Absetzen in der Nacht vor.

Westl.Rostow wurde die Einbruchsstelle weiter verengert. Die Absetzbewegungen der Armeeabt.Hollidt verliefen planmäßig. Die weiter vorgesehenen liefen an. An der Einbruchsstelle auf dem linken Flügel wurden Angriffe abgewiesen. Die 1.Pz.Armee riegelte den auf Woroschilowgrad vorstoßenden Gegner nordostw. der Stadt ab und drückte ihn südlich von ihr zurück, mußte jedoch Woroschilowka (12 km südostw.Woroschilowgrad) preisgeben. Das III.Pz.K. und das XXXX.Pz.K., das Slawjansk behauptete, errangen örtliche Erfolge. Die 320.Inf.Div. (Armeeabt.Lanz) kämpfte sich trotz mangelhafter Luftversorgung weiter nach Westen durch und steht vor der Vereinigung mit der SS-Div."A.H.". Das SS-Pz.K.wehrte Angriffe gegen seine Süd- und Ostfront ab. Das Korps Cramer verzögerte mit der Div."Großdeutschland" das Vorgehen des Feindes, der bis Ternowaja vorstieß, südl. der Linie Woltschansk - Belgorod. Die 168.Div. kämpfte sich trotz Absinkens ihrer Gefechtsstärke weiter zurück. Bei der 2.Armee brachen die 26. und 88.Div. nach Korowino durch. Die Gruppe Gen.Siebert bekämpfte die den Rückmarsch der Gruppe Manturowo verhindernden Teile des Feindes. Auf dem rechten Flügel der 2.Pz.Armee wies das LV.AK alle feindlichen Angriffe erfolgreich ab. Das XXXXIII.AK (3.Pz.Armee) schlug die von Panzern unterstützten Angriffe gegen seine Front erfolgreich ab.

Beim AOK 18 begann der Feind aus dem Pogostje-

A 093601

H3147 – 0051

1786-PS
184

Kessel sowie im Raume ostw.Kolpino anzugreifen; auch gegen die Gruppe Gen.Hilpert setzte er, wie erwartet, von Osten mit dem Schwerpunkt auf der Naht der W-Pol.Div. und der 250.(span.) Div. neu an; bei dieser erzielte er einen tiefen Einbruch und nahm Krassnyj Bor.

Der O.B.West wird davon in Kenntnis gesetzt, Anl.9 / 11.2.
daß die Restteile von 13 Div. der 6.Armee ohne Zwischenaufenthalt in seinen Bereich verlegt werden und 6 Abt. sowie 9 einzelne Battrn.Heeresartl. im Heimatkriegsgebiet abrufbereit stehen bzw. in der Aufstellung begriffen sind. Vgl.hierzu Über- Anl.10 / 11.2.
sicht des WFSt vom 12.2. über die geplante Neuaufstellung der 6.Armee gemäß Meldung des Gen St d H/Org.Abt. vom 10.2.; danach sollen als Volldivisionen bis 14. 6 Div., bis 15.4. 4 Div. und bis 1.9. 10 Div. verwendungsbereit sein.

Das ~~OKW~~ hat am 30.1. die Einrichtung der Stelle eines Chefs der Führungs-Abt. des O.B.Süd befohlen (vgl.30.1./1). In der für diesen erlassenen Dienstanweisung hat der O.B.Süd eine Einschränkung seiner Selbständigkeit gesehen und dies durch seinen Chef des Gen.Stabes fernmündlich beim WFSt zur Sprache bringen lassen. In Vertretung des Stellv.Chefs WFSt nimmt Oberst Frhr. v.Buttlar nach Vortrag beim Chef OKW hierzu in einem Fernschreiben an den Chef des Gen.St. des O.B.Süd in dem Sinne Stellung, daß die Dienstanweisung dem "Handbuch für den Generalstabsdienst im Kriege" entspreche, keine Beeinträchtigung des O.B.Süd sowie seines Chefs bedeute und deshalb an ihr - falls gewünscht, unter Tilgung des Wortes "verantwortlich" in der Wendung "verantwortliche Berater" - festgehalten werden solle. Anl.11 / 11.2. Anl.12 / 11.2.

Bei der Deutsch-it.Pz.Armee lebhafte beiderseitige Artl.Tätigkeit; sonst fanden in Afrika nur örtliche Kampfhandlungen statt.

Das Pz.AOK Afrika meldet in seiner Tagesmel- Anl.13 / 11.2.

A 0936-2

H3147 - 0052

dung, daß das Angriffsunternehmen im Raum von Gafsa frühestens am 16.2. früh beginnen kann und die hierfür vorgesehenen Kräfte am 12.2. abds. in Marsch gesetzt werden.

OKW/WFSt teilt dem O.B.Südost mit, daß er Anl.14 / 11.2.
versucht habe, ihm einige Panzer III zuzuweisen, daß diese aber auf Befehl des Führers in Sturmgeschütze umgebaut würden. Es werde geprüft werden, ob zu einem späteren Zeitpunkt die Zuweisung von Ersatzpanzern erfolgen könne.

In der Grmec Planina ist der feindl. Widerstand mittlerweile im wesentlichen gebrochen. Die eigenen Verbände rückten weiter vor.

Der O.B.Südost meldet seine Absichten für die Anl.15 / 11.2.
Fortführung des Unternehmens "Weiß": Abschluß von "Weiß 1" um den 15.2., dann Umgruppierung zu "Weiß 2", das etwa am 25.2. beginnen und den Raum Bos.Petrovac - Bos.Grahovo - Livno - Bugojno - Jajce - Kljuc umfassen soll. Beteiligt: 7.-Div. "Prinz Eugen", 369.(kroat.)Div., 717.Inf.Div., sowie gegebenenfalls Teile der 187.Res.Div. Nach Befehlen des Kdr.Gen.d.dt.Truppen in Kroatien. Alle drei Divisionen sollen unter Anwendung aller Mittel in Richtung Livno vorstoßen; die 717.Div. soll ein Ausweichen des Feindes nach Süden in die Gegend des Banjani-Gebietes von Mostar verhindern.

Die it.2.Armee hat zugesagt:

1.) Vorgehen von 1 - 2 durch Kroaten verstärkte Batl. der Div."Bergamo" von Sinj nach Livno und von Drnis über Vrlika nach Osten und Aufnahme der Verbindung mit der 7.-Div.,

2.) Sicherung des Raumes nördl.Knin auf den Höhen westlich Bos.Grahovo und entlang der Straße nach Knin durch örtliche Cetnici.

Der Abschluß von "Weiß 2" ist so vorgesehen, daß die 369.(kroat.)Div. etwa ab 10.3., die beiden andern Div.ab 20.3. für weitere Verwendung frei werden. Kräfte der 714.Div., verstärkt durch Kroaten und Teile der 187.Res.Div.,

A 0936-3

H3147 - 0053

1786-PS
186 11.2./4

werden den Raum Glina - Sluny - Bihac - Bos.Petro=
vac - Sanski Most - Demarkationslinie besetzt hal-
ten und durch bewegliche Kampfführung aus Stütz-
punkten heraus ein Wiederaufleben von Feindkräften
verhindern. Das ursprünglich geplante Unternehmen
"Weiß 3" fällt fort.

A 093694

No. of pages ... 1 ... No. of copies ...

H3147 - 0054

12.2.43

1786-PS
187

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-8 / 12.2.

Ostfront:

Erfolgreiche Abwehr mit letzten Reserven im Landekopf Noworoseijsk. Die Zurücknahme an der Ostfront der Gotenkopfstellung erfolgte trotz feindl. Angriffe mit starken Kräften planmäßig.

Die Einbruchsstelle westl.Rostow wurde weiter verengert, die Säuberung des Bahnhofgeländes zu Ende geführt. Das Absetzen der linken Flügels der A.Gr.Armee auf die Linie Nowotscherkassk - Bachabschnitt nördl. davon lief an. Die Armeeabt.Hollidt setzte die Zurücknahme ihrer Front, wie beabsichtigt, fort. Südlich Woroschilowgrad stieß der Feind bis 20 km südostw.Woroschilowsk vor; eigene Einzelvorstöße hatten bisher nur geringen Erfolg. In den übrigen Abschnitten der Armeeabt. gingen die Kämpfe fort. Die 320.Div.(Armeeabt.Lanz) kämpfte sich, von der Luftwaffe wirksam unterstützt, weiter zurück und erreichte Liman. Der Angriff des 1/-Pz.Korps aus dem Raum Merefa nach Süden vermochte gegen den überlegenen Gegner nur geringe Erfolge zu erzielen. Die Div."Großdeutschland" und die 168.Div. wiesen Angriffe ab. Bei der 2.Armee kämpften sich die Gruppen des VII.AK trotz der vom Feinde aufgebauten Riegel erfolgreich weiter durch.Das XXXII.AK nahm seinen rechten Flügel auf den Ljubotsch-Abschnitt zurück; die 4.Pz.Div. kam einer feindl.Umfassung durch Ausweichen auf eine Linie ostw.Lukaschjewka zuvor. An der Südfront der 2.Pz.Armee verhielt sich der Gegner nach den Verlusten der Vortage ruhiger, nördlich Fatesch griff er erstmalig beiderseits der Straße nach Orel erfolglos an und verlor gegenüber dem LV.AK wieder Gelände.

Bei der 18.Armee setzte der Gegner die Angriffe der Vortage fort.

Zusammenstellung des WFSt über die Versorgungslage in Dänemark nach dem Stande vom 1.2.43. Anl.9 / 12.2.

A 093645

H3147 – 0055

In Afrika nur örtliche Kampfhandlungen.

In dem durch "Weiß 1" gesäuberten Gebiet traten noch einzelne fdl. Gruppen auf. Vor den eigenen Verbänden wich der Feind weiter zurück. Die 717. Div. sammelt im Raum Kljuc - Pamici zu neuem Vorgehen.

Der O.B.Südost hat am 30.1. den Befehl erhalten, die Zustimmung der kroat. Wehrmachtführung zu den vom OKW aufgestellten Richtlinien für den Aufbau der kroat. Wehrmacht einzuholen (vgl. 30.1./3f.). Anl. 10 / 12.2.
Am 9.2. hat der O.B.Südost gemeldet, daß der Poglavnik und die kroat. Heeresleitung dem Programm mit Dank zugestimmt und gebeten haben, aus innerpolitischen Gründen und im Hinblick auf Italien der nationalen Eigenart einige moralische Zugeständnisse zu machen. Für die beiden Legionsdivisionen hat der Poglavnik kroatische Dienstgradabzeichen gewünscht. Da Geheimhaltung auf die Dauer nicht möglich sei, hat er ferner offizielle Mitteilung des Programms an Italien angeregt. Diesem Vorschlag ist der O.B.Südost beigetreten.

Es kommt für die Aufstellung der Heeresverbände nur der Raum nördlich der Demarkationslinie in Betracht. Der Bedarf wird auf 150 000 Mann geschätzt, deren Aufbringung zweifelhaft ist und für die während des Einsatzes der deutschen Verbände keine ausreichenden Ausbilder zur Verfügung stehen. Deshalb hat der O.B.Südost von der Aufstellung einer dritten Legionsdivision abgeraten. Als Dringlichkeitsfolge hat er empfohlen:
a) anzugliedernde Brigaden,
b) Geb.Brigaden und Sich.Regimenter,
c) 3 Legionsdivisionen.

Er hat ferner Vorschläge gemacht für die Ausbildung der Rekruten, Uffz. und Offz., die Einstellung volksdeutscher Dolmetscher, die Kommandierung eines in Organisationsfragen erfahrenen Gen.Stabs-Offz. Der Bedarf an Lehrpersonal, Waffen,

H3147 – 0056

Ausrüstung und Bekleidung war noch nicht festzustellen.

Der WFSt hat nach nochmaliger Rücksprache mit dem D.Gen.in Agram am 9.2. zu diesen Vorschlägen Stellung genommen und dabei den Grundsatz vertreten, wenige, aber gute Verbände aufzubauen. Dem O.B.Südost werden daraufhin die Entscheidungen zu den einzelnen Vorschlägen mitgeteilt: Anl.11 / 12.2. Anl.12 / 12.2.

1.) grundsätzliche Zustimmung zu kroat.Dienstgradabzeichen bei der 2. und 3.Leg.Div.,
2.) Unterrichtung des Comando Supremo,
3.) Zurückstellen der kroat.3.Leg.Div.

Die vorgeschlagene Dringlichkeitsfolge wird wie folgt abgeändert: die 2.Leg.Div., die an die J[illegible].Div. anzugliedernden kroat.Brigaden,die kroat. Geb.Brig., die Sich.Rgtr., die 3.Leg.Div. - Ziel soll die Aufstellung von nur guten, wenn auch anfangs noch nicht voll aufgefüllten Verbänden sein. Ferner werden die Ein elfragen geregelt bzw. ihre Erledigung in Aussicht gestellt.

Der O.B.Südost hat in seiner Lagebeurteilung vom 30.1. die Bereitstellung von 3 Div. als operative Reserve in Griechenland (davon 2 aus dem serbischen und kroat.Raum im Landmarsch) als erforderlich bezeichnet und folgende von ihm erstrebte Endgliederung im Südostraum gemeldet: Anl.13 / 12.2.

Reserven: 4 Div., davon 1 in Serbien,
Besatzungstruppen: Kgl.bulg.Okk.Korps und 1 Div. in Serbien, 3 Div. in Kroatien.

Als Entscheidung des OKW wird dem O.B.Südost mitgeteilt, daß folgende Endgliederung anzustreben ist: Anl.14 / 12.2.

1.) in Griechenland möglichst 4 deutsche Div.(darunter die #-Div."Prinz Eugen" und die 11.Lw.-Felddiv.),
2.) in Serbien die kroat.Leg.Div., zunächst die 369., voraussichtlich ab 1.6. auch die 373.,
ferner im Falle der Zustimmung des ung.Oberkdos.

H3147 – 0057

1786-PS
,90

~~zehn~~ noch 2 ung.Besatzungsdivisionen.

Entgegen den vom O.B.Südost vorgebrachten Wünschen ist die Zuführung einer deutschen Pz.Div. sowie einer weiteren Res.Div. nicht möglich, jedoch wird die Zuführung einer Geb.Div. angestrebt.

Der Gen.d.Pi.u.Fest. hat dem O.B.Südost im Hinblick auf dessen erweiterte Aufgaben (Ausbau von Kreta, Lemnos, Südgriechenland und um Saloniki) einen Festungspionier-Kommandeur unterstellt und eine Dienstanweisung für ihn entworfen, die im wesentlichen den für die Inspekteure der Landesbefestigungen Nord und West geltenden Bestimmungen entspricht. Der WFSt schlägt vor, sie in dieser Form herauszugeben (erfolgt am 15.2. durch den Gen.d.Pi.u.Fest.). Anl.15 / 12.2. OKW/Gen.d.Pi.u.Fest./WFSt/Org. 0684/43 geh. v.15.2. in den Akten WFSt/OpH

Der WFSt legt in einer "Studie über die mögliche Durchführung einer angelsächsischen Operation nach dem Balkan in Verbindung mit der Türkei", der die am 11.1. von den Gen.St. der Wehrmachtteile angeforderten Ausarbeitungen zugrunde gelegt sind, seine Auffassung zu dieser Frage nieder. (vgl.11.1./2 f.) Anl.16 / 12.2.

1.) Auch ohne die Hilfe der Türkei reichen die im Mittleren Osten verfügbaren feindlichen Kräfte zur Öffnung der Ägäis und Besetzung des Peloponnes aus. Eine solche Operation bindet deutsche Kräfte und hat politische Auswirkungen, hat daher als erster Schritt viel Wahrscheinlichkeit für sich. Zum Durchstoß durch Griechenland in den mittleren Donauraum sind die feindl.Kräfte jedoch zu schwach.

2.) Nach Anschluß der Türkei an die Gegner sind eine Erdoperation aus dem türkischen Raum und Landungen an den ägäischen Küsten möglich, die nachhaltige politische, militärische und wehrwirtschaftliche Rückwirkungen hervorrufen würden und deshalb wahrscheinlich sind.

3.) Ohne die Türkei wäre selbst nach Zuführung der in Afrika freigewordenen Verbände eine Opera-

H3147 - 0058

1786-PS
191

12.2./5

tion zur mittleren Donau hin außerordentlich schwierig. Ihre Aussichten hängen von dem Ausmaß deutscher Verstärkungen und der bulgarischen Abwehr ab.

Anl.17 / 12.2.

Das OKW befiehlt mit Wirkung vom 1.3. die Aufstellung eines Wehrmacht-Umschlagstabes Konstanza mit Nebenstellen in Braila und Odessa aus den dortigen Umschlagstäben.

D.Reichsmarsch. u.Ob.d.L. 7566 /43 geh.v.31.1. in den Akten WFSt/Org.

Die NSKK-Transportbrigade Speer ist durch Verfügung des Ob.d.L. mit Wirkung vom 1.2. als Sonderformation in die Luftwaffe übernommen worden. OKW/WFSt/Org hat, da Fragen des Wehrersatzwesens dadurch berührt werden, den Ob.d.L. gebeten, die Durchführungsbestimmungen im Einvernehmen mit OKW/AHA zu erlassen.

A 0936-9

H3147 - 0059

13.2.43

1786-PS
192

Lageberich t WFSt mit Unterlagen. Anl.1-8 /13.2.

Ostfront:

Durch das Eingreifen der Luftwaffe entspannte sich die Lage im Raum von Noworossijsk.

Der linke Flügel der 4.Pz.Armee, dessen Vorstöße im Einbruchsraum westl.Rostow zu keinem Erfolge führten, setzte sich planmäßig ab. Bei der Armeeabt.Hollidt fanden nur Atwehrkämpfe statt. An dem rechten Flügel der 1.Pz.Armee vertiefte der Feind seinen Einbruch, gegen den eigene Kampfgruppen von der Flanke und vom Rücken angesetzt wurden. Auf dem linken Flügel der Armee gelang eigenen Kräften der Durchbruch durch die feindl.Stellungen westl.Saslawjansk. Das Ostufer des Kriwoj Torez wurde vom Feinde gesäubert. Die 4.Pz.Armee sowie die Armeeabt.Hollidt leiteten den Atmarsch in rückwärtige Stellungen 5 km nordostw. Axaiskaja - 11 km ostw.Rodionowka bzw. südl.Schewtschenko - Nowo-Schachtinsk - Ssulin ein. Die 320.Div.(Armeeabt. Lanz) erreichte nach 7tägigem Kampf bei Sinijew die vorgetriebenen Sicherungen des ff-Pz.Korps,dessen Stoßgruppe Gelände errang. Die Abwehrfront des ff-Pz.Korps und des Korps Cramer wurde trotz heftiger Angriffe im wesentlichen gehalten. Bei der 2.Armee setzte das VII.AK in zügigem Vorgehen seinen Marsch nach Westen fort. Die 4.Pz.Div. behauptete sich an der Straße Kursk, Lgow bei Lukantjowka weiter gegen den Feind. Die 2.Pz.Armee wehrte heftige Angriffe ab.

Im Raum der 18.Armee setzte der Gegner die Angriffe der Vortage fort, die örtliche Erfolge erzielten.

Der Chef des Gen.St. der H.Gr.D, Gen.Blumen- Anl.9 / 13.2.
tritt, legt dem Stellv.Chef WFSt in einem persönlichen Schreiben seine Auffassung über die Lage im Bereich des O.B.West dar. Er rechnet mit der Möglichkeit eines feindl.Angriffes gegen die französische Küste. Der Fall "Gisela" wird vorberei-

A 093610

H3147 – 0060

tet, hoffentlich aber nicht durchgeführt werden müssen. (Das Schreiben wird vom Empfänger nach der Rückkehr von seiner Dienstreise am 4.3. mit dem Hinweis beantwortet, daß der Fall "Gisela" niemals gegen Spanien durchgeführt werden würde.) Anl.10/13.2.

Der Chef des Wehrm.Tr.p.Wesens hat auf Anfrage des WFSt am 10.2. mitgeteilt, daß die Frage der Beschädigung von Lokomotiven in den Westgebieten durch feindliche Flieger vomChef Heeresstab, Gen. Lt.Buhle, bearbeitet und von ihm dem Führer vorgetragen werden soll. Der W.Tr.Chef hält aktiven Schutz der Züge für besser als Panzerschutz, der jedoch für das Lokomotivpersonal als nicht zu umgehen angesehen wird. Der Heeresstab teilt mit, daß der Führer verstärkten aktiven Flakschutz sowie Panzerung eines Teils der Lokomotivführerstände befohlen hat (vgl.28.1./4 u.1.2./2). Anl.11 /13.2.

Der WFSt hat am 12.2. dem Amt Ausl.Abw. mitgeteilt, er sei damit einverstanden, daß die II. Abt. des Sonderverbandes "Brandenburg" nicht der H.Gr.Nord, sondern dem O.B.West für den Fall "Gisela" zugeteilt wird. Anl.12 / 13.2.

In Afrika nur örtliche Kampfhandlungen.

A 093611

H3147 – 0061

1786-PS
194 13.2./3

In Kroatien versteifte sich der Widerstand des Feindes im Abschnitt der 369.(kroat.) Div. hatte. Im Bauxit-Gebiet von Mostar verschärfte sich die Lage durch die Einnahme von Imotski und Posusje durch die Kommunisten am 9.2. Die Kroaten sind aus dem Vorgelände des Gebiets zurückgedrängt. Die it.Div."Murge" hat Unterstützung abgelehnt. Das Comando Supersloda ist gebeten worden, dem it.VI. und XVIII.AK Befehl zum Vorgehen im Raum Imotski zu geben.

Durch die Einnahme von Posusje und Imotski ist das gesamte Bauxitgebiet westlich Mostar, das 10 % des deutschen Bedarfs deckt und 1/4 der kroatischen Förderung deckt, bedroht. Die Arbeiten wurden daher eingestellt und der Abtransport der Maschinen eingeleitet. Die Italiener halten z.Zt. noch die Gruben bei Siroki Brijeg stützpunktartig besetzt und wollen nicht weiter nach Westen vorgehen. OKW/WFSt beauftragt den D.Gen.beim H.Qu.d. it.Wehrmacht, beim Comando Supremo nachdrücklichst zu verlangen, daß die beiden Orte zurückgewonnen und unter allen Umständen besetzt gehalten werden. Anl.13 / 13.2.

Dem Chef des Gen.St. des O.B.Südost, Gen.Lt. Foertsch, wird die Auffassung des Chefs WFSt von der Durchführung des Unternehmens "Weiß 2" nach fernmündlicher Orientierung schriftlich bestätigt. Es kommt darauf an, daß der Gegner nicht nach Süden ausweicht und dann einen nicht mehr auszuhaltenden Druck auf Mostar ausübt. Der Chef WFSt empfiehlt daher, die Operation durch schnelle, zeitlich vorauf gehende Vorstöße der 717.Div. aus Gegend Bugojno und der Div."Bergamo" aus Gegend Sinj in Richtung auf Livno einzuleiten und das Operationsgebiet nach Norden und Süden abzusperren. Anl.14 / 13.2.

A 0936 12

H3147 - 0062

Erst dann scheint ein stärkerer Druck von Nordosten, Norden und Nordwesten zweckmäßig. Erwünscht wäre eine zusammen mit der Italienern gleichzeitig durchzuführende Operation im Neretva-Tal auf Livno, um die südl. Livno stehenden Kommunisten zusammenzudrängen und zu vernichten. Der WFSt übersieht allerdings nicht, ob dafür die notwendigen deutschen und it. Kräfte freigemacht werden können.

Der O.B.Südost übermittelt eine Meldung des serbischen Majors Ostojic, Gen.Stabschefs von Mihailovic, an diesen, welche dessen deutschfeindliche und italienfeindliche, jedoch antikommunistisch getarnte Absichten beweist. Anl.15 / 13.2.

Der WFSt stellt im Hinblick auf die für den Balkan vorgesehene Umgruppierung der deutschen Kräfte (vgl.12.2./3 f.) eine Berechnung über den Schiffsraum auf, der bei der durch die vollausgelastete Bahn allein nicht zu leistenden Verlegung von 5 Divisionen nach Griechenland benötigt wird. Der O.B.Südost hat 40 000 BRT beim Reichskommissar f.d.Seeschiffahrt angefordert; einen weiteren Antrag auf Zuführung von Lokomotiven hat der WFSt mit dem Hinweis auf die Dringlichkeit dem Wehrm. Trsp.Chef zugeleitet. Außerdem hat er mit dem Heimatstab Übersee am 13.2. eine Besprechung gehabt, die fortgesetzt werden soll. Anl.16 / 13.2.

Gen.d.Artl. von Boetticher übersendet eine "Beurteilung der Lage am 10.2.1943". Anl.17 / 13.2.

A 093613

H3147 – 0063

1286-PS
196

14.2.43

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-8 / 14.2.

Ostfront:

Bei der 17.Armee geringere Gefechtstätigkeit. Im Raume von Rostow keine größeren Angriffe. Die 4.Pz.Armee ließ ihre Absetzbewegung anlaufen. Die Armeeabt.Hollidt wies den nachdrängenden Feind ab. An ihrem linken Flügel stellte die 6.Pz.Div. die Verbindung zum rechten Flügel des XXX.AK (1.Pz. Armee), das Angriffe abschlug, wieder her. Tscherkasskaja ging verloren; Krasnotorskaja und Grischino wurden genommen. Die Angriffsgruppe des #-Pz. Korps stießen weiter nach Süden und Südwesten vor. Bei der Verteidigung von Charkow gegen weit überlegenen Feind konnte ein größerer Einbruch nördlich Rogan nicht verhindert werden. Ein feindlicher Umfassungsversuch am Westflügel der Div."Großdeutschland" wurde abgewiesen. Die 168.Div. setzte ihren Marsch kämpfend fort. Die ausweichenden Teile der 2.Armee, deren Südfront erneut angegriffen wurde, erreichten neue Räume. Am rechten Flügel der 2.Pz.Armee gewann der Feind in schweren Kämpfen Gelände. Im Einbruchsraum westlich Liwny konnte er weiter nach Norden vorstoßen. Die 383. und 45.Div. sowie (beim XXXV.AK) die 299.Div. wurden zurückgenommen.

Im Norden setzte der Feind seine Angriffe im Pogostje-Kessel, südlich Kolpino und gegen die Nordfront der Gruppe Gen.Hilpert fort.

Der Führer weist auf Grund von Meldungen und Anl.9 / 14.2.
Beschwerden, daß die Reste der im Osten eingesetzt gewesenen ital., rumän. und ung.Armeen von deutschen Dienststellen und Truppen verächtlich und unwürdig behandelt worden seien, in einem Befehl darauf hin, daß Anstand und Kameradschaft es erforderten, auch den geschlagenen Verbündeten korrekt gegenüberzutreten, Deutschland zudem ein Interesse an der schnellen Reorganisation dieser Verbände habe und den oppositionellen Kräften in den verbündeten Ländern kein Agitationsmaterial geliefert werden dürfe.

A 0936:4

H3147 – 0064

1786-PS
197

Der WFSt hat am 13.2. die Maßnahmen zusammen- Anl.10 / 14.2.
gestellt, durch welche der O.B.West, unterstützt
durch den Chef H Rüst u.B.d.E., die Aufstellung
der 16., 17. und 18.Lw.Felddiv. durchgeführt hat.
Er hat es am gleichen Tage als erforderlich be- Anl.11 / 14.2.
zeichnet, die beiden zuerst fertig werdenden Inf.
Div. der 6.Armee (44. und 113.) hinter der Kanal-
küste bereitzustellen, um dort beim Abtransport
der 106. und 39.Div. in den Osten die Res.Div. her-
auszulösen. Ferner hat der WFSt empfohlen, die 14.
Pz.Div. hinter der Kanalküste zu versammeln, da
dort im Falle "Gisela" nur die erst zum 1.7. auf-
zustellende 9.SS-Div. als einziger schneller Ver-
band verbleibt.

Der Führer befiehlt: Anl.12 / 14.2.

1.) Verlegung der 19.Lw.Felddiv. mit dem vorhan-
denen, für 19. und 20.Lw.Felddiv. bestimmten
Personal und mit Waffen und Gerät der 19.Lw.
Felddiv. in den Bereich des O.B.West, wo das
Heer über das Personal und Gerät zur Eingliе-
derung in die nächsten, im Westen neu zu bil-
denden Divisionen der 6.Armee verfügen kann,
um möglichst rasch 3 kampfkräftige Div. zum
Freimachen der 106., 38. und 39.Div. für den
Osten zu schaffen;

2.) Verlegung der Div."Hermann Göring" (ohne die
Teile in Italien) in den Bereich der 1.Armee,
wo sie mit dem Pz.Rgt."Hermann Göring" zu ei-
nem Verband zusammengefaßt werden soll;

3.) Aufstellung der 2.Fallsch.Jäg.Div. in Frank-
reich;

4.) Verlegung der SS-Sturmbrig. (verst.Begleit-Bat.
des Rf.SS) in den Westen zur Ausbildung und
gleichzeitig als Eingreifreserve des O.B.West
in der Bretagne.

Der O.B.West soll in erster Linie den Raum
hinter den U-Boot-Stützpunkten gegen Großangriffe
aus der Luft durch dichte Belegung sichern.

Auf Rückfrage des Chefs des Gen St d H teilt Anl.13u.14/14.2.
der Chef WFSt mit, daß an Personal für die 19.und

H3147 – 0065

1786-PS
198 14.2./3

20.Lw.Felddiv. bisher 5600 Mann vorhanden sind und es fraglich ist, wann der Ob.d.L. über weiteres Personal verfügt.

Auf Vorschlag von WFSt wird ein Antrag des O.B.West auf Aufstellung einer verst.schn. Brig. vom Führer genehmigt. Anl.15u.16/14.2.

Dem Heerespersonalamt werden die Wünsche des O.B.West betr.Zuteilung von Gen.Stabs-Offz. übermittelt. Anl.17 / 14.2.

An der Südfront der Deutsch-it.Pz.Armee folgte der Feind dem Ausweichen der eigenen Nachhuten auf Stellungen um Ben Gardane.

Gegen das Unternehmen "Weiß" leistete der Gegner nur noch vor dem rechten Flügel der 369.(kroat.) Div. Widerstand. Er baut neuen Widerstand im Waldgebirge südl. der Linie Petrovac-Kljuc auf.

Das OKW hat sich am 12.2. den Vorschlag des O.B.Südost zueigen gemacht, Italien den geplanten und mit deutscher Hilfe durchzuführenden Neuaufbau des kroatischen Heeres mitzuteilen(vgl.12.2./ f.). Der WFSt hat am 12.2. ein entsprechendes Fernschreiben an den D.Gen.beim H.Qu. der it.Wehrmacht zur Übermittlung an Armeegeneral Ambrosio entworfen. Nach Umarbeitung wird es gezeichnet und am 15.2. 0.30 Uhr befördert. Es enthält die vom Führer befohlenen Richtlinien für den Aufbau und schließt mit der Feststellung, daß die Entwicklung im Balkanraum Sorge bereite, wenn es nicht gelinge, nach der Tito-Organisation auch die Mihailovic-Bewegung zu zerschlagen. Der Chef OKW erbittet daher eine offene, eindeutige Darlegung der ital.Auffassung der Lage sowie der ital.Absichten. Anl.18 / 14.2.

Der WFSt hat ferner am 13.2. einen Beitrag für einen vom Führer geplanten Brief an den Duce Anl.19 / 14.2.

A 093616

No. of Pages ..... No. of Copies .....

H3147-0066

geliefert, in dem die Befriedung Kroatiens und die Gefährlichkeit sowohl der Tito-Organisation als auch der Mihailovic-Bewegung behandelt und die Unterstützung durch die ital. Kräfte im Sinne der dem O.B. Südost am 14.2. gegebenen Weisungen (vgl. 13.2./31.) erbeten wird. Der überarbeitete Entwurf wird dem Führer vom Chef WFSt am 15.2.abds. übergeben. (Der Brief des Führers wird dem Duce erst Anfang März durch den Reichsmin.d.Ausw. v.Ribbentrop bei dessen Besuch in Rom überbracht.)

Im Bereich des O.B.Südost befinden sich außer 2 kroat. Eisenbahn-Panzerzügen und 4 behelfsmäßigen Panzerzügen die deutschen Panzerzüge 23 und 24. Der Gen St d H hat am 24.12. befohlen, den Pz.Zug 24 zur Untersuchung seiner Bremsen nach Marburg zu verlegen. Doch hat der O.B.Südost diesen Befehl noch nicht ausgeführt, da er den Zug für das Unternehmen "Weiß" benötigte. Da der Zug durch einen Zusammenstoß inzwischen noch stärker reparaturbedürftig geworden ist, befiehlt das OKW dem O.B. Südost, den Zug nunmehr nach Marburg zu überführen. Anl.21 / 14.2.

Der WFSt nimmt Stellung zu dem von Oberst Anl.22 / 14.2.
Rudolf vorgetragenen Operationsplan des türk. Gen. Stabes (vgl. 1.2./2 ff.). Die Gewinnung der Meerengen nach Zerschlagung der türk. Deckungskräfte in Thrakien als operatives Ziel wird gebilligt. Bulgarien hat im günstigsten Falle 10 Inf.Div., 1 K.v. Div. und 1 Pz.Brig. 1.Welle zur Verfügung, die bis Spätsommer gegen einen modernen Gegner zum Angriff befähigt sind, falls die deutschen Waffenlieferungen wie geplant erfolgen. Sie genügen jedoch für sich allein nicht, da die Türken bereits über mindestens 14 Verbände verfügen und in starken Stellungen die Meerengen schützen. Ohne deutsche Hilfe sind die Bulgaren also nur zur Abwehr befähigt, mit erheblichem Zuschuß deutscher Verbände dagegen auch zum Angriff, falls auf Grund rechtzeitiger Mobilmachung und Bereitstellung der deutschen Trup-

H3147 – 0067

1786-PS
200 14.2./5

pen die Zeit bis zum Heranko.men feindlicher Reserven ausgenutzt werden kann (Türkei 30 Tage; Türkei und engl.schn.Verbände 2½ - 3 Monate). Das läßt sich durch entsprechende bulgarische und deutsche Maßnahmen erreichen.

Der vom bulg.Gen.Stab vorgeschlagene Einsatz von drei Operationsgruppen wird gebilligt. Operativ besonders günstig scheint der Ansatz der beiden Flügelgruppen, vornehmlich der der ostwärtigen. Sie wird für stark genug, die Südgruppe dagegen für zu schwach gehalten. Diese muß also aus der Schwerpunktgruppe verstärkt werden. Die Ungunst der Wegeverhältnisse bei der Südgruppe kann vielleicht durch Ausnutzung der durch Küst.Artl. zu schützenden Küstenschiffahrt ausgeglichen werden. Falls eine deutsche Jäg.Div. zur Verfügung stehen sollte, kann eine bulg.Div. über Demotica in Richtung Malpara angesetzt und bei der Südgruppe durch eine deutsche Div. ersetzt werden. Der Gesamtoperation fehlt die Tiefe, die der O.B.Südost wegen der Möglichkeit englischer Landungen an der Balkanküste durch Abgaben aus seinem Bereich nicht wird herstellen können. Falls nicht ein Überraschungserfolg erzielt wird, werden daher noch 3 - 5 deutsche Div. nachgeführt werden müssen.

Abschließend stellt der WFSt fest, daß der bulg.Gen.Stab die ins Auge gefaßte Operation gegen die Meerengen zweckmäßig angelegt hat und daß als Vorbedingungen für ihr Gelingen anzusehen sind:

1.) Herstellung der bulg.Angriffsfähigkeit bei Angriffsbeginn,
2.) Zuteilung von deutschen Verbänden: 1 Pz.Gen. Kdo. mit Korpstruppen, 3 schn.Verbände, 13 schw.Artl.Abt. und einige Spezialverbände als 1.Welle, ferner Nachführen von 3 - 5 Verbänden als 2.Welle bei Ausleiten des Überraschungserfolges,
3.) Angriffsbeginn spätestens 14 Tage nach Beginn des feindl.Aufmarsches in Thrakien, daher rechtzeitige Bevorratung, Vorbereitung des Do-

A 0936

H3147 – 0068

nau Übergange und Verlegung von 1 schn.Verband sowie 4 - 6 schw.Artl.Abt.(mot.) zur Auffrischung nach Serbien.

Können diese Vorbedingungen nicht erfüllt werden, erscheint es zweckmäßiger, die Feindkräfte sich erst im Angriff gegen eine mit deutscher Hilfe ausgebaute Grenzstellung abringen zu lassen, um dann später im Gegenstoß die Meerengen zu gewinnen.

Das OKW teilt dem Gen St d H und dem Chef H Rüst u.B.d.L. mit, daß der Führer dem Reichsf.SS die Aufstellung von 3 Div. aus kroatischen, litauischen und lettischen Volkszugehörigen befohlen hat, die bis Anfang Juni 1943 abgeschlossen sein soll. Einzelheiten betr.Gliederung und Ausstattung werden befohlen. Anl.23 / 14.2.

Das Waffenamt hat beim Reichsmin.f.Bew.u.Mun. angefragt, ob die Fertigung von 2cm- oder von 3,7- bzw. 5cm-Flakmunition gesteigert werden soll. WFSt hält eine Steigerung der3,7cm-Flakmunitionsfertigung für erforderlich; für die 5cm-Flakmun. ist sie dagegen abzulehnen. Rücksprache mit dem Reichsmin.f.Bew.u.Mun. hat ergeben, daß eine Ausweitung der Kapazität der 2cm-Flakmunitionsfertigung, die z.Zt. 15 Mill.Schuß beträgt, nicht in Frage kommt. Einem Antrag der Marine, von einer weiteren Senkung ihrer Mindestforderung an 2cm-Flakmun. abzusehen, wird nicht stattgegeben. Anl.24 / 14.2.

Anl.25/14.2.

A 093619

H3147 - 0069

15.2.43.

1786-PS
202

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-8 / 15.2.

Ostfront:

Ein eigener Angriff im Raume von Noworossijsk stieß auf einen feindl.Gegenangriff und schlug daher nicht durch.

An der Ostfront der 4.Pz.Armee einzelne Einbrüche in die Stellungen der Nachhuten des LVII. und des XXIX.AK. Bei der Armeeabt.Hollidt störte der Feind das sonst planmäßig verlaufende Absetzen westl.Schachty durch Pz.Angriffe gegen das Korps Mieth. Südl.Woroschilowgrad wurde durch weiteres Vorstoßen der 6.Pz.Div. die Einschließung der nach Woroschilowsk vorgestoßenen feindl.Kräfte vollendet. An der Nordfront der 1.Pz.Armee nur unwesentliche Kampfhandlungen, auf dem linken Flügel harte Kämpfe bei Kramatorskaja. Das #-Pz.K.(Armeeabt. Lanz) stellte den Angriff nach S den ein, um Kräfte gegen den tief westlich Charkow vorgedrungenen Feind freizumachen. Hart südlich des Stadtrandes gelang dem Feinde ein Einbruch. An der Straße Belgorod, Charkow und westlich stieß der Gegner vor und erzielte einen Einbruch bei Dergatschi. Westlich ausholend drang er in Olschany ein und erreichte den Raum südl.Martschik (hart nördl. der Rollbahn Charkow, Poltawa). Auf dem Nordflügel der Armeeabt. behauptete sich die 168.Div. Vor der 2.Armee blieb der Feind untätig; Schnee verzögerte den Marsch des VII.AK. Bei der 2.Pz.Armee dauerten schwere wechselvolle Kämpfe an, die an mehreren Abschnitten zur Zurücknahme der Front zwangen. Vor allem westlich der Straße Kursk,Orel und im Einbruchsraum westl.Liwny drang der Gegner weiter vor.

Die Angriffe gegen die Flanken der Gruppe Gen. Hilpert ließen nach, die gegen die Nordfront dauerten an.

Der Führer hat dem Marschall Antonescu durch den D.Gen.beim Oberkdo. der rum.Wehrmacht am 2.2. einen Brief überreichen lassen, in dem er ihm auf

A 093620

H3147 - 0070

1786-PS
203

Zersetzungserscheinungen in den der 17.Armee unterstellten rumän.Verbänden aufmerksam machte und um Eingreifen bat. Dies hat der Marschall bereits mündlich bei der Übergabe zugesagt(vgl.3.2./1 i.).

Am 12.2. ist die am 4.2. ausgefertigte, am 9. 2. vom D.Gen.weitergeleitete schriftliche Antwort des Marschalls eingelaufen, begleitet von dem Anschreiben an den D.Gen., das noch einige Sonderpunkte berührt, nebst einem Befehl an die rum.Verbände im Osten vom 5.2.und einem Aufruf an die rum. Soldaten im Kaukasus vom 3.2. Anl.9-12/15.2.

Am 13.2. hat Gen.Hansen fernschriftlich das Ergebnis der Reise des rum.Kriegeministers zu den rum.Truppen im Kaukasus und auf der Krim vom 5.bis 12.2. auf Grund der Eindrücke des deutschen Begleitoffz., Oberstlt.v.Stetten, gemeldet und am 14.2. darüber einen am 18.2. einlaufenden, anschließend dem Gen St d H zur Kenntnisnahme übermittelten schriftlichen Bericht erstattet. Es wird festgestellt, daß bei allen besuchten rum.Truppenteilen von Zersetzungserscheinungen nicht die Rede sein kann und nach wie vor ein fester Widerstandswille besteht. Nur gelegentliche Schwächezustände und Ermüdungserscheinungen sind bei einzelnen Verbänden aufgetreten; sie haben zu der übertriebenen Meldung geführt, die den Brief des Führers auslöste. Weder die H.Gr.A noch das AOK 17 haben besondere Klagen über den augenblicklichen Zustand vorgebracht; vielmehr haben die rum.Verbände sich tapfer geschlagen. Genauere Angaben werden über das gute Verhalten der rum.2. und 3.Geb.Div. sowie der 9.Kav.Div. gemacht. Von einer Einziehung der Rundfunkgeräte haben die Rumänen trotz der an der Front und in der Heimat bedenklichen Auswirkung der feindlichen Sender bisher abgesehen, um nicht den Anschein zu erwecken,daß die Regierung allzu viel zu verbergen habe. Der Dt.Gen.beabsichtigt deshalb dem Marschall erneut zu empfehlen, das deutsche Abhörverbot einzuführen. Hervorzuhe- Chef D.H.M. 7/43 g.K.Chefs. v.13.2.43, WFSt 66349/43 i.d.Akten WFSt/Op(H). Anl.13/15.2.

A 093621

H3147 – 0071

ben sei das loyale Verhalten des Kriegsministers, der den deutschen Begleitoffizier zu allen Besprechungen mit heranzog.

Um weiteren Verstimmungen zuvorzukommen, regt der Dt.Gen. an, das tapfere Verhalten der Rumänen im Kaukasus im OKW-Bericht oder sonst entsprechend hervorzuheben. (Von dieser Anregung wird W Pr verständigt.) Seine eigenen Versuche beim Rum.Gr.Gen. Stab, die baldige Entsendung guten, ausreichenden Ersatzes zum Kaukasus zu erwirken, haben bisher - vermutlich wegen der Möglichkeit einer krisenhaften Räumung des Taman-Brückenkopfes - keinen Erfolgt gehabt; auf Grund des Reiseergebnisses wird er sein Bemühen erneuern.

Der Führer richtet über den D.Gen. einen Brief an Marschall Antonescu, in dem er ihm für die schnelle Überprüfung der Lage bei den rum.Verbänden der 17.Armee dankt. Er habe mit Freude und Erleichterung davon Kenntnis genommen, daß seine am 2.2. geäußerten Besorgnisse unbegründet waren,und hege die feste Zuversicht, daß die Verbände der beiden Länder auch weiter zusammen das Beste leisten würden. Anl.14 / 15.2.

Der D.Gen. übermittelt am 18.2. den Wortlaut eines Danktelegramms des Marschalls, dessen Originaltext er am 22.2. übersendet. Anl.15 / 15.2.

Meldung des Reichsf.SS an den Führer über Erfolge der Bandenbekämpfung im Gebiet Rußland-Mitte vom 14.2.43. Anl.16 / 15.2.

Der Chef des Stabes des W.B.Norwegen, Gen. Bamler, hat in einem persönlichen Brief an den Chef WFSt vom 15.1. den Wunsch nach mündlicher Besprechung einiger den eigenen Befehlsbereich betreffender Fragen geäußert. Chef WFSt hat in seinem Antwortschreiben vom 19.1. diesem Wunsche zugestimmt. Anl.17 / 15.2.

Die Besprechung findet am 15.2. im F.H.Qu. statt. Zur Sprache kommen: Anl.18 / 15.2.

H3147 - 0072

1786-PS
205

1.) die Bildung operativer Reserven in Norwegen,
2.) der Schutz der wichtigsten Fjorde durch Einsatz schnellfeuernder Geschütze und von Scheinwerfern,
3.) die Zuweisung von Minensuch- und R-Booten zur Bekämpfung feindlicher S-Boote,
4.) die Unterbringung der Truppe an der Küste innerhalb gesicherter Stützpunkte,
5.) der Transport der Geschütze für die schwersten Mar.Battr. Trondenes und Engelöy, für den die schwed.Regierung die Durchfuhr durch Schweden abgelehnt hat und der nunmehr mit deutschen Schiffen nach Drontheim und von dort mit Prähmen nach Narvik erfolgen soll,

(Zu der Mitteilung des Gesandten Schnurre, daß Schweden durch Vertrag zum Transport verpflichtet sei und Deutschland daher grundsätzlich nicht auf die Durchfuhr verzichten sollte, hat der Chef WFSt am 12.2. dahin Stellung genommen, daß der Führer keine neuen militärischen Forderungen an Schweden wünsche, daß aber beim OKW keine Bedenken bestünden, wenn das Ausw.Amt die Frage von sich aus anfgreifen wolle. Von dieser Stellungnahme wurde das Ausw.Amt unterrichtet.)

6.) die Auffüllung der zum Schutz der schwersten Mar.Battr. und zur Besetzung der Insel Andöy bestimmten Lw.Feldbataillone,
7.) der Einsatz von Beutepanzern zum Schutz der Flugplätze,
8.) der Einsatz der Flugmeldegeräte der Luftwaffe und Kriegsmarine im Einvernehmen zwischen der Lfl.5 und dem Mar.Oberkdo.Norwegen, und
9.) die Dringlichkeitsfolge für die Bauvorhaben in Norwegen.

Der Chef des Stabes des W.B.Norwegen weist noch besonders auf die durch die Personalabgaben zugunsten der Ostfront eingetretene Schwächung

A 093623

H3147 – 0073

1786-PS
206

der Abwehrkraft in Norwegen hin. Er wird um fernschriftliche Meldung der seit Beginn des Ostfeldzuges erfolgten Abgaben an Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften und des als Ersatz zugeführten Personals ersucht. Anl.19 / 15.2.

Wöchentlicher Lagebericht des W.B.Norwegen mit Stichtag vom 14.2.43. Anl.19a/ 15.2.

Meldung des W.B.Norwegen über einen am 14.2. nachts beim Leuchtfeuer von Ryvingen erfolgreich abgewehrten feindl.Vorstoß mit 2 Kuttern. Anl.20 / 15.2.

In seiner wöchentlichen Lagebeurteilung weist der O.B.West darauf hin, daß für die Angelegenheiten die Beseitigung der U-Boot-Gefahr eine zwingende Aufgabe bedeutet und daher ein Landunternehmen von See her und aus der Luft über 11 im Bereich des feindlichen Jagdschutzes, d.h. von den Niederlanden bis zur Bretagne, möglich ist. Es komme daher darauf an, die dem Feinde bekannten Lücken in und hinter der Küstenfront zu schließen und so schnell wie möglich wieder kampfkräftige bewegliche Reserven zu schaffen. Anl.21 / 15.2.

Der ~~Gen.St.d.H.~~ hat am 14.2. die Einheiten mitgeteilt, die dem O.B.West zum Freimachen der 106., 17. und 257.Div. für den Osten ab 20.2.bzw. 1.3. zugeführt werden (vgl.16.2./1). Er hat ferner mitgeteilt, daß die dem Heer von der Luftwaffe zur Verfügung gestellten 5600 Mann (vgl.14.2./2) dem O.B.West zur Aufstellung der 76. und 94.Div. zugewiesen werden. Der ~~Chef~~ hat noch am gleichen Tage festgestellt, welche Schwierigkeiten sich bei dieser Art der Absetzung ergeben. Er schlägt daher im Einvernehmen mit dem O.B.West vor: Anl.22 / 15.2. Anl.23/15.2.

1.) Zuführung der 94.Div. zum AOK 15, das die 106., dann die 39.Div. freimacht; Zuführung der 76. Div. zum AOK 7, das die 38.Div. freimacht;

A 093624

H3147 - 0074

1786-PS
207

2.) Herauslösen der 17. und 257.Div. durch die ab 15.4. einsatzbereite 113. und 305.Div.; Verbleiben der 44. Div. mit der 94.Div. als Verfügungsreserve für "Gisela". Die Reserve-Div.können also erst nach dem 1.9. herausgelöst werden, wenn keine Voll-Divisionen zur Verfügung stehen.

Nach dem Osten kommen demnach: 106.Div. ab 1.3., 39.Div. ab 15.3., 38.Div. ab 20.3., 17. und 257.Div.- Als Reserve für "Gisela" bleiben: 44.und 94.Div.

Der Austausch der 71.Div. gegen die 305.Div. in Dänemark wird nicht für zweckmäßig gehalten. Die U-Boot-Basen werden, wie der Führer es gefordert hat (vgl.14.2./2) geschützt. Für die Sicherung der Bretagne und die Verteilung der vorgesehenen Ausbildungsabteilungen liegen Vorschläge des O.B.West vor.

In Tunesien nahm eine bewegliche Kampfgruppe unter Gen.Lt.Ziegler Si.Bou Zid und hielt es gegen einen feindlichen, mit Panzern geführten Angriff.

Bei der Deutsch-it.Pz.Armee wiesen die Nachhuten bei Ben Gardane mehrfach feindliche Voratöße ab.

WFSt/Qu stellt eine Berechnung über die Versorgung von Afrika auf und zieht daraus den Schluß, daß die bisherigen Leistungen bedeutend gesteigert werden müssen, da sonst weder das Leistungsminimum noch die Bevorratung der Armeen zu erreichen ist. Anl.24 / 15.2.

Reisebericht des am 14.2.abds. aus Tunis zurückgekehrten Stellv.Chefs WFSt,Gen.Lt.Warlimont, über seine Fahrt nach Rom und Tunis vom 5.-14.2. (vgl.28.1./5, 3.2./3 f., 7.2./2-5): Anl.25 / 15.2.

1.) Feindlage. Im Nordabschnitt verstärkt der Gegner seine Deckungskräfte. Fraglich ist, ob daraus auf die Absicht, Tunis und Biserta als

A 093625

H3147 - 0075

1786-PS
208 15.2./7

erstes Ziel zu nehmen, geschlossen werden kann. Die engl.8.Armee ist noch im Aufmarsch und wird zwischen 16. und 18.2. vor der Mareth-Stellung erwartet. Es ist damit zu rechnen, daß es nach Einrichtung eines gemeinsamen Oberbefehls zu einer Führung der beiden feindl.Armeen nach einheitlichem Plane kommt. Nach Wetter- und Mondentwicklung ist Mitte März mit einem feindl. Großangriff zu rechnen.

2.) Die eigene Lage wird als "Kartenhaus" bezeichnet. Trotz der Erfolge, des Kampfwillens und des Geschickes der Kommandeure bleibt der Mangel an Kräften an der langen Front (vgl.Anl.1 über Frontbreite) und bei den Reserven, an Artl., Verpflegung/und Kolonnenraum bestehen. /,Munition, Treibstoff Deshalb können die Fronten der 5.Pz.Armee trotz der Vorteile des Geländes einem ernsthaften Angriff nicht standhalten; auch die Behauptung der Mareth-Stellung ist abhängig von der Zuführung von Menschen und Material. Für den "festungsmäßigen Ausbau" der Schott-Stellung fehlt jedes Material; ihr Pz.Graben ist ein unzulängliches, zudem noch nicht fertiggestelltes Hindernis. Die Befestigungen von Gabès hatten nur örtliche Bedeutung. Auf die Italiener, die schlecht ausgerüstet sind, ist kein Verlaß. Die Luftlage ist im Augenblick befriedigend.

3.) Gegenüber allen diesen Mängeln bleibt entscheidend der Mangel an Versorgung. Da dies seit Beginn des Feldzuges in Afrika der Fall war, besteht die Aufgabe, in diesem Punkte volle Klarheit zu gewinnen. Das gilt für die deutschen und die ital.Stellen. Gebraucht werden bei einer auf 4 Monate verteilten Bevorratung und Auffrischung für alle deutschen und ital. Truppen rd. 150 000 t im Monat (rd.5000 t am Tage). Das Existenzminimum (einschl.25 % Versenkungsquote) beträgt 90 000 t. Nach Angabe des Cdo.Supremo können äußersten Falls 80 000 t,

A 033646

H3147 - 0076

1786-PS
209 15.2./8

d.h. die Hälfte des Bedarfs, befördert werden. (Die gleiche Menge kann der Gegner an einem Tage in seinen Häfen ausladen.) Bei Fortdauer der Versenkungen reicht der Schiffsraum nur bis Juni/Juli 1943. Die in Betracht kommenden Aushilfen können nach Aussage des Gfm.Kesselring keine Änderung herbeiführen. Außerdem frißt der Luftgeleitdienst die Kräfte der Lfl.2 allmählich auf.

Zusammenfassend ergibt sich, daß diese Versorgungslage entscheidend sein muß für die weiteren Entschließungen, da weder durch Zuwarten noch durch Verzögern der feindl.Offensive durch Angriffe gegen den feindl.Nachschub die eigene Nachschublage gebessert werden kann. Der Stellv.Chef WFSt schlägt deshalb vor, daß sich der O.B.Süd auf der Grundlage einer Versorgung von 60 000 t (80 000 t minus 25 % Versenkungen) verantwortlich dazu äußert, ob die geplante Operation auf Tebessa unter Inkaufnahme jeden Risikos durchgeführt werden kann, um damit eine entscheidende Besserung der Gesamtlage zu erreichen, ferner, was er vorschlägt, um einen wenn auch verengerten Brückenkopf mit Aussicht auf Erfolg zu halten, und wie hiernach die Transporte in Zukunft zusammengesetzt sein müssen (Truppennachschub gut, Auffrischungsbedarf), und was abzubefördern sei.

Nur eine derartige planmäßige Vorbereitung des weiteren Verhaltens könne schwere Rückwirkungen, auch politischer Art, verhindern und werde es ermöglichen, gleichzeitig die Verteidigung in Süditalien vorzubereiten.

Auch unter diesen Voraussetzungen müssen eine Reihe von Maßnahmen mit äußerstem Nachdruck durchgeführt werden, in erster Linie: Bau von MFP, Siebelfähren und Kleinfahrzeugen in allen Mittelmeerhäfen in höchstem Dringlichkeitsgrad für Rohstofflieferungen und Ar-

A 09367

H3147 - 0077

1786-PS
210 15.2./9

beiterzuweisungen, Zuweisung von deutschem Seeschiffahrtspersonal, äußerst beschleunigte Zuführung von deutschen Sicherungsfahrzeugen aus südfranz.Häfen; wenn möglich: Überführung von Minenräumbooten in das Mittelmeer, Verstärkung der eigenen Minensperren, Auffrischung der Lfl.2, Zuführung von Lokomotiven und Draisinen nach Tunesien.

4.) Vorschläge für die Befehlsorganisation.

a) Verbleiben der Führungsabteilung unter Oberst Westphal im Stabe des O.B.Süd(ohne Wehrmacht-Gen.St.Chef) und dessen zusätzliche Beauftragung mit den organisatorischen Aufgaben (bisher Stab Gause) sowie der Verteidigung Italiens durch deutsche Truppen (d.h. also: seine Dienststelle wird nicht in das Comando Supremo eingebaut),

b) Unterstellung des D.Gen. in seiner Eigenschaft als Verbindungsstelle zum Comando Supremo unter den O.B.Süd,

c) nach Beurlaubung des Gfm.Rommel Bildung der Heeresgruppe und Befehlsübernahme durch die it.1.Armee,

d) Oberst Bayerlein als "Deutscher Chef d.Gen. St. bei der it.1.Armee" mit von Italien bereits zugestandenen Befugnissen, die schriftlich festgelegt werden müssen.

Weiter wurde mit den Kommandostellen in Afrika besprochen: Einsatz der deutschen Truppen in der Vorbereitung der Verteidigung Italiens und der ital.Inseln, Einsatz der ital.Truppen im Osten, Befehlsführung auf dem Peloponnes (gemäß Führerweisung Nr.47: Deutsche Truppen unter it.Führung) sowie Kampfführung in Kroatien. Das Comando Supremo lehnt die Besetzung des durch "Weiß 1" gewonnenen Gebietes ab und ist mit deutscher Besetzung einverstanden; es wird die Entwaffnung der Cetnici nur allmählich durchführen.

Dazu Anl.1 betr.Frontbreiten (je Batl.6-8 km),
Anl.2 betr.Sonderfragen (Araberproblem,

A 09962

H3147 – 0078

1786-PS
211

französ.Legion, Lehrrgt. Brandenburg, Waffenfragen u.a.m.),
ferner Notiz über die Besprechung beim Cdo. Supermo am 12.2., übersandt vom D.Gen. b.H.Qu.der it.Wehrmacht am 17.2.

Der Stellv.Chef WFSt bringt aus Afrika mit: Anl.26 / 15.2.
Auszug aus dem Bericht des Kradsch.Batl.10 über seinen Einsatz vom 13.1. bis 5.2. am Dj.Halfa, aus dem die Schwierigkeiten der Zusammenarbeit mit den it.Verbänden zu ersehen sind.

Dazu ferner:

1.) Bericht der Div.von Broich (später v.Manteuffel) über die Zeit Nov.1942 - Anfang Febr. 1943 vom 6.2., Anl.27 / 15.2.

2.) Auszug aus einem Privatbrief des Maj.i.G.Boes über die Kampfhandlungen der Div.v.Broich seit der Besetzung von Biserta, Anl.28 / 15.2.

3.) Bericht des Sdf.Dr.Steinke an den Abw.Offz. Nordtunesien, Oberst von Kenschitzki, vom 23.1.43 über seinen Einsatz und die Lage in Tunesien, insbesondere über das Verhalten des Kommandanten Fatou (vgl. die Anfrage des WFSt, 7.2./5). Anl.29 / 15.2.

Der Stellv.Chef WFSt kann die Ergebnisse seiner Reise dem Führer nur in stark eingeschränktem Maße vortragen, da dieser am 15.2. früh zur H.Gr. Süd,abfliegt. Beim Vortrag ist auch der O.B.Süd, Gfm.Kesselring, anwesend, der die Lage, besonders die Angriffs- und Nachschubmöglichkeiten, günstiger beurteilt. Die Befehle für die Durchführung und Erweiterung der geplanten Angriffsunternehmung im Raum ostw.Tebessa werden daraufhin erneut bestätigt.

Der Stellv.Chef WFSt erörtert bei seiner Besprechung im WFSt am 17.2. die entscheidende Bedeutung der Versorgungslage für die Kampfführung in Tunesien. Die vorliegenden Zahlen werden geprüft und die sich aus der Lage ergebenden Befehle erteilt (vgl.19.2.).

A 0936-9

H3147 - 0079

1786-PS
2/2

OKW/WFSt teilt dem O.Bfh. der Deutsch-it.P[illegible]. Armee auf sein Fernschreiben vom 14.2. mit, daß ein kleiner Arbeitsstab unter Oberst Bayerlein als Chef des Gen.St. der it.1.Armee zu Erledigung der die deutschen Truppen betreffenden Aufgaben genügen muß. Aus der Masse des Stabes der Deutsch-it.Pz.Armee sowie aus Abgaben des Pz.AOK 5 soll der Stab des H.Gr.Kdos. gebildet werden, für das Zuführungen aus der Heimat z.Zt. nicht möglich sind. Anl.30 / 15.2.

Im kroat.Aufstandsgebiet ist der Feind aus dem Südteil der Grmec Planina in den Raum südl. Bos.Petrovac - Kljuc abgezogen. Die eigenen Verbände setzten die Säuberung fort.

Das Amt Ausl./Abw. hat am 2.2. einen Bericht des deutschen Mil.Att. in Ungarn übermittelt, wo nach der Chef des Ung.Gen.Stabes diesem gesagt hat, die Bildung einer Zweiten Front auf dem Balkan sei in ein akutes Stadium getreten und Kroatien sei als ein fast offenes Tor anzusehen. Aus Gesprächen mit Anl.31 / 15.2.

H3147 - 0080

offensichtlich in diesem Sinne beauftragten Offizieren gehe hervor, daß man in Ungarn an eine Verwendung ungarischer Truppen in Kroatien ohne politische Nebenabsichten denke. Der Mil.Att. hat hinzugefügt, daß die ung.Truppen sich für solche Befriedungsaufgaben besonders eigneten und sich dabei für schwerere Aufgaben vorbereiten könnten, dann aber nicht gegen einen gelandeten Gegner zur Verfügung stehen würden. Die andere Möglichkeit bestehe im Wiederaufbau der ung.2.Armee für den Fronteinsatz oder die Bandenbekämpfung im Osten, was jedoch viel deutsches Material und geraume Zeit erfordere.

Der Chef WFSt hat dazu vorgeschlagen, aus den besten Offz. und Mannschaften der ung.2.Armee 3 Div. zu bilden und den Rest als bewaffnete Bautaillone in der Smolensk-Stellung einzusetzen, ferner im März 4 Div. bereitzustellen, die später die 4 deutschen Div. in Serbien und Kroatien abzulösen hätten, von denen wenigstens 3 als Reserve im Südostraum neben der 11.Lw.Felddiv. und 1 Geb. Div. zur Verfügung stehen würden.

Der Führer hat am 5.2. entschieden, daß der Gen St d H die Wiederaufstellung der ung.Verbände zum Einsatz zur Bandenbekämpfung oder zum Ausbau der Smolensk-Stellung regeln soll, und sich mit der Aufstellung von 4 ung.Div. zur Ablösung der deutschen Div. nach Abschluß des Unternehmens "Weiß" einverstanden erklärt. Anl.32 / 15.2.

Der Chef OKW hat daraufhin am 11.2. den Chef des ung.Gen.Stabes, Gen.Ob.Szombathelyi, gebeten, im Hinblick auf die Lage 3 ung.Div. für die Sicherung des serbischen Raumes zur Verfügung zu stellen, und es als besonders erwünscht bezeichnet, wenn 2 Div. bereits im März ihre Sicherungsaufgaben übernehmen könnten. Anl.33 / 15.2.

Nach einem von der Att.Abt. übersandten Bericht des deutschen Mil.Att. in Budapest vom 13.2. hat diesem der Chef des ung.Gen.Stabes in zwei Anl.34 / 15.2.

H3147 – 0081

1786-PS
3/4

langen Unterredungen die Gründe auseinandergesetzt, weshalb Ungarn die deutschen Wünsche ablehnen werde. Er hat u.a. darauf hingewiesen, daß er im Falle einer feindlichen Landung und eines Umschwunges in Rumänien Kräfte gegen das Nachbarland in der Hand behalten müsse. Der Mil.Att. fügt hinzu, daß die Aufstellung der 4 Divisionen Ungarn tatsächlich nahezu alle Waffen, alles Gerät und alle ausgebildeten Menschen nehmen würde. Auf sein Drängen hat der Chef des ung.Gen.St. erklärt, daß bei sofort einsetzender deutscher Hilfe bei der Materialausstattung und Ausbildung frühestens im Mai 5 Divisionen verwendungsbereit sein würden.

Dazu vermerkt der Chef WFSt, daß als Ziel ins Auge zu fassen sei:

1.) ab 1.5. Verwendung von 2 ung.Div. für die Sicherung des serbischen Raumes,
2.) Bereitstellung von 3 Div. in Ungarn selbst als operative Reserve.

Die schriftliche Antwort des Chefs des ung. Gen.Stabes erfolgt erst am 24.2. Sie führt aus, daß Ungarn z.Zt. keine Divisionen für Feldverwendung zur Verfügung ständen, da alle kampfbereiten Verbände an der Ostfront eingesetzt gewesen wären und zum größten Teil zerschlagen seien. Neuaufstellungen seien erst später möglich, sofern bei Ausbildung und Ausrüstung deutsche Hilfe geleistet werde. Schlecht ausgebildete und mangelhafte Divisionen könnten die Aufgaben der deutschen Truppen in Serbien und Kroatien nicht übernehmen, wie die soeben gemachten Erfahrungen zeigten. Die vorhandenen Waffen würden zur 2.Armee gesandt. In der jetzigen Lage sei nach seiner Auffassung Konzentrierung der Kräfte erforderlich. Er bitte daher, die jetzt überall an der Ostfront verteilten Verbände unter das Kommando des Gen.Ob.Sany zu stellen. /

Anl.35 / 15.2.

A 09362

H3147 - 0082

OKW/WFSt hat dem O.B.Südost am 12.2. Anweisungen für die Gruppierung der Verbände auf dem Balkan gegeben(vgl.12.2./ 3 f.). Der O.B.Südost meldet seine nunmehrigen Absichten betr.Verlegungen: Anl.36 / 15.2.

1.) auf den Peloponnes 11.Lw.Felddiv.,
2.) nach Attika 704.Inf.Div. und SS-Div.,
3.) in den Raum Saloniki 717.Div. und die in Aussicht gestellte Geb.Div. aus dem Osten,
4.) in den Raum Belgrad - Syrmien 369.(kroat.)Div.,
5.) in den Raum von Nisch 373.(kroat.)Div.,
6.) in Kroatien 714. und 718.Div. (dort Umbildung in Jäg.Div.).

Beim Ausbau zu Jäg.Divisionen sollen aufeinanderfolgen: 704., 714., 718., 717.Div.

Aufstellung über die beabsichtigte Kräftegliederung im Südostraum. Anl.37 / 15.2.

Das OKW beauftragt den D.Gen.beim H.Qu. der it.Wehrmacht, beim Comando Supremo darauf zu dringen, daß die vom O.B.Südost als it.Absicht gemeldete Zurückziehung der "Citta"-Schiffe aus der Ägäis nicht durchgeführt wird, da sie dort dringend benötigt werden. Anl.38 / 15.2.

Gen.d.Artl. v.Boetticher legt einen neuen Bericht vor: "Sowjet-Einfluß auf die Kriegführung". Anl.39 / 15.2.

Gez. Martienssen 21.5.

A 093333

H3147 – 0083

16.2.43

1786-PS
2/16

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-7 / 16.2.

Ostfront:

Im Bereich der 17.Armee erfolgreiche Abwehr feindlicher Vorstöße und Umgehungsversuche im Raum westl.Griwenskaja.

Am linken Flügel der 4.Pz.Armee stieß der Feind mit Panzern bis in die für den 16.2. vorgesehene Zwischenstellung vor. Die Armeeabt.Hollidt setzte sich planmäßig ab. Die 1.Pz.Armee schlug fei dl.Angriffe ab und gewann gegen den feindl.Kav. Verband ostw.Debalzewo etwas Boden. Eine Pz.Stoßgruppe gelangte bis 15 km westl. Kramatorskaja; die von Nordwesten vorstoßende Rgts.Gruppe der 335.Div. mußte nach Süden herangezogen werden. Bei der Armeeabt.Lanz wehrte das ff-Pz.Korps starke feindl. Angriffe aus nordostw.Richtung ab. Der Feind drang in den Südost- und den Nordwestteil von Charkow ein; die letzte Verbindung nach Westen wurde mit zusammengerafften Kräften offengehalten, die Zurücknahme der Front auf den Uda-Abschnitt am Südwestrand der Stadt eingeleitet. Bei der 2.Armee drängte der Feind die Nachhuten des VII.AK zurück. Bei der 2.Pz.Armee erzielten feindliche Angriffe einigen Geländegewinn.

Bei der 16.Armee nahm der Gegner die Angriffe gegen die Landbrücke wieder auf und brach an der Südfront 1,5 km tief ein. Feindl.Angriffe aus dem Pogostje-Kessel und gegen den linken Abschnitt der Gruppe Gen.Hilpert wurden im ganzen abgeschlagen.

In Tunesien erzielten beide Angriffsgruppen im Raume von Si.Bou Zid Geländegewinn. An der Westfront besetzte die Div."Centauro" Gafsa; um die Fühlung mit dem Feinde wieder herzustellen, wird ein Aufklärungsverband in Richtung Feriana vorgetrieben.

An der Südostfront drückten starke feindl.Pz. Kräfte die eigenen Sicherungen auf die Nachhutstellung dicht westl.Ben Gardane zurück; beim Versuch, die 15.Pz.Div. zu umfassen, wurde der Geg-

A 0936 84

H3147 - 0084

ner abgewiesen. Bei Foum Tatahouine fühlte der Feind vor; die 15.Pz.Div. erhielt daher Befehl, sich in die nächste Nachhutstellung hart westl.Medenine abzusetzen.

Im Zuge des Unternehmens "Weiß" ist die Säuberung der Grmec Planina im wesentlichen abgeschlossen. Die #-Div., die 369.(kroat.)Div. und das it. V.AK haben weiter Boden gewonnen.

Der General der Motorisierung im OKW(vgl. 10.9.42/2) erhält mit sofortiger Wirkung die Bezeichnung "Chef des Wehrmachtkraftfahrwesens" (Ch W Kw). Er untersteht dem Chef OKW unmittelbar und ist verantwortlich für die einheitliche Ausrichtung, Zielsetzung, Zusammenfassung und Vertretung aller Kraftfahrzeug-Angelegenheiten der Wehrmacht. Anl.8 / 16.2.

H3147 - 0085

17.2.43

1786-PS
218

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-7 / 17.2.

Ostfront:

Bei der 17.Armee wurde ein feindl.Einbruch in die Front des LII.AK aufgefangen.

Die 4.Pz.Armee setzte sich planmäßig ab,konnte jedoch einen tiefen Einbruch bis zur Mius-Stellung bei Alexejewka nicht verhindern. Der an den inneren Flügeln der Armeeabt.Hollidt und der 1.Pz. Armee geführte feindl.Angriff wurde abgewiesen. Letztere bekämpfte weiter die feindl.Kavallerie ostw.Debalzewo und wies an ihrer Nordfront Angriffe ab. In ihrer tiefen Westflanke stieß der Feind weiter vor. Die Armeeabt.Lanz nahm beim SS-Pz.Korps Teile zurück und wehrte am Uda-Abschnitt feindl. Angriffe ab. Die Kampfgruppe der SS-"T"-Div. stieß zum Mertschnik-Abschnitt vor und stellte die Verbindung zum Korps Raus her. Im Raum von Bogoduchow und Graiworon wurde die 168.Div. zurückgedrängt. Das VII.AK setzte seinen Marsch fort. Bei der 2.Pz.Armee brach der Feind im Abschnitt der 299.Div. 12 km tief ein.

Bei der 16.Armee gelang es dem Gegner in Fortsetzung seiner Angriffe gegen die Landbrücke, den Einbruch an der Südfront zu erweitern.

Der Führer fliegt in Begleitung des Chefs WFSt und des Chefs des Gen St d H über Winniza nach Saporoshje ins H.Qu. der H.Gr.Don. Der Chef OKW und der WFSt bleiben in "Wolfsschanze" (vgl.13.3.).

Das OKW übersendet den beteiligten Kommandostellen Übersichten über die im Januar 1943 durch den Heimatstab Übersee nach Norwegen, Finnland und dem Ostland gefahrenen Nachschubgüter. Anl.8 / 17.2.

OKW/WFSt hat am 16.2. den Ost-West-Austausch, durch den dem Gen St d H möglichst starke Kräfte für den Osten zur Verfügung gestellt werden sollen, ohne die Abwehrkraft im Westen zu gefährden, Anl.9 / 17.2.

A 093[illegible]6

H3147 - 0086

durch Befehl neu geregelt. Für den Osten werden nacheinander zur Verfügung gestellt: 106., 39., 38., 17. und 257.Div. Dafür werden dem O.B.West zugeführt: 7 94., 76., 305.Div. Die von diesem vorgeschlagene Gliederung der Reserven in der Bretagne sowie die Verteilung der vorgesehenen Ausbildungsabteilungen werden genehmigt.

7 die Kampfgruppen der im Rahmen der 6.Armee wieder aufzustellenden

Anschließend stellt der WFSt eine Zeittafel für den gesamten Ost-West-Austausch sowie eine Berechnung der für die Turk-Bataillone sowie die Kampfgruppen der 6.Armee benötigten Ost-West-Transporte auf. Anl.10 / 17.2. Anl.11 / 17.2.

Der O.B.West wird von dem Befehl des Führers in Kenntnis gesetzt, die Sturm-Brig.Reichsf.SS als geschlossene Eingreifreserve zu verwenden und bei evtl.Einsatz nicht aufzuteilen. Anl.12 / 17.2.

OKW befiehlt mit sofortiger Wirkung die Aufstellung der Dienststelle eines "Kommandanten des Verteidigungsbereiches La Rochelle" (Durchführung durch Gen St d H, Dienstanweisung durch den O.B. West). Anl.13 / 17.2.

Mit Wirkung vom 1.3. werden durch Befehl des OKW die Sonderstäbe Neapel und Brindisi sowie die Afrika-Transportstelle Athen aufgelöst und dafür die Außenstellen 1 - 8 des O.B.Süd aufgestellt. Anl.14 / 17.2.

In Tunesien wurde ein feindl.Pz.Vorstoß auf Si.Bou Zid abgeschlagen. 50 km nordwestl.Gafsa wurde Bj.Maajen bei Abbès genommen. Gegen Feriana trat eine Kampfgruppe des D.Afr.K. an; Metlaoui und Tozeur wurden besetzt. An der Südostfront folgte der Feind nur zögernd.

Der Dt.Bev.Gen.in Kroatien hat am 15.2. gemeldet, der Vertreter des Reichsf.SS habe ihm mitgeteilt, daß er den Auftrag habe, Volksdeutsche für den Reichsf.SS zu mustern und dabei sowohl die Anl.15 / 17.2.

A 0936 7

H3147 – 0087

1786-PS
220 17.2./3

in den Einsatzstaffeln wie auch die noch im Zivilverhältnis befindlichen Volksdeutschen zu erfassen.. Nach Mitteilung des deutschen Gesandten in Agram solle außerdem die Anwerbung kroatischer Freiwilliger für die ## erfolgen, ohne daß bisher das Einverständnis der kroatischen Regierung dazu vorliege. Der Dt.Bev.Gen. hat gemäß den vom OKW erteilten Weisungen die Musterung in den teils beim Unternehmen "Weiß", teils zur Sicherung in Nordkroatien verwandten Einsatzstaffeln abgelehnt. Die Anwerbung kroat.Freiwilliger hat er als unerwünscht bezeichnet, da sie den Aufbau der kroat. Wehrmacht störe; er hat stattdessen den früheren Vorschlag des WFSt aufgegriffen, die Ustascha-Verbände durch die ## umbilden zu lassen.

Nachdem der WFSt die Absichten der ## in fernmündl.Rücksprache mit Obergruppenführer Wolff geklärt hat, wird dem Dt.Bev.Gen.in Kroatien mitgeteilt, daß eine Rekrutierung aus den Einsatzstaffeln nicht vor Abschluß des Unternehmens "Weiß", eine Einziehung von Zivil-Volksdeutschen nicht ohne Einverständnis der kroatischen Regierung erfolgen werde. Der Reichsf.## habe gebeten, ihm beschleunigt die endgültige Zahl der für Dolmetscheraufgaben freizustellenden Volksdeutschen zu übermitteln. Er strebe im übrigen die Aufstellung einer muselmanischen Legions-Div. an, doch stünden die hierzu beabsichtigten Maßnahmen noch nicht fest. Anl.16 / 17.2.

In Kroatien keine wesentlichen Kampfhandlungen. Die 717.Div. erweiterte den Brückenkopf bei Kljuc.

Vortragenotiz von WFSt/Qu über die Kfz.-Betriebsstoffplanung im Februar 1943. Anl.17 / 17.2.

. Übersicht über den Wehrmachteinsatz des RAD nach dem Stand vom 5.2.43. Anl.18 / 17.2.

A 0936 8

H3147 - 0088

18.2.43

1786-PS
221

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-7 / 18.2.

Ostfront:

Bei der 17.Armee nur örtliche Kampfhandlungen. Die 4.Pz.Armee bereinigte den Einbruch in die Mius-Stellung. Die 1.Pz.Armee verengerte den südlichen Kessel und wies Angriffe ab; Pawlograd mußte geräumt werden. Bei der Armeeabt.Lanz wurde Taranowka aufgegeben und das Absetzen der #-Div."Reich" eingeleitet. Im Raum von Krasnograd südwestl.Charkow drang der Feind weiter vor. Bei der 2.Armee keine größeren Kampfhandlungen. Die 2.Pz.Armee wies erneute Angriffe ab, im Abschnitt der 45.Div.konnte der eingebrochene Feind jedoch den Merutsch überschreiten.

Bei der 16. und 18.Armee wurden neue feindl. Angriffe an den bisherigen Brennpunkten zum Teil im Gegenstoß abgewehrt.

Der Ot.d.M. meldet dem Führer, daß für Seetransportaufgaben zur Überführung von Teilen der 17.Armee zur H.Gr.Süd bisher Adm.Scheuerlein in Kertsch und Kpt.z.S. von Both bei der H.Gr.A eingesetzt seien und daß zu letzterer zwecks Leistungssteigerung noch Freg.Kpt.Wegener entsandt werden würde, der sich zuvor beim Führer melden werde. Anl.8 / 18.2.

Der Gen St d H hat für den Fall, daß das Reichskommissariat Ostland in das Operationsgebiet einbezogen wird, eine stärkere Bandenbekämpfung in diesem Raume in Aussicht gestellt. Das OKW, das diesen Antrag am 9.2. ablehnte (vgl.9.2./2), hat den Gen St d H am 11.2. um Mitteilung gebeten,welche Kräfte trotzdem für den Einsatz in Weißruthenien zur Verfügung gestellt werden können. Anl.9 / 18.2.

Da der Reichskommissar für das Ostland und der Beauftragte für den Vierjahresplan die Lage in Weißruthenien als unbefriedigend bezeichnet haben, prüft der WFSt, welche Möglichkeiten zur Verstärkung des Schutzes gegeben sind. Wegen der Anl.10 / 18.2.

A 0936-9

H3147 - 0089

Zunahme der Eisenbahnanschläge müßten die Truppen des W.B.Ostland vor allem zum Schutz der Eisenbahn eingesetzt werden. Gegen die Banden waren bisher die #-Pol.Bataillone eingesetzt, doch mußten sie z.Tl. für den Fronteinsatz hergegeben werden, und das Herauslösen anderer Batl. aus der Nordfront war bisher nicht möglich. Die 141.Res.Div. ist bereits an der Strecke Brest,Minsk,Smolensk eingesetzt, die Verlegung eines Rgts. der 151.Res.Div. nach Weißruthenien befohlen; doch ist letzteres z.Zt. durch Abgaben geschwächt (vgl. 13.1./1, 16.1./2). Die Verlegung weiterer Res.Divisionen in den Osten ist nicht möglich. Die freien Teile des Sonderverbandes "Brandenburg" sind bereits im Raum um Sebesh (Nordteil der H.Gr.Mitte) eingesetzt (vgl.31.1./1 f.).

OKW teilt dem W.B.Ostland zur Unterrichtung des Reichskommissars mit, daß eine Verlegung weiterer Ersatztruppen nicht möglich sei und das Heer bei der jetzigen Lage zusätzliche Kräfte nicht abgeben könne. Als einzige Möglichkeit bleibe deshalb der Einsatz von #-Legionen aus Angehörigen der baltischen Länder, doch sei nicht zu übersehen, ob er möglich sei. Anl.11 / 18.2.

Das (Geb.)AOK 20 hat am 29.1. einen Brief des Marschalls Mannerheim vom 19.1. und seine Antwort vom 29.1. übersandt. Danach wünscht Finnland die Rückgabe der 4 finn.Batl., die am 2.2.42 dem (Geb.) AOK 20 an Stelle des finn.III.AK zur Verfügung gestellt waren, da sie nunmehr zur vordringlich gewordenen Verstärkung der schwachen Reserven auf der karelischen Landenge benötigt werden. Dagegen wird die bei Petsamo eingesetzte finn.Abteilung noch nicht zurückgefordert. Das (Geb.)AOK 20 hat in seiner Antwort geltend gemacht, daß auch in seinem Abschnitt mit einem feindlichen Angriff zu rechnen sei und ein Rückschlag im Norden Finnland gleichfalls treffen würde. Er hat deshalb um nochmalige Überprüfung der gestellten Forderung gebe- (Geb.)AOK 20 Ia 133/43 g.K. v.29.1.43 in den Akten WFSt/Op(H).

H3147 – 0090

1786-PS
223

ten. Dem OKW gegenüber hat das AOK auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die durch die Freigabe der 4 Batl. für die 20.(Geb.)Armee entstehen würden, und deshalb um Vorstellungen bei Marschall Mannerheim gebeten.

Am 6.2. hat der von Marschall Mannerheim um Vermittlung gebetene Dt.Gen. in Helsinki darauf hingewiesen, daß die finnische Forderung durch die feindl.Kräfteansammlung im Raume von Schlüsselburg bedingt sei, daß aber andererseits die aus finn. Grenzbevölkerung zusammengesetzten 4 Batl. durch 4 deutsche Batl. nicht gleichwertig zu ersetzen seien. Anl.12 / 18.2.

Das (Geb.)AOK 20 ist daraufhin am 13.2. angewiesen worden, nach Herstellung der Einsatzbereitschaft des Geb.Pol.Rgts.18 zunächst das beim XVIII.Geb.K. eingesetzte finn. Fest.Batl.15 den Finnen zur Verfügung zu stellen und die Ablösung der übrigen 3 Batl. im Laufe des Sommers durchzuführen, und zwar 1 Batl. durch Kräfte des AOK und die beiden letzten durch 2 vom OKW zuzuführende Jäg. Batl. Anl.13 / 18.2.

Darauf hat der Dt.Gen.in Helsinki am 15.2. gemeldet, daß Feldmarschall Mannerheim hiervon nicht befriedigt sei und im besonderen eine Zusage wegen der Abt. Petsamo und einen festen Schlußtermin vermisse, und er hat deshalb vorgeschlagen, dem Feldmarschall eine neue Antwort mit der Terminangabe März - Mai zu senden. Dt.Gen.Helsinki Ia 119/43 g.K. v.15.2.43 in den Akten WFSt/Op(H).

Der Führer hat am 16.2. nach Vortrag des Chefs WFSt entschieden, daß den Wünschen des Marschalls entgegengekommen werden soll. Das (Geb.)AOK 20 wird daher angewiesen, das Fest.Batl.15 bis 15.3., die finn.le.Abt.3 (beim XXXVI.Geb.K.) bis 15.4. und das finn.Gr.Jäg.Batl.7 (beim XXXVI.Geb.K.) sowie das Sissi-Batl.3 (beim XVIII.Geb.K.) bis 1.5. abzulösen. Da die geplante Zuführung von 2 Jäg. Batl. nicht möglich ist, soll das (Geb.)AOK 20 diese selbst aufstellen und dafür als Ausgleich/Ende März 2 vollständige Batl. erhalten. Auch auf der Anl.14 /18.2. für die entstehenden Lücken

A 093641

H3147 - 0091

erwünschten Belassung des Batl.Ivalo (selbst.Abt. Petsamo) beim XIX.Geb.K. soll nicht bestanden, über seine etwaige Ablösung aber erst später entschieden werden.

Der Dt.Gen.in Helsinki wird von diesem Plan in Kenntnis gesetzt. Der Gen St d H erhält gleichzeitig Befehl, dem (Geb.)AOK 20 2 Jäg.Batl.,darunter 1 Geb.Batl., zuzuführen, die am 15.3.transportbereit in den Verladehäfen bereitstehen sollen. Anl.15 / 18.2.

Das (Geb.)AOK 20 meldet, daß der Feind vor seiner Front durch Abtransport von 3 Schütz.Div. und 1 Schütz.Brig. (vielleicht außerdem noch 1 Schütz.Div. und 1 Mar.Brig.) schwächer geworden sei. Als Grund wird angenommen, daß der Feind keinen deutschen Angriff erwarte und die Finnen im Hinblick auf einen möglichen Sonderfrieden z. Zt. nicht angreifen wolle. Anl.16 / 18.2.

Der W.B.Norwegen hat am 5.2. gemeldet, daß nach Mitteilung des Mar.Ob.Kdos.Norwegen die Skl. auf Sicherung der Insel Utsire besonderen Wert lege und dort u.a. ein Freya-Gerät aufstellen wolle, und darauf hingewiesen, daß durch Abstellung von Sicherungskräften für dieses Gerät eine weitere Zersplitterung seiner Kräfte ohne Gewähr erfolgreicher Abwehr erfolgen würde. Er hat deshalb das OKW gebeten, die Skl. erneut zur Stellungnahme aufzufordern und in Zukunft an Plänen dieser Art so früh wie möglich beteiligt zu werden. Der WFSt hat sich auf den Standpunkt des W.B.Norwegen gestellt und vorgeschlagen, Kriegsmarine und Luftwaffe nochmals auf die Notwendigkeit hinzuweisen, Geräte und Signalstationen in die vorhandenen Stützpunkte einzugliedern. Anl.17 / 18.2. Anl.18 / 18.2.

Der Führer befiehlt daraufhin allen mit der Küstenverteidigung befaßten Befehlshabern Zusammenhalten der Truppe und Einschränkung der kleinen Stützpunkte, daher Eingliederung oder wenig- Anl.19 / 18.2.

A 093642

H3147 - 0092

stens Zusammenlegen mehrerer Anlagen. Falls keine Einigung Zwischen den zuständigen Kdo.Behörden zustande kommt, sollen die gemäß Weisung 40 für die Gesamtverteidigung verantwortlichen Befehlshaber entscheiden.

In Tunesien wurden im Abschnitt des Pz.AOK 5 Pichon und Steitla genommen. Das D.Afr.K. besetzte Feriana und steht im Kampf gegen Thelepte. In Gegend Foum Tatahouine griff feindl.Infanterie an.

Der D.Gen.beim H.Qu. der it.Wehrmacht hat am 1.2. fernschriftlich die politischen und militärischen Gründe gemeldet, die zu der plötzlichen Abberufung des Marschalls Cavallero geführt haben (vgl.2.2./4). Er hat diese Mitteilungen am 11.2. Anl.20 / 18.2. durch ein Schreiben ergänzt, in dem er den Verlauf der Krise, insbesondere die Rolle des Außenministers Ciano, schildert. Abschließend stellt er fest, daß der Rücktritt des Marschalls Cavallero wegen dessen deutschfreundlicher Haltung vom deutschen Standpunkt aus zu bedauern sei, daß es jedoch im Interesse der italienischen Wehrmacht liege, wenn nun an ihrer Spitze ein General stehe,der im vollen Besitz des Vertrauens sei. Marschall Cavallero habe ihm am 6.2. zum Ausdruck gebracht,daß die Übergabe des Kommandos in freundschaftlichster Form erfolgt sei und sich für die deutschen Dienststellen in Rom voraussichtlich keine wesentlichen Änderungen in der Zusammenarbeit mit dem Comando Supremo ergeben würden.

[Gen.v.Rintelen hat sich im selben Sinne gegenüber dem Dt.Mar.Att. Rom geäußert, dessen Bericht von der Ag.Ausland am 27.2. übersandt wird.] Anl.21 / 18.2.

Der D.Gen.beim H.Qu. der it.Wehrmacht hat dem Stellv.Chef WFSt als Ergänzung zu dessen Besprechungen in Rom (vgl.15.2./6 ff.) am 14.2.abds. fernschriftlich berichtet, der O.B.Süd habe ihm am 1.2. mitgeteilt, er habe Gen.Ambrosio in einer neuen Unterredung erklärt, daß er auf den Fs.d.D.Gen.b. H.Qu.d.it.Wehrm Nr.6037/43 g.K. Chefs. v.14.2. 43 i.d.Akten WFSt/Op(H).

H3147 – 0093

1786-PS
226 18.2./6

deutschen Arbeitsstab im Cdo.Supremo in der Stärke von 16 Offz. nicht verzichten könne. Gen.Ambrosio habe ihm erwidert, daß der Arbeitsstab größer sei als seine eigene Op.Abt. und daß nach Bildung einer Heeresgruppe in Tunis nur noch ein kleiner deutscher Verb.Stab beim Cdo.Supremo nötig sei. Die Angelegenheit werde im einzelnen noch von den Generalen Ganeilin und Westphal geprüft.

Zur Begründung seines Standpunktes habe der O.B.Süd ihm (dem Dt.Gen.) erklärt, daß er in der Ablehnung des Arbeitsstabes einen neuen Beweis für das seit dem Abgang des Marschalls Cavallero zutage getretene ital.Bestreben sähe, den deutschen Einfluß zu vermindern, daß er aber den Arbeitsstab - und zwar in der vorgesehenen Stärke - nicht entbehren könne, weil er sonst unmöglich die ihm vom Führer übertragene Verantwortung für den afrikanischen Kriegsschauplatz übernehmen könne; es müsse sichergestellt sein, daß kein Befehl des Cdo.Supremo herausgehe, ohne daß zuvor sein Einverständnis eingeholt sei.

Hierzu habe er (der Dt.Gen.) folgendes zu sagen:

1.) Es müsse einwandfrei geklärt sein, wer eigentlich die Verantwortung für den afrikanischen Kriegsschauplatz trage; nach den schriftlichen Befehlen sei es das Comando Supremo.

2.) Eine Aufsichtsrolle über seine Tätigkeit durch den eigentlich unterstellten O.B.Süd werde sich das Comando Supremo ungern gefallen lassen. Dessen Bestrebungen richteten sich nicht auf eine Verminderung des deutschen Einflusses, sondern gegen eine weitere sichtbare Zunahme.

3.) Auch wenn Gen.Ambrosio in diesem Falle nachgeben sollte, werde das deutsche Eindringen in das Cdo.Supremo in nicht gewünschter Form sich politisch ungünstig auswirken und vielleicht später einmal rächen; der Italiener lege auf die äußere Form ein übertriebenes Gewicht.

A 6936-4

H3147 - 0094

1786-PS
227 18.2./7

4.) Wenn durch die Bildung einer deutschen Heeresgruppe in Tunis die deutsche Führung in Afrika sichergestellt sei, sei ein derartiges Eindringen in das Comando Supremo nicht nötig und daher unzweckmäßig.

Der O.B.Süd hat dann dem Führer bei seinem Vortrag am 16.2. gemeldet, daß das Cdo.Supremo sich inzwischen mit der Eingliederung der Führungsabteilung in der vorgesehenen Stärke einverstanden erklärt habe. Unter diesen Umständen hat der Chef OKW, der ebenso wie der Chef WFSt der Ansicht des Gen.v.Rintelen zuneigte, entschieden, daß die Angelegenheit vom OKW zunächst nicht weiter verfolgt werden solle.

Der Dt.Gen. beim H.Qu. der it.Wehrmacht ist hiervon am 17.2. in Kenntnis gesetzt und im übrigen dahin beschieden worden, daß die Verantwortung für den afrikanischen Kriegsschauplatz das Cdo.Supremo unter dem Duce trage und der deutsche Einfluß auf die Operationen sich daher auf Vorschläge und Wünsche beschränke, sich auf dem Versorgungsgebiet allerdings häufig zu Forderungen steigern müsse. Daß er im übrigen so weit gesteigert werden müsse, wie es politisch überhaupt zu verantworten sei, ergebe sich aus dem zahlen- und wertmäßig so viel größeren deutschen Einsatz in Tunesien. Das OKW werde den Dt.Gen. auch weiterhin über alle den afrikanischen Kriegsschauplatz berührenden Fragen unterrichten. Anl.22 / 18.2.

Die Führungsabt.des O.B.Süd hat am 17.2.gemeldet, daß das Cdo.Supremo am 16.2. abds. dem Pz.AOK 5 und der Dt.-it.Pz.Armee den Befehl gegeben habe, den im Raum Si.Bou Zid errungenen Erfolg so gründlich, wie es die Lage erlaube, auszunutzen, und daß es an dem Auftrag für das Pz.AOK Afrika, die Linie Gafsa - Metlaoui - Tozeur zu gewinnen, festgehalten habe. Als Datum der Befehlsübernahme durch die H.Gr. sei der 22.2. vereinbart, Anl.23 / 18.2.

A 093645

H3147 – 0095

1786-PS
228

der Befehl für die Vorbereitung ihrer Aufstellung (vgl.10.2./6) erlassen worden. Es werde gebeten, die anderweitige Verwendung des Gfm.Rommel ab 22. 2. zu befehlen.

Der O.B.Süd ist hierauf noch am selben Tage davon verständigt worden, daß die Neugliederung der Befehlsverhältnisse in Tunesien erst nach erfolgreichem Abschluß des von Gfm.Rommel befehligten Angriffsunternehmens erfolgen könne. Dementsprechend solle der Zeitpunkt der Befehlsübernahme gemeldet werden. Ferner seien die Befugnisse des deutschen Chefs des Gen.St. bei der it.1.Armee mit dem Cdo.Supremo dergestalt festzulegen, daß dieser nicht dem it.Armeechef, sondern unmittelbar dem Armee-Oberbefehlshaber unterstellt werde und ohne seine Mitwirkung kein Befehl an die deutschen Truppen der it.1.Armee ergehe. Anl.24 / 18.2.

Auf Befehl des Führers wird diese Anweisung vom Chef OKW am 18.2. vorm. noch dahin ergänzt, daß Gfm.Rommel das Kommando über die Dt.-it.Pz.Armee nicht vor Abschluß der von ihm z.Zt. geführten Operation niederlegen solle, die Befehlsübergabe demnach nicht an den 22.2. gebunden sei und daß, falls Gfm.Rommel aus gesundheitlichen Gründen den Befehl vorher niederlegen müsse, die Operation zur Täuschung des Gegners unter seinem Namen weiterlaufen solle. Anl.25 / 18.2.

Der erste Teil des Unternehmens "Weiß" ist nunmehr abgeschlossen. Die Verbände haben Ruhezeit zur Auffrischung erhalten. Gesamtverluste bis 15. 2.: 13 Offz., 322 Mann tot, 101 Mann vermißt; Feind: 6521 Tote, 2010 Gefangene.

Das Ausw.Amt übersendet einen Bericht der deutschen Gesandtschaft in Agram vom 15.2. über den neuen O.B. der it.2.Armee, Gen.Robotti(vgl. 2.2./4), und die durch die Umgliederung des ital. Kabinetts verursachten Rückwirkungen auf die it.-kroat.Beziehungen. Anl.26 / 18.2.

A 093646

H3147 – 0096

1786-PS
329 18.2./9

Meldung des Ob.d.L. über den derzeitigen Stand des Flugmeldedienstes im Südo traum. Die in Rumänien eingesetzte deutsche Flugmelde-Meßatt. wird bis Ende April wesentlich verstärkt und dann derart ausgebaut, daß sie für die Nachtjagdführung eingesetzt werden kann. Mit dem Nachtjagdausbau selbst hat der Ob.d.L. das XII.Flieg.K. beauftragt. Anl.27 / 18.2.

Da durch den Kriegshilfseinsatz der männlichen Jugend in der Luftwaffe und bei der Kriegsmarine eine Zugehörigkeit zur fliegerischen bzw. seemännischen Bevölkerung nicht begründet ist (vgl. 25.1./6 f.), steht gemäß Entscheidung des OKW die Werbung für den Offiz.- und Uffz.-Nachwuchs unter den im Hilfsdienst Eingesetzten allen Wehrmachtteilen sowie der Waffen-SS frei. Anl.28 / 18.2.

Nachdem die nicht zur Wehrmacht gehörenden Dienststellen sich auf die Aufforderung des OKW vom 5.2. (vgl.5.2./4) hin bereit erklärt haben, für ihre im Osten eingesetzten Angehörigen sich der Urlaubsregelung der Wehrmacht anzupassen, erläßt das OKW die für die Durchführung erforderlichen Bestimmungen. Anl.29 / 18.2.

A 093647

H3147 - 0097

19.2.43

1786-PS
230

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-7 / 19.2.

Ostfront:

Infolge Beginns der Schlammperiode bei der 17. Armee nur geringe Gefechtstätigkeit. Der Feind folgte dem Absetzen der Armee nur mit Aufklärungskräften.

In die von der Armeeabt.Hollidt bezogene Mius-Stellung brach der Feind 9 km tief ein; Gegenmaßnahmen sind angelaufen. Die 1.Pz.Armee verengerte den Kessel ostw.Debalzewo weiter, wehrte Angriffe ab und leitete bei Selawjansk eine Frontverkürzung ein, um die 11.Pz.Div. zum Angriff freizumachen. Im Bereich des Brückenkopfes Dnjepropetrowsk nahm der Feind Snamenka und ging von dort gegen den Brückenkopf Nowomoskowsk vor. Bei der Armeeabt.Lanz ging südl.Charkow Borki verloren, während der Gegner westl.Charkow abgewehrt wurde. Die 2.Armee, die Obojan planmäßig räumte, setzte ihre Umgruppierung fort. Die 2.Pz.Armee konnte den Einbruch bei der 45.Div. auffangen und weitere Angriffe abweisen.

Die 16.Armee schlug den von neuem gegen die Landbrücke vorstoßenden Feind wiederum ab. Das Unternehmen "Ziethen" (Räumung des Demjansker Kessels) wurde durch Beziehen der ersten Zwischenstellung planmäßig eingeleitet. Bei der 18.Armee Fortgang der Kämpfe ohne Einbußen.

Verlust-, Verbrauchs- und Bestandszahlen der Wehrmacht einschl.Waffen-# für Januar 1943. Anl.8 / 19.2.

Aufruf des Führers an die Soldaten der H.Gr. Süd und der Lfl.4. Anl.9 / 19.2.

Das OKW überträgt mit sofortiger Wirkung die dem W.B.Ukraine am 21.1. in dem westl.des Dnjepr gelegenen Operationsgebiet gestellten Aufgaben (vgl.21.1./2) dem Gen St d H. Die Zivilverwaltung bleibt in der bisherigen Form bestehen. Anl.10 / 19.2.

A 093648

H3147 – 0098

1786-PS
Z 31 19.2./2

Dem Gen St d H und dem Mil.Befh. Belgien-Nordfrankreich wird Kenntnis von einem Brief des Führers an den König der Belgier gegeben, der diesem am 18.2. in Schloß Laeken übergeben worden ist und in dem der König wegen seiner abfälligen Äußerungen in einem Brief an den Präsidenten des belgischen Roten Kreuzes vom 17.12.42 verwarnt wird. Anl.11 / 19.2.

Zusammenstellung der Truppentransporte, die in der 2.Februarhälfte nach dem Westen gefahren werden. Anl.13 / 19.2.

OKW teilt dem Chef Wehrm.Trsp.Wesen mit, daß im Falle "Gisela" mit einer Unterstützung der deutschen Transporte durch Spanien gerechnet werden kann und die Vorbereitung eines Nottetriebes daher z.Zt. nicht erforderlich ist. Anl.14 / 19.2.

Dem Wi-Amt wird ein vom Führer grundsätzlich genehmigter Vorschlag des Chefs Heeresstab für Waffenlieferungen an Spanien als Grundlage für die Verhandlungen mit der span.Abordnung übersandt (vgl.14.1./3, 31.1./2). Anl.15 / 19.2

In Tunesien wurde die eigene Front ostw.Steitla kampflos vorverlegt. Von Thelepte aus drang die Aufklärung nach Nordwesten vor. An der Südostfront wich ein eigener bei Foum Tatahouine stehender Aufklärungsverband vor feindl.Druck nach Westen aus.

A 09364 9

H3147 – 0099

1786-PS
232

Das Comando Supremo hat am 18.2.abds. in Er- Anl.16 / 19.2.
gänzung seiner Weisung vom 16.2. (vgl.18.2./7 f.) an Gfm.Rommel und Gen.Ob.v.Arnim befohlen, den bisher erzielten Erfolg mit allen Mitteln auszunutzen, durch weiten Vorstoß nach Norden das brit. V.AK im Rücken zu bedrohen und womöglich abzuschneiden, mindestens aber den Feind an der nordtunes.Front zum Rückzug zu zwingen. Dazu soll Gfm. Rommel unter Abschirmung der Westflanke und Sicherung der Linie Tebessa - Tozeur mit allen verfügbaren schnellen Truppen der Dt.-it.Pz.Armee sowie der neu unterstellten 10. und 21.Pz.Div. über die Linie Sbeitla - Tebessa auf Le Kef vorstoßen. Er behält die Verantwortung für die Mareth-Stellung, die mit einem Mindestmaß an beweglichen Reserven auskommen muß. Die 5.Pz.Armee hat sich für den Angriff in breiter Front zwischen Küste und Pont du Fahs bereitzuhalten und den Feind durch häufige Vorstöße zu beunruhigen. Sie hat außerdem zusammen mit dem Mar.Kdo.Tunesien eine Landung bei Zaharka, die Lfl.2 die Zerstörung der Brücken bei Le Kef durch Fallschirmtruppen vorzubereiten.

Aktennotiz WFSt/Qu über die am 17.2. beim Stellv.Chef WFSt im Anschluß an seine Reise nach Rom abgehaltene Besprechung über die äußerst angespannte Versorgungslage in Afrika und die von OKW/WPSt zu treffenden Maßnahmen. Anl.17 / 19.2.

In Kroatien stieß eine zur Säuberung der Aufmarschstraße für "Weiß II" von Jajce nach Westen angetretene dt.-kroat.Kampfgruppe auf starken Feind. Ein verst.kroat.Batl. befindet sich im Vorgehen von Banja Luka auf Sitnica zur Öffnung der Straße Mrkonjic Grad - Kljuc. Im ital.besetzten Gebiet dringt der Feind von Norden und Westen auf Mostar vor.

Chef OKW weist über den D.Gen.beim H.Qu.der it.Wehrmacht den Gen.Ob.Ambrosio darauf hin, daß die Lage im Raume nordwestl.Mostar sich erheblich verschärft habe (vgl.31.1./6 f. und 13.2./3), und Anl.18 / 19.2.

A 093650

H3147 – 0100

bringt zum Ausdruck, daß er die Behauptung des Bauxit-Gebietes durch die it.Truppen unter allen Umständen erwarte. Alle verfügbaren deutschen und kroat.Kräfte würden herangeführt werden und am 20.2. je eine deutsch-kroat.Kräftegruppe die Demarkationslinie in Richtung Prozor und Jablanica zum Vorstoß in Flanke und Rücken der auf Mostar vorrückenden Kommunisten überschreiten.

Gleichzeitig wird der O.B.Südost beauftragt, alle Vorbereitungen zu treffen, um im Falle des Versagens der ital.Verteidigung durch Vorstoß in Flanke und Rücken der Aufständischen deren Eindringen in das Bauxit-Gebiet zu verhindern sowie die deutschen/Kräfte im Raume um Mostar zu bewaffnen und als örtliche Verteidigung einzusetzen. 7 zivilen

Anl.19 / 19.2.

Der O.B.Südost hat am 24.1. als Ergebnis seiner Besprechung mit dem Stellv.Chef des bulg. Gen.Stabes, Oberst Jantschuleff, gemeldet (vgl. 1.2./2 f.):

O.B.Südost Ia 015/43 g.K.Chefs v.24.1.43 in d. Akten WFSt/Op(E

1.) Die verst.Bulg.16.Div. übernimmt die Verteidigung der ägäischen Küste von Iraklica bis Dedeagac. Die Befestigung der Küste wird durch die bulg.Heeresleitung durchgeführt, die Insel Thasos in die Verteidigung einbezogen.Nach Osten hin soll die Verteidigungszone so weit vorverlegt werden, daß das Mündungsgebiet der Marica unter Feuer liegt.

2.) Der O.B.Südost hat den Befehlshaber Saloniki-Ägäis mit der Überwachung der Küstenverteidigung und -befestigung durch die bulg.16.Div. beauftragt. Deren Bevorratung ist eingeleitet, ihre Ausbildung an den zuzuführenden deutschen Waffen und der Küstenartl. erfolgt durch Ausbildungskommandos des O.B.Südost. Im Falle "Viktoria"/ soll die Div. dem Befh.Saloniki - Ägäis unterstellt werden.

/(d.h.Auslösung der Befehlsverhältnisse gemäß den Weisungen 40 und 47)

3.) Aus politischen Gründen hat das bulg.Oberkdo. keine Erkundungen im Demotica-Gebiet vorgenommen, jedoch an der Grenze zwischen ihm und

H3147-0101

1786-PS
234 19.2./5

Bulgarisch Thrazien verstärkte Feldbefestigungen anlegen lassen. Da der O.B.Südost im Kriegefalle die Verteidigung an die Marica vorverlegen will, bittet er um Genehmigung, Erkundungen durch bulg.Offiziere in Zivil vornehmen lassen zu können. Im Falle der Zuspitzung der bulg.-türk.Beziehungen will er die neutrale Zone sofort den Bulgaren übergeben und mit dem Ausbau der Marica-Stellung beginnen. Im übrigen beabsichtigt er, Vorbereitungen zur Sprengung der Marica-Brücken im Falle eines türk. Angriffs zu treffen.

4.) Über die zur Verteidigung der Grenze eingesetzten Kräfte sind Unterlagen vorgelegt worden. Beabsichtigt ist, die in Serbien eingesetzten bulg.Div. durch 3 neu aufzustellende und mit bulg.Waffen auszurüstende Div. abzulösen und dann aufzurüsten. /bulg.-türk.

5.) Die bulg.Mobilmachung dauert 3, der Aufmarsch 21 Tage. Eine Abkürzung ist durch allmähliche Verstärkung der Deckungstruppen möglich. Der O.B.Südost bittet um Entscheidung, ob er auf den Aufmarsch Einfluß nehmen soll.

6.) Der O.B.Südost berichtet ferner über das Nachrichtennetz, die Versorgung und die Luftverteidigung und bittet schließlich noch um Mitteilung des Ergebnisses der Besprechung mit dem Chef des bulg.Gen.St. im F.H.Qu.

In seiner Antwort weist das OKW den O.B.S d- Anl.20 / 19.2.
ost an, bei der Zusammenarbeit mit den Bulgaren sich grundsätzlich auf Anregungen und Hinweise zu beschränken, damit der Eindruck der Bevormundung vermieden werde. Die vorgelegten Fragen werden folgendermaßen entschieden:

1.) Im Raume der Marica müsse die bulg.Grenzsicherung aus politischen Gründen westlich der Demarkationslinie zum Demotica-Gebiet bleiben und in Einklang mit der Küstenverteidigung betracht werden.

A 093682

H3147-0102

1786-PS
235 19.2./6

2.) Die Frage der Besetzung der Demotica-Zone durch die Bulgaren könne nur von Fall zu Fall entschieden werden. Diese Zone und die Marica-Linie seien nur als Vorfeld zu werten, da Zeit zum Ausbau nicht zur Verfügung stehen werde. Erkundungen dürften nur streng getarnt durch deutsche Kommandos mit einzelnen bulg.Offz. in deutscher Uniform durchgeführt werden.

3.) Die Sprengung der Marica-Brücken könne durch deutsche Truppen vorbereitet werden.

4.) Die Überprüfung des Aufmarsches und der Aufmarschzeiten sei nicht Aufgabe des O.B.Südost; entsprechende Maßnahmen werde das OKW beim bulg.Oberkdo. anregen.

A 093653

H3147-0103

1786-PS
236

20.2.43

Lageteericht WFSt mit Unterlagen — Anl.1-7 / 20.2.

Auszug aus den 10-Tage-Meldungen der Wehrmachtteile für die Zeit vom 1.-10.2.43 — Anl.8 / 20.2.

Ostfront:

Bei der 17.Armee örtliche Kämpfe. Die Armeeabt.Hollidt nahm die alte HKL wieder in Besitz. Westl.Woroschilowgrad mußte die Front zurückgenommen werden. Auf dem linken Flügel der 1.Pz.Armee stieß die 11.Pz.Div. nach Westen und Südwesten vor. Der bei Krasnoarmejskoje eingeschlossene Feind wurde fast völlig vernichtet. Die Armeeabt.Lanz gewann in Krassnograd nach Süden Gelände und eroberte Borki zurück. Westl.Charkow erfolgreiche Abwehr, an der Nordfront Ausweichen der ᛋ-"T"-Div. Bei der 2.Armee kämpfte sich die 88.Div. nach Westen durch. Bei der 2.Pz.Armee Fortsetzung der Kämpfe mit wechselndem Ausgang.

Die 16.Armee setzte das Unternehmen "Ziethen" planmäßig fort. Die 18.Armee wies den Feind im Abschnitt der Gruppe Gen.Maj.Lindemann ab und nahm im Abschnitt des L. AK Tscherniechewo.

Bericht über die Bandenlage im Osten für die Zeit vom 15.1. bis 15.2.43 nebst Meldung des Reichsf.ᛋ an den Führer über das vorläufige Ergebnis des Unternehmens "Hornung". — Anl.9u.10/20.2.

Das (Gen.)AOK 20 hat um Vermehrung der Marinefährprähme für den Verteilerverkehr Kirkenes - Petsamo und zur Verwendung als Löschleichter sowie um Verstärkung der Geleitstreitkräfte gebeten. Feststellungen bei Skl. und Heimatstab Übersee haben ergeben, daß sich im Polargebiet 51 MFP befinden, während an der norwegischen Nord- und Westküste nur je 15 MFP eingesetzt sind. Da die Neubauten im Schwarzen Meer und im Mittelmeer benötigt werden, kommt nur eine Aushilfe durch kleine Schiffe (Motorsegler usw.) in Frage, die vom RKS in Hol-

(Gen.)AOK 20 "u/"u 1 95/43 geh.v.10.2.43 u. 99/43 g.K. v.15.2.43 i.d. Akten WFSt/Op(H) — Anl.11 / 20.2.

A0930-4

H3147-0104

1786-PS
237

land für den Nordraum erfaßt werden. Vom RKS werden außerdem sofort 10 Verteilerschiffe in den Polarbereich überführt. An Geleitstreitkräften wird eine neue Minensuchflottille zugeführt werden, ferner werden 2 Minensuchboote und 2 U-Boot-Jäger in den Norden verlegt. Mehr steht nicht zur Verfügung, und der Neubau trifft auf wachsende Schwierigkeiten. Das (Gen.)AOK 20 wird hiervon unterrichtet. Anl.12 / 20.2.

Bevorratungslage in Norwegen und Finnland nach dem Stande vom 1.2.43. Anl.13 / 20.2.

Das W.B.Norwegen hat gemeldet, daß der im März fertig werdende Flugplatz Gossen unzureichend gesichert sei. Weder das AOK Norwegen noch die Lfl.5 seien in der Lage, Kräfte dafür freizumachen. Nachdem durch Rückfrage festgestellt worden ist, daß weder das Heer noch die Luftwaffe zu Abgaben befähigt ist, hat der WFSt am 17.2. vorgeschlagen, aus Personalabgaben der Kriegsmarine ein Fest.Inf.Batl. aufzustellen, durch dieses eine der zum Schutz der schwersten Mar.Battrn. eingesetzten Lw.Feld-Batl. freizumachen und letzteres nach Gossen zu verlegen. W.B.N. Ia 440 /43 g.K.v.11.2. 43 in den Akten WFSt/Op(H). Anl.14 / 20.2. Anl.15 / 20.2.

Chef OKW entscheidet, daß die für Gossen benötigten Kräfte während der Bauzeit der Mar. Battrn. den zu ihrem Schutz eingesetzten Lw.Feld-Rgtrn. entnommen werden können. Der W.B.Norwegen wird in diesem Sinne unterrichtet. Anl.16 / 20.2.

Der W.B.Norwegen hat zur Frage der Einstufung des Bahnbaus im Polarbereich in die Dringlichkeitsfolge der norw.Bauvorhaben vorgeschlagen, den Schwerpunkt eindeutig auf die wichtigen Marine- und Luftwaffenbauten und den Befestigungsausbau sowie demnach auf den Bahnbau Mo-Fauske und den Ausbau der Reichsstraße 50 zu legen und nur dann den Bau der Bahn Fauske-Kirkenes, und zwar zunächst bis Narvik, in Angriff zu nehmen, wenn wesentlich Anl.17u.18/20.2.

A 0936-5

H3147-0105

1786-PS
238

mehr Tonnage und Lkw.-Raum für die Bauvorhaben zur Verfügung gestellt werden könnten als bisher.

Der Führer hat nach Besprechung mit dem Reichsmin.f.Bew.u.Mun. und dem Gen.d.Pi.u.Fest. diesem Vorschlage zugestimmt und entschieden, daß der Bahnbau nördl.Narvik bis auf weiteres zurückgestellt und für die Strecke Fauske-Narvik geprüft werden soll, ob entlang der Reichsstraße 50 eine günstigereLinienführung als bisher vorgesehen möglich ist. Auf Grund des Erkundungsergebnisses soll dann die Einstufung des Baus dieser Strecke in die Dringlichkeitsfolge vorgenommen werden. Chef OKW erläßt einen entsprechenden Befehl. Anl.19-20 /20.2.

Der Befh.d.d.Tr.in Dänemark übersendet die Kriegsgliederung der in seinem Befehlsbereich eingesetzten Truppen des Heeres nach dem Stand vom 15.2.43. Anl.21 / 20.2.

Zur Verstärkung des Flakschutzes des Eisenbahnverkehrs in den besetzten Westgebieten (vgl. 28.1./4, 1.2./2, 4.2./2, 13.2./2) hat die Lfl.3 einen "Sonderstab Transportschutz" mit Sitz in Paris aufgestellt. Der WFSt hat am 19.2. die Zahl der eingesetzten Flak-Battr. und den weiteren Zugang an Geschützen, der auf 20-30 Flak-Eisenbahnwagen im Monat steigen soll, festgestellt. Der Ob.d.L. und der O.B.West werden darauf hingewiesen, daß neben diesen Maßnahmen die vom Führer genehmigte Neuaufstellung einer franz.Luftverteidigung sofort und mit Nachdruck durchgeführt werden muß.Der O.B.West soll die Abstellung geeigneten Personals und die nötigen Aufsichtsmaßnahmen von der franz. Regierung fordern und diese darauf hinweisen,daß von der Durchführung die Genehmigung weiterer franz. Anträge abhängig gemacht werden muß. Anl.22 / 20.2. Anl.23 / 20.2.

Berichte des Chefs Ausl.Abw. über seine Besprechungen in Madrid am 14.und 15.2.43. Anl.24u.25/20.2.

A 093656

H3147-0106

1786-PS
239

In Tunesien wich der Feind im westlichen Kampfabschnitt weiter aus. Die Deutsch-it.Pz.Armee erzielte weiteren Geländegewinn. An der Südostfront wichen eigene Sicherungen dicht westlich Foum Tatahouine nach Norden aus.

In Kroatien setzte die 717.Div. bei Kljuc über die Sana und erweiterte den Brückenkopf. Da die deutsch-kroat.Kampfgruppe, die über Jezero-Mikonjucgrad der 717.Div. entgegenarbeiten sollte, ausfällt, verzögert sich der Beginn von "Weiß 2". Da die Lage bei Mostar sich verschärfte, wurde die 7[illegible]Div. auf Mostar angesetzt

Die Kampfhandlungen der letzten Monate haben Anl.26u.27/20.2 dieBevorratung an Inf.Munition beim Heer derart vermindert, daß es erforderlich geworden ist, die durch Verfügung des Chefs OKW vom 9.10.42 befohlene Verteilung der Fertigung an Inf.Munition (vgl. 9.10./3) dahin abzuändern, daß für die Dauer von 4 Monaten, von März bis Juni, der gesamte Ausstoß an Inf.Munition dem Heere zugewiesen wird.

A 09367

H3147-0107

21.2.43

1786-PS
240

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-7 / 21.2.

Ostfront:

Die 17.Armee wehrte Angriffe ab und leitete beim XXXXIV.AK Ausweichbewegungen ein.

Die Armeeabt.Hollidt verhinderte den feindl. Versuch, zu der bei Anastasjewka eingeschlossenen Kampfgruppe durchzustoßen. Am rechten Flügel der 1.Pz.Armee wurden feindl.Einbrüche abgeriegelt.An ihrem linken Flügel stieß die 11.Pz.Div. bis nördl. Stepanowka, die 7.Pz.Div. bis nördl.Dobropolje vor. Im Bereich des Brückenkopfes Dnjepropetrowsk wies die durch Teile der 15.Div. verstärkte Besatzung des Stützpunktes Ssinelnikowo feindl. Angriffe ab. Bei der Armeeabt.Lanz traten die #-Div."R" und "A.H." zum Angriff nach Süden und Südosten an. An der Ostfront der Armeeabt. bis hart südwestl.Charkow und an der Nordfront Abwehr feindlicher Angriffe. Die 168.Div. wich im harten Abwehrkampf auf Kupjewacha aus. Bei der 2.Armee setzte das VII.AK seinen Rückmarsch fort; das XIII.AK warf den am rechten Flügel eingebrochenen Feind zurück und erzielte mit der 4.Pz.D.v. Geländegewinn. Die 2.Pz.Armee stand wieder in wechselvollem Abwehrkampf.

Bei der 16.Armee setzte das II.AK seine Absetzbewegung planmäßig fort.

Der Gen St d H hat auf einen Antrag der H.Gr. B hin am 11.2. entschieden, daß es bei der Entscheidung des Führers verbleibt, wonach die it.8. Armee in das Gebiet um Gomel verlegt und dort hinsichtlich der Reorganisation dem OKH unmittelbar, sonst der H.Gr.Mitte unterstellt wird (vgl.7.2./1 f.). - Der Gen St d H ergänzt diesen Befehl am 21.2. dahin, daß gemäß Entscheidung des Führers die Reste der it.8.Armee in 2 volle Div. unter dem Kdo. des it.II.AK zusammenzufassen sind. Alle dafür nicht benötigten Teile sollen beschleunigt nach Italien abtransportiert werden.

Gen St d H/Op.Abt.I 1877/43 g.K.v.11.2 in den Akten WFSt/Op(H).

Anl.8 / 21.2.

A 0936.8

H3147-0108

In Tunesien mußte die 21.Pz.Div. infolge starken feindl.Widerstandes bei Stiba den Angriff einstellen. Die Kampfgruppe des D.A.K. nahm die Paßstellungen nordwestl.Kasserine, Teile wurden in der Nacht zur Verfolgung in Richtung Thala und Tebessa angesetzt. An der Südostfront stieß der Gegner bis an die Straße Medenine - Mareth vor; durch sofortigen Gegenstoß wurde die Straße Medenine - Toujane für die Zurücknahme der 15.Pz.Div. hinter die vorgeschobene Stellung geöffnet.

In Kroatien wurde wegen der Lage in Mostar das Antreten der 717.Div. in Richtung Mrkorijic Grad beschleunigt. Im Narenta- und Decjanka-Tal ging stärkerer Feind in Richtung Mostar vor. Die 718.Div. erreichte nach Überschreiten der Demarkationslinie trotz großen Geländeschwierigkeiten die Gegend von Prozor und den Raum 20 km westl. Sarajevo.

Dem D.Gen.beim H.Qu.der it.Wehrmacht werden vom O.B.Südost heute mitgeteilte abgehörte Funksprüche von Mihailovic zur Aushändigung an den Stellv.Chef WFSt übermittelt, der am 20.2. aus dem F.H.Qu. abgereist ist, um sich auf/das Reichsaußenministers zu militärpolitischen Besprechungen nach Rom zu begeben. Anl.9 / 21.2. / Befehl des Führers in Begleitung

Dem Reichsmarschall wird auf seine Anfrage wegen der Gefährdung des Bauxit-Gebietes von Mostar mitgeteilt, daß der O.B.Südost angewiesen sei, ohne Rücksicht auf die Demarkationslinie mit den verfügbaren schwachen Kräften in dieses Gebiet einzurücken und die Ordnung wiederherzustellen. Anl.10 / 21.2.

Um gegenüber den ständig an den Führer herangetragenen Vorschlägen über ausreichende Unterlagen zu verfügen, werden vom O.B.Südost Angaben über die in seinem Bereich von deutschen Dienst- Anl.11 / 21.2.

H3147-0109

1786-PS
242 21.2./3

stellen betriebenen Wirtschaftsbetriebe und die zu ihrem Schutz getroffenen Maßnahmen eingefordert.

Vortragsnotiz WFSt/Qu über den Kraftfahr-Betriebsstoff-Bedarf der Wehrmacht im Jahre 1944. Anl.12 / 21.2.

A 093660

H3147-0110

22.2.43

1786-PS
243

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-7 / 22.2.

Ostfront:

Bei der 17.Armee erfolgreiche Abwehr begrenzter Angriffe, ein gelungener Gegenstoß der rum.2. Geb.Div. und Fortsetzung der Rückzugsbewegungen.

Die Armeeabt.Hollidt leitete die Bereinigung eines feindl.Einbruchs bei Kolpakowo ein. Die 1.Pz. Armee wehrte starke, von Panzern unterstützte Angriffe ab. Die 11.Pz.Div. kam an Kramatorskaja, das XXXX.Pz.K. an den Byk heran. Bei der 4.Pz.Armee, die am 21.2. 12.00 Uhr den Befehl über das ℍ-Pz.K. übernommen hat, nahm die ℍ-Div."Reich"den Westteil von Pawlograd, während die ℍ-"T"-Div. auf den Orjol-Abschnitt aufschloß. Die durch den Durchbruch des ℍ-Pz.K. entlastete Armeeabt.Kempff, die /(bisher Lanz) in ihrer Flanke durch die erfolgreich vorstoßende ℍ-Div."A.H." abgedeckt wird, wehrte an ihrer Ostfront Angriffe ab, doch ging Borki abermals verloren, und an der Naht der 320.Div. und der Div. "Gr.D." brach der Feind von neuem ein. Vor dem rechten Flügel der 2.Armee nahm der feindl.Druck zu, so daß die in Boromlja sichernden Teile der 75.Div. zurückgehen mußten. Dem VII.AK folgte der Gegner nur zögernd, das XIII.AK bog seinen rechten Flügel zurück. Die durch starke Schneeverwehungen behinderte 2.Pz.Armee stand in wechselvollen Kämpfen gegen angreifenden Gegner.

Die 16.Armee führte ihre Absetzbewegungen fort. An der Südfront der Landbrücke erzielte der Feind einen weiteren Einbruch. Bei der 18.Armee nahm die feindl.Kampftätigkeit ab.

Der W.B.Ukraine wird davon unterrichtet, daß Anl.8 / 22.2. die Eingreifgruppe der 147.Res.Div. mit sofortiger Wirkung dem Gen St d H unterstellt wird (vgl.31. 12.42/2).

Befehl des Gen St d H über den Transport der Anl.9 / 22.2. 106.Div. vom Westen nach dem Osten.

A 093661

H3147-0111

Dem Wehrm.Trsp.Chef wird auf Anfrage mitgeteilt, daß den Rumänen im Sommer 1942 die Zusage gegeben worden ist, daß deutsche Leerzüge für rum. Truppentransporte benutzt werden könnten. Soweit dadurch nicht die Transportbewegungen der H.Gr.A und Süd beeinträchtigt werden, soll nach Möglichkeit an der Zusage festgehalten werden. Anl.10 / 22.2.

Das OKW hat am 2.2. den Antrag des (Geb.)AOK 20, das Geb.Pol.Rgt.18 noch 3 - 4 Wochen auf den Einsatz im Abschnitt Louhi vorzubereiten, genehmigt (vgl.2.2./2). Da das AOK gemeldet hat, das Rgt. sei in seiner jetzigen Gliederung und Stärke wegen des Mangels an schweren Waffen und Bedienungen nicht befähigt, ein volles Geb.Jäg.Rgt. in der Stellung zu ersetzen, bittet das OKW den Chef der Ordnungspolizei um Zuführung von Personal zur Aufstellung einer schw. und einer Pz.Jäg.Komp., wohingegen die Zuführung einer Artl.Abt. weniger wichtig sei, da das AOK mit Artl. aushelfen könne. Anl.11 / 22.2.

Der Gen St d H hat am 20.2. die Abgabe landeseigener Verbände aus dem Osten nach dem Westen (vgl. 27.1./ 2 f.) unter Hinweis auf die verschärfte Bandenlage im Osten als untragbar bezeichnet. Das OKW besteht indessen angesichts der ständigen Schwächung im Westen auf der Abstellung der zunächst vorgesehenen Turk-Bataillone. Anl.12 / 22.2.

Der franz.Min.Präs.Laval hat am 12.1. dem O.B.West die Vorschläge seiner Regierung für den Neuaufbau einer franz.Wehrmacht übermittelt: Vermehrung der "Garde mobile" von 6000 auf 26 000 Mann und Umbau zu einem vorwiegend berittenen und motorisierten, militärisch organisierten Verband, militärische Umgliederung der von 6000 auf 8000 Mann zu verstärkenden Verkehrswacht, Zentral- und Bezirksverwaltung durch rd. 200 Offiziere, Aufstellung einer "Phalange africaine" von etwa 18 000 Mann.

H3147-0112

1786-PS
245 22.2./3

Der O.B.West hat nach den ihm vom Führer gegebenen Richtlinien den Arbeitsstab der WStK mit den erforderlichen Vorarbeiten betraut und auf deren Grundlage vorgeschlagen: Überführung der Garde mobile in die Polizei ohne Verstärkung und Aufstellung von Heeresverbänden in Stärke von 969 Offz., 4235 Uffz. und 27 355 Mann (1 Inf.Brig., 1 schn. Brig. sowie Spezialverbände), durchgeführt in 3 Zeitabschnitten auf Grund freiwilligen Eintritts mit langer Dienstzeit; die Durchführung dieser Maßnahmen soll durch wechselseitige Eingliederung von Verbindungsoffizieren sichergestellt werden. Mit den franz.Vorschlägen für die Verkehrswacht und die Phalange africaine hat sich der O.B.West im wesentlichen einverstanden erklärt. Seine Vorschläge hat er gleichzeitig durch die D.WStK der I.WStK übermittelt.

Der WFSt hat am 14.2. festgestellt, daß die Anl.13 / 22.2. vom O.B.West vorgetragenen Absichten sich im wesentlichen im Rahmen der gegebenen Richtlinien halten, und deshalb um Zustimmung gebeten mit folgenden Abänderungen: Heraufsetzung der Dienstzeit für alle Dienstgrade auf 25 Jahre, Verzicht auf franz. Verbindungsoffiziere, dafür Abstellung von deutschen Verb.Offz. bis hinunter zu den unselbständigen Batl. bzw. Abteilungen sowie von deutschen Kommandos zu jeder Flak-Battr. Außerdem hat der WFSt für die freizugebenden Waffen die Mengen und Termine festgelegt.

Am 19.2. ist dem O.B.West und der WStK die Anl.14 / 22.2. Entscheidung des Führers mitgeteilt worden, daß die "Garde mobile" in die franz.Polizei überführt werden solle und ihre spätere Verstärkung in Aussicht gestellt werden könne. Die WStK soll das Einvernehmen der Italiener beschleunigt herbeiführen, der O.B.West danach die franz.Regierung verständigen und die Umgliederung im Einvernehmen mit dem Reichsf.# durchführen.

Diese Weisung wird durch die Übermittlung der Anl.15 /22.2. für den Neuaufbau der franz.Wehrmacht maßgebenden

A 093663

H3147-0113

1786-PS
346 22.2./4

Richtlinien an den O.B.West und die WStK ergänzt. Vordringlich sind:

1.) Auftau einer defensiven franz.Luftverteidigung einschl. Verkehrsschutz der Eisenbahn;
2.) Umbildung der "Garde mobile", wie am 19.2.befohlen, nach Eingang der ital.Zustimmung,
3.) Ausbau der Verkehrswacht als Polizeiorganisation von 8000 Mann.

Die Entscheidung über die restlichen Fragen (besondere Phalange africaine und Spezialverbände) wird von der Durchführung der vordringlichen Maßnahmen abhängig gemacht. Die vorgeschlagene Aufstellung einer Inf.Brig. und einer schn.Brig. kommt vorerst nicht in Frage, was den Franzosen nicht mitgeteilt werden soll, den Italienern aber angedeutet werden kann. Soweit deren Einverständnis erforderlich ist, hat es die WStK einzuholen. Danach wird der Führer endgültig entscheiden, worauf die Bekanntgabe an die Franzosen durch den O.B.West sowie gleichzeitig durch die Italiener erfolgen soll.

Das Comando Supremo ist beim D.Gen.beim H.Qu. der it.Wehrmacht vorstellig geworden, daß Italien über diese Verhandlungen nicht unmittelbar durch Frankreich orientiert worden ist. Durch Rückfrage bei der WStK ist festgestellt worden, daß der franz.Antrag zur gleichen Zeit wie dem OKW der I.WStK mit dem Bemerken mitgeteilt worden ist, daß Gfm.von Rundstedt bei seiner Anwesenheit im F.H. Qu. mit der Angelegenheit betraut worden sei und sie gleichsam als Treuhänder für beide Achsenmächte in Empfang genommen hate. Der WFSt hat sich daher am 16.2. der Auffassung der D.WStK sowie des O.B.West angeschlossen, daß den ital.Interessen ausreichend Rechnung getragen worden sei. Der Führer hat jedoch dem Wunsche des Cdo.Supremo zugestimmt und angeordnet, daß die Franzosen durch die WStK veranlaßt werden sollen, ihre Anträge auch der ital.Regierung zuzustellen. Der Chef OKW hat

Anl.16 /22.2.

Anl.17 /22.2.

A 093664

No. of Pages

H3147-0114

außerdem am 21.2. den auf der Reise nach Rom befindlichen Stellv.Chef WFSt beauftragt, beim Cdo. Supremo klarzustellen, daß das Unterlassen einer unmittelbaren Überreichung der franz.Anträge an Italien dadurch gerechtfertigt werde, daß der it. Außenminister mit der Einreichung beim O.B.West als beiderseits anerkanntem Vertreter der Achsenmächte einverstanden gewesen sei. Ferner soll der Stellv.Chef WFSt mitteilen, daß das OKW die Organisation eines defensiven Luftschutzes bereits befohlen habe (vgl.4.2./2). Soweit die ital.Interessenzone und das neubesetzte Gebiet dadurch berührt seien, werde Italien verständigt werden. Der Reichsaußenminister soll gebeten werden, diesen Standpunkt gegebenenfalls zu unterstützen. Der O.B. West und die WStK werden hiervon in Kenntnis gesetzt. Anl.18 /22.2.

WFSt übersendet dem D.Gen.beim H.Qu.der it. Wehrmacht auf dessen vom Comando Supremo veranlaßte Anfrage vom 15.2. eine Übersicht über die in Toulon vorgefundenen Ölvorräte und die bisher erfolgten Abgaben. Daraus geht hervor, daß die Italiener, denen grundsätzlich die Überlassung der Ölbestände zugestanden worden war, außer Schmieröl fast alles bekommen haben, was nicht deutscherseits für die aus der Besetzung der südfranz.Küste anfallenden Aufgaben unmittelbar gebraucht worden ist. Anl.19 / 22.2.

In Tunesien stieß der rechte Flügel der Kampfgruppe Buhse (XXX.AK) nach Gewinnung eines Brückenkopfes 20 km nordwestl.Pichon im weiteren Vorgehen bei der Enge 6 km südostw.Kesra erneut auf Feind. Die 21.Pz.Div. wehrte bei Stita feindl.Angriffe ab. Die 10.Pz.Div. nahm im erfolgreichen Kampf gegen die zur Unterstützung der Amerikaner herangezogenen englischen Panzer Thala und setzte den Vormarsch fort. Die Kampfgruppe des D.A.K. erreichte kämpfend den Raum 8 km ostw. Dj.el Hamra.

A 093665

H3147-0115

1786-PS
348

In Kroatien trat außer der 717.Div. auch die 369.(kroat. Div.) zum Vormarsch an. Die Eingreifgruppe der 187.Res.Div. ist zur Sicherung im Raum Bos. Krupa - Bihac eingetroffen. Bei Mostar keine Verschärfung der Lage. Die westliche Kampfgruppe der 718.Div. trat nach Südosten an. (im Rahmen des Unternehmens "Weiß 2")

Der O.B.Südost wird von dem Befehl des Führers in Kenntnis gesetzt, die im Verlauf des Unternehmens "Weiß 1" gesäuberten Gebiete bis auf weiteres durch deutsche Kräfte zu sichern, soweit nicht eine Besetzung durch ital. Truppen vereinbart werde. Er soll sich ferner darauf einrichten, das Bauxit-Gebiet von Mostar nach der Säuberung zumindest vorübergehend durch deutsche Truppen besetzt zu halten. Endgültige Abmachungen mit dem Cdo. Supremo könnten erst nach Klärung der Lage erfolgen. Anl.20 / 22.2.

Der O.B.Südost hat am 19.2. den derzeitigen Stand der kroat. Wehrmacht hinsichtlich Gliederung, Stärken, Bewaffnung und Ausrüstung, den Ausbauplan nebst Terminen bis 1.6. und die für die Bewaffnung bestehenden Wünsche gemeldet und die Zuweisung von 4000 Mann aus Döllersheim sowie von deutschem Ausbildungspersonal für die kroat. Jäg.Brig. beantragt. Anl.21 / 22.2.

OKW teilt dem Gen St d H/Org.Abt. mit, daß es den Vorschlägen des O.B.Südost im Großen zustimme und den sofortigen Auftau der kroat. Wehrmacht für erforderlich ansehe, da dieser allein dem O.B.Südost die Mittel an die Hand gebe, um den an der Küste eingesetzten Verbänden den Rücken freizuhalten. Im einzelnen wird angeordnet: Anl.22 / 22.2.

1.) die Aufstellung von nur 4 statt 6 Geb.Brig.,
2.) die Ausstattung der kroat. Jäg.Brig. mit deutschen Waffen und die Abgabe von deren Waffen an die Geb.Brig.,
3.) die Zuweisung von nur 2000 Rekruten aus Döllersheim,
4.) die Abstellung von deutschem Lehrpersonal für die Jäg.Brig. aus den deutschen Jäg.Div., für

H3147-0116

die Geb.Brig. durch den Gen St d H ab 15.3. (108 Offz., 920 Uffz.),

5.) die Beschleunigung der Aufstellung der 373. (kroat.) Div., so daß sie bis 1.5. für Sicherungsaufgaben in den Bereich des O.B.Südost verlegt werden kann.

Der Gen St d H wird gebeten, seine Absichten auf personellem und materiellem Gebiet baldmöglichst mitzuteilen.

Befehl des Gen St d H/Org.Abt. vom 27.2. an Chef H Rüst u.B.d.E. und O.B.West zur Bereitstellung des benötigten Ausbildungspersonals. Anl.23 / 22.2.

Auf das Fernschreiben des Chefs OKW vom 15.2. (vgl.14.2./3) antwortet Gen.Ob.Ambrosio über den D.Gen.beim H.Qu. der it.Wehrmacht: Er halte gleichfalls eine Verstärkung des griech.Raumes für erforderlich. Das gleiche gelte auch für die italienische Halbinsel. Dagegen bezweifle er, daß die Vernichtung der Organisation Tito sowie der Mihailovic-Bewegung gelingen werde. Von den Anordnungen des Führers für den Aufbau der kroat.Wehrmacht habe er Kenntnis genommen. Italien könne die Säuberung Kroatiens nicht nachdrücklich fortsetzen, müsse vielmehr den besetzten Raum verkleinern, um Kräfte abziehen zu können. Auch er halte Mihailovic für gefährlich und die Operation gegen ihn nach Abschluß der Kämpfe gegen die Kommunisten für notwendig. Bei diesen müsse man sich der Cetnici bedienen, damit sie sich im Kampfe abnutzten, um sie hinterher allmählich zu entwaffnen. Anl.24 /22.2.

Minenlage auf den OKW-Kriegsschauplätzen am 1.2.43. Anl.25 / 22.2.

Aufstellung über die zur Pz.Abwehr geeigneten Waffen an den Küsten. Anl.26 / 22.2.

Der Chef der Ordnungspolizei hat gebeten, die Ordnungspolizei von der vom Führer am 14.1. befoh- Anl.27 / 22.2.

H3147-0117

1786-PS
250

lenen Sperrung der Kfz.-Fertigung zugunsten der Ostfront (vgl.14.1./1 f.) auszunehmen, da die Ordnungspolizei die ihr zuzuweisenden Kfz. für die beim Heer eingesetzten Pol.Verbände benötige. Der WFSt hält die Zuweisung von Kfz. an die Pol.Rgtr. 14 und 15 für erforderlich, an Pol.Rgt.18 nicht für vordringlich. Der Führer entscheidet in diesem Sinne, ~~SKW/Org wird hiervon sachgemäß verständigt~~.

A 0936.8

H3147-0118

1786-PS
251

23.2.43

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-7 / 23.2.

Ostfront:

Bei der 17.Armee setzte der Gegner im Landekopf Noworossijsk seine Angriffe fort. Das XXXXIV. AK nahm nach heftigen feindl.Vorstößen seinen Nordflügel zurück.

Die Armeeabt.Hollidt wehrte starke Angriffe im Raum von Matwejew - Kurgan ab, bereinigte den Einbruch auf ihrem linken Flügel und vernichtete die bei Anastasjewka eingeschlossenen Teile eines russ.mot.Korps. Auf dem Angriffsflügel der 1.Pz. Armee stieß die 11.Pz.Div. bis Stepanowka und nördlich vor. Das XXXX.Pz.Korps erzwang den Übergang über den oberen Byk. Die 4.Pz.Armee erreichte mit der 17.Pz.Div. Petropawlowka und trat mit der 6.Pz.Div. auf Boguslaw an. Das SS-Pz.Korps nahm Pawlograd und stieß zum Stützpunkt Ssinelnikowo durch. Die SS-"T"-Div. trat nach Südosten an. Ausbruchsversuche des Feindes aus dem Raum südl.Pawlograd - Nowomoskowsk nach Norden und westl. der Straße Nowomoskowsk, Pereschtschepino nach Osten wurden abgewehrt. Die Armeeabt.Kempff bezog nach planmäßigem Absetzen eine neue Widerstandslinie und drängte mit beweglichen Kampfgruppen den Feind zurück. Bei der 2.Armee drang der Feind in mehreren Abschnitten vor. Die 2.Pz.Armee stand in wechselvollem Kampf; ein massierter feindl.Angriff auf ihren linken Flügel wurde im wesentlichen abgewehrt.

Die 16.Armee setzte sich weiter planmäßig ab und bereinigte den Einbruch des Vortages. Von der Gruppe Gen.Lt.Hilpert wurde ein neuer feindl.Großangriff abgeschlagen.

Zusammenstellung der vom W.B.Norwegen und vom (Geb.)AOK 20 am 14.1. angeforderten Meldungen über Verteilung, Art, Auflockerung, Fassungsvermögen und Sicherung ihrer Vorratslager (vgl.14.1./3 u.18.1./2). Anl.8 / 23.2.

A 09364-9

H3147-0119

1786-PS
252 23.2./2

Der O.B.West meldet in seiner Lagebeurteilung vom 22.2., daß er den Kampf um Zeitgewinn in den nächsten 6 - 8 Wochen für die wichtigste Aufgabe ansehe und dafür eine Täuschung des Feindes im großen Stil anlaufen lasse. Die kommunistische Zersetzungspropaganda in deutscher Sprache habe zugenommen. Anl.9 / 23.2.

Aufstellung des WFSt über die Aufteilung der 19. und 20.Lw.Felddiv. gemäß Meldung des Aufstellungsstabes West: Die 5600 Angehörigen der beiden Div., unter denen sich 1600 Flakartilleristen befinden, werden auf die 24.Pz.Div. und die 44. und 113.Inf.Div. verteilt. Spezialisten werden ihrer Ausbildung gemäß eingesetzt. Anl.10 / 23.2.

In Tunesien beim Pz.AOK 5 weiterer Geländegewinn, an der Westfront der Dt.it.Pz.Armee Einstellung des Angriffs, da der Feind sich laufend verstärkt, das Wetter das Gelände ungangbar machte und die eigenen mot.Verbände wegen ihrer geringen Kampfstärken zu weiterem Angriff nicht mehr befähigt sind. Thala wurde wieder geräumt, der Angriff auf die Paßstellung am Dj.el Hamra abgebrochen.

Der O.B.Süd meldet auf Grund zweimaliger Aussprache mit den Armeeführern am 19./20. und 22.2. über die Lage in Tunesien: Anl.11 / 23.2.

Durch die Angriffsoperation, bei der durchweg sehr gutes, z.Teil hervorragendes geleistet wurde, sind die amerikanische Armee und Teile der englischen so stark angeschlagen, daß voraussichtlich 4 - 6 Wochen bis zum erwarteten Großangriff verstreichen werden. Der Feind hat sich im Tebessa-Gebirge und ostwärts durch Heranziehen von Kräften aus Nordtunesien so verstärkt, daß der Angriff in der Linie südl. Sbita - südl.Thala - halbwegs Kasserine - Tebessa zum Stehen gekommen ist. Da die Lage vor der Mareth-Stellung die Eingreifte-

A 093670

No. of Pages

H3147-0120

1786-PS
253

reitschaft der mot.Verbände erfordert,kann der gewonnene Raum nicht gehalten werden. Deshalb hat das Comando Supremo im Einvernehmen mit dem O.B. Süd den Befehl zur "schrittweise kämpfenden Zurücknahme" der mot.Verbände in ihre Ausgangestellungen gegeben. Die Linie Gafsa - Metlaoui - Tozeur soll durch bewegliche Kräfte gehalten, jede Gelegenheit, den Feind durch Gegenstöße, Verminungen und Sprengungen aufzuhalten, ausgenutzt werden. Anfang März soll eine Div. im Raume westl.Sfax mit der Masse in Gegend Gabès stehen. Nächstes Ziel soll das Zerschlagen der Angriffsspitzen der brit.8.Armee sein. Außerdem wird ein Angriff zum Vorverlegen der eigenen Stellungen zwischen Küste und Pont du Fahs vorbereitet. Die deutsche und ital.Luftwaffe soll laufend den nachdrängenden Gegner sowie die feindl. Flugplätze angreifen. Um die einheitliche Kampfführung sicherzustellen, wird die sofortige Umbildung des deutsch-it.Pz.AOK in das H.Gr.Kdo.angeordnet werden. Den Befehl übernimmt bis zum Abschluß der Bewegungen Gfm.Rommel, der melden soll, wann er den Befehl an Gen.Ob.von Arnim abgeben kann.

Die Führungs-Abt. des O.B.Süd übermittelt Anl.12 / 23.2. einen vom Cdo.Supremo heute erlassenen Befehl,der der Führung und Truppe Anerkennung zollt, die Bildung der Heeresgruppe unter dem vorläufigen Befehl des Gfm.Rommel anordnet und die Zurücknahme der Angriffstruppen befiehlt. Die 5.Pz.Armee soll ihre bisherigen Stellungen verstärken und den Feind stören. Die Div."Hermann Göring", die vom Cdo.Supremo überführt wird, ist als bewegliche Reserve hinter dem Nordflügel der Armee vorzusehen. Diese hat aus ihren eigenen Kräften eine bewegliche Reserve hinter ihrem linken Flügel zu bilden. Die Kriegsmarine soll die Vorbereitungen für ein Landungsunternehmen bei Tabarka einstellen (vgl. 19. 2./3). Die Luftwaffe hat außer der Unterstützung des Heeres den Geleitschutz zu übernehmen, Perso-

A 09367

H3147-0121

nal und Material zu überführen und die Erdoperationen mittelbar durch möglichst tägliche Angriffe gegen die feindl.Häfen zu unterstützen.

Der Chef OKW vermerkt hierzu in einer Randnotiz, daß er "große Sorge, auf weite Sicht gesehen, für unsere ganze Position in Tunesien" habe und daß alles nichts nutze, wenn nicht der Nachschub gewährleistet sei.

Der Führer hat befohlen, die 1.Kmp. der für Afrika vorgesehenen Tiger-Pz.Abt.504 bis 27.2.aus dem Heimatkriegsgebiet nach Afrika abzubefördern. Der O.B.Süd wird hiervon in Kenntnis gesetzt. Anl.13 / 23.2.

In Kroatien verlief der Marsch in die Versammlungsräume von "Weiß 2" trotz zahlreicher Straßensperren planmäßig. Die 717.Div. brach örtlichen Widerstand. Die 4-Div. entsetzte bei Lapac Grn. eine ital.Kampfgruppe. In Ostbosnien wurden die ital.Besatzungen von Jablanica und Krajic eingeschlossen. Die 718.Div. setzte kämpfend den Vormarsch fort.

Der D.Gen.beim H.Q. der it.Wehrmacht,der am 19.2. angewiesen worden ist, die Absichten des Cdo.Supremo hinsichtlich der Sicherung des Raumes von Mostar zu klären (vgl.19.2./3 f.), meldet,das Cdo.Supremo habe ihm am 22.3. erklärt, daß die Div. "Murge" rings um Mostar stehe und über keine Kräfte zum Antreten gegen Norden verfüge. Weitere Kräfte des VI.AK würden von Süden herangeführt, 2 Batl. des XVIII.AK kämen auf dem Seeweg nach Ragusa. Anl.14 / 23.2.

Der D.Gen. hat ferner am 21.2. dem Cdo.Supremo die Forderung des OKW übermittelt, daß Berührung zwischen deutschen Truppen und Cetnici durch Italien verhindert werden müsse. Das Cdo.Supremo hat am 22.2. bestätigt, daß das Cdo.Supersloda die notwendigen Maßnahmen getroffen habe.

A 093672

H3147-0122

1786-PS
356 23.2./5

WFSt teilt über den D.Gen.beim H.Qu. der it. Wehrmacht dem Stellv.Chef WFSt 12 weitere Funksprüche der Mihailovic-Bewegung mit, die mitgehört und entziffert wurden(vgl.22.2./7). Anl.15u.16/23.2.

OKW/WFSt übermittelt dem Amt Ausl.Abw.Spielmaterial für den feindl.Nachrichtendienst. Anl.17 / 23.2.

Vortragsnotiz von WFSt/Org über den Stand der Vorbereitungen des B-Krieges. Auf einen Bericht des Chefs W.San. über die feindlichen Vorbereitungen hat der Chef OKW verlangt, daß die bei der Wehrmacht mit den Vorbereitungen befaßten Stellen zusammengefaßt werden. Leitsatz soll dabei sein, die Abwehr zu studieren und darauf alles abzustellen. Nach Besprechungen des Chefs W.San. mit den Hauptbearbeitern ist als zusammenfassende Stelle im OKW WFSt/Org bestimmt worden. Anl.18 / 23.2.

Für die Abwehr sind Vorbereitungen getroffen, für den Angriff hingegen nicht gemäß einem Verbot des Führers (Gen St d H/Gen.d.Nt.Tr.(Ic) Nr.297/42 g.K. v. 23.5.42). Seither hat sich die Lage geändert, da Rußland, England und Amerika einen Angriff mit B-Mitteln zu planen scheinen und Frankreich ihn vorbereitet hatte. In Deutschland sind dagegen die fabrikatorische Vorbereitung, die praktische Erprobung und die Bereitstellung von Mitteln völlig ungenügend.

Der WFSt schlägt vor, unbeschadet der Absicht, den B-Krieg nicht zu führen, Vorbereitungen zu treffen, die nach kurzem Anlauf einen wirksamen Gegenschlag mit B-Mitteln erlauben, und wirft die Frage auf, ob durch Agenten B-Mittel schon jetzt im Hinterlande eingesetzt werden sollen. Zielsetzung; Leitung und Aufgabenverteilung sind erst nach Entscheidung des Führers möglich. Für den Fall der Zustimmung kommt, da die Luftwaffe Hauptträger des Kampfes sein würde, der Ob.d.L. für die Gesamtleitung in Betracht.

Der Führer lehnt den Einsatz von Agenten

A 0936:3

H3147-0123

1786-PS
257 23.2./6

scharf ab. Chef OKW entscheidet auf Grund seines Vortrages, daß keine neuen Aufträge erteilt werden sollen. Die angeordneten und genehmigten Versuche sind fortzusetzen. Er stellt fest, daß kein aktiver B-Krieg geführt werden soll, daß es sich also nur um die Vorbereitung und Erforschung der Schutz und Abwehrmittel handelt.

A 093674

H3147-0124

24.2.43

1786-PS
358

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-8 / 24.2.

Ostfront:

Im Bereich der 17.Armee Atwehrkämpfe mit wechselndem Ausgang.

Bei der Armeeabt.Hollidt 2 Einbrüche, im übrigen erfolgreiche Atwehr. Die 1.Pz.Armee bereinigte im Bereich des XXX.AK die Lage und beendete die Kämpfe um Krasnoarmejskoje. Das XXXX.Pz.K. säuberte das Byk-Tal und schloß feindl.Kräfte im Raum um Stepanowka ein. Ausbruchsversuche und Entlastungsangriffe wurden abgewiesen. Der rechte Flügel der 4.Pz.Armee steht in erfolgreichem Angriff über die Ssamara nach Nordwesten. Der linke Flügel des 4-Pz.K. nahm im Vorstoß nach Südosten nördlich der Ssamara Wjasowok und drehte mit Teilen nach Südwesten gegen das Norduf er der Ssamara ein. Die Armeeabt.Kempff wies Angriffe südl.Makow ab und nahm mit der nach Nordwesten vorstoßenden Div. "G.D." Kolontajew. Die 168.Div. setzte sich ab.Die 2.Armee hatte bei Ssumy mit in westlicher und südwestlicher Richtung vorgehendem Feind Gefechtsberührung. Die 2.Pz.Armee hatte örtliche Erfolge und führte ihre Absetzbewegungen planmäßig fort. Schwere feindl.Angriffe gegen das Korps Scheele wurden erfolgreich abgewehrt.

Im Bereich der 16.Armee wurde der gegen die Gruppe Gen.Maj. v.Erdmannsdorff mit Panzern vorstoßende Feind im wesentlichen abgewiesen. Auch bei der 18.Armee heftige, aber erfolgreich abgeschlagene Angriffe.

Anl.9 / 24.2.

Der vom Gen St d H heute an die Heeresgruppen im Osten und den Ob.d.L. ausgegebene Führerbefehl Nr.7 besagt im wesentlichen: Gegen undisziplliniertes Verhalten bei befohlenen Rückzugs- und Räumungsbewegungen, besonders in den Großstädten und auf den Hauptrückmarschstraßen ist mit aller Härte vorzugehen. Ungehorsame sind auf der Stelle zu erschießen; energische Führer werden ge-

A 09305

H3147-0125

1786-PS
259

gen etwaige juristische Folgen ihrer Handlungen geschützt werden. Wer als Vorgesetzter nicht gegen Unbotmäßige einschreitet, wird wie diese bestraft.

Ein Antrag des D.Gen.beim Oberkdo. der Rum. Wehrmacht auf Änderung der Befehlsregelung im Küstenabschnitt Otschakow wird an den Gen St d H weitergeleitet, da das Dnjepr-Mündungsgebiet jetzt zum Operationsgebiet des Heeres gehört. Anl.10u.11/24.2.

Auf eine Anfrage des WFSt, ob sich die Einfahrt in den Petsamo-Fjord durch Ausladen der Schiffe in dem weiter westlich gelegenen Peuravuono-Fjord umgehen ließe, antwortet das (Gen.)AOK 20, daß dieser zu flach sei und im Winter vereise, auch keine Anlagen vorhanden seien, deren Bau erheblichen Aufwand und viel Zeit erfordern würde. Anl.12 / 24.2.

Wöchentlicher Lagebericht des W.B.Norwegen vom 22.2.43. Anl.13 / 24.2.

Vortragsnotiz über die Gliederung der Kampfgruppen der Pz.Div. der 6.Armee nach dem vom Gen St d H befohlenen Wegfall der Sturmgesch.Battrn. und über die vorgesehene Aufstellung von Nebelwerfer-Battrn. Anl.14 / 24.2.

Ein vom O.B.West befürwortend übersandter Antrag der 9.#-Div., ihre beiden Pz.Gren.Rgtr.die zum Abschluß ihrer Ausbildung auf dem Übungsplatz Mailly-le-Camp zu belassen (vgl.5.2./2 1.), wird dem Führer zur Entscheidung vorgelegt, da er die Verlegung der Div. hinter die Kanalküste angeordnet hat, und von ihm genehmigt. Anl.15u.16/24.2.

Die WStK hat den Wunsch der I.WStK übermittelt, Neubauflugzeuge des dt.-franz.Flugzeugbauprogramms zu übernehmen, soweit sie im ital. Kontrollbereich gefertigt werden (zunächst 30

A 09366

Total Copies .....

H3147-0126

1786-PS
260

Leo 451). Die WStK hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß der ital.Anspruch unbegründet sei, da es sich bei dem deutsch-franz.Flugzeugbauprogramm um eine rein deutsch-französische Abmachung handle und daher nur der Ob.d.L. über die Neubauten verfüge. Sie hat deshalb vorgeschlagen, grundsätzlich den ital.Anspruch abzulehnen und für später Abgaben in Aussicht zu stellen. Der Ob.d.L. hat sich dahin geäußert, daß Flugzeuge vom Muster Leo 451 dringend als Transportflugzeuge benötigt würden. Der WFSt hat am 5.2. der Auffassung der WStK und des Ob.d.L. zugestimmt. Die WStK hat daraufhin am 7.2. Weisung erhalten, die I.WStK in diesem Sinne zu unterrichten. Diese hat am 22.2. der WStK mitgeteilt, daß das Cdo.Supremo die deutsche Rechtsauffassung nicht teilen könne. Es habe deshalb dem it.AOK 4 den Befehl zur Übernahme der 30 Flugzeuge erteilt, so daß die I.WStK zu weiterer Verhandlung nicht mehr berechtigt sei.

Anl.17 / 24.2.
Qu IV 0517/43 geh. v.7.2.43 i.d.Akten WFSt/Qu.

Chef OKW teilt dem D.Gen.beim H.Qu. der it. Wehrmacht den Sachverhalt und den deutschen Rechtsstandpunkt mit. Die deutsche Luftwaffe benötige die 30 Flugzeuge sowie alle Neubauten bis Mai 1943, sei dann aber zu Vereinbarungen über die Beteiligung Italiens bereit. Der D.Gen.wird beauftragt, den deutschen Standpunkt beim Cdo.Supremo nachdrücklichst zu vertreten und die spätere Beteiligung Italiens in Aussicht zu stellen.

Anl.18 / 24.2.

Durch Befehl des OKW wird mit sofortiger Wirkung die Dienststelle "Deutscher General in Vichy" als "Der Deutsche General des O.B.West in Vichy" etatmäßig aufgestellt.

Anl.19 /24.2.

In Rom trifft der Reichsaußenminister in Begleitung des Stellv.Chefs WFSt zu Verhandlungen ein, die bis zum 28.2. andauern (vgl.28.2./).

Gfm.Rommel hat am 23.2. 18.00 Uhr den Oberbefehl über die aus der 5.Pz.Armee und der it.1.

A 093677

H3147-0127

Armee gebildete Heeresgruppe übernommen. Die 10. Pz.Div. besetzte nach Verminung der Rückzugsstraße die Paßstellungen bei Kasserine; die Kampfgruppe des D.Afr.K. erreichte den Raum um Feriana - Thelepte; die Div.Centauro besetzte mit ihren unbeweglichen Teilen die alte Stellung bei El Guettar und südlich und hielt mit beweglichen Kräften den Raum um Gafsa.

In Kroatien Fortsetzung der Bewegungen für "Weiß 2". Bei Mostar keine Veränderungen. Vor der 718.Div. versteifte sich der feindl.Widerstand.

In Besprechungen zwischen dem Ergänzungsamt der Waffen-SS und dem AHA über die Einstellung von Angehörigen des Geb.Jg.25 in die Waffen-SS sind von letzterer zur Deckung ihres Ersatzbedarfes 60 000 Freiwillige dieses Jahrgangs beansprucht worden. Chef OKW hat daher die Höchstzahl der aus diesem Jahrgang für die Waffen-SS bereitzustellenden Freiwilligen nunmehr auf 60 000 festgelegt. Der Rf.SS wird hiervon durch ein Schreiben des Chefs OKW unterrichtet. Anl.20 / 24.2.

Wegen Übergriffen bei der Freiwilligenwerbung der Waffen-SS haben Besprechungen vom WFSt/Org und AHA mit dem SS-Ergänzungsamt und dem Reichsarbeitsführer stattgefunden. Das SS-Ergänzungsamt hat sich hierbei von den zur Sprache gebrachten Vorfällen abgesetzt. Der Reichsarbeitsführer hat für seinen Bereich Anordnungen getroffen, die eine weitere unzulässige Werbung auszuschließen geeignet sind. Bei diesen Besprechungen hat es sich von neuem ergeben, daß eine Ergänzung der Waffen-SS ausschließlich aus Freiwilligen auf immer größere Schwierigkeiten stößt. Der Chef des Heerespersonalamts ist am 22.2. durch ein Schreiben des Chefs OKW von dem Ergebnis dieser Besprechungen unterrichtet worden. Anl.21 / 24.2. Anl.22 / 24.2.

A 0936:8

Cardon T84Ow

H3147-0128

25.2.43

1786-PS
262

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-9 / 25.2.

Ostfront:

Die 17.Armee wies feindl.Angriffe ab und führte vorgesehene Absetzbewegungen durch.

Die Armeeabt.Hollidt wies Angriffe in der Einbruchsstelle ab. Die 1.Pz.Armee riegelte auf ihrem rechten Flügel einen Einbruch ab und stieß mit ihrem linken Flügel in Richtung Jeljanskaja und Gawrilowka vor. Stepanowka wurde genommen,die dortige feindl.Kampfgruppe vernichtet. Die 333.Div erreichte Nowo Alexandrowka. Die 4.Pz.Armee erkämpfte die Übergänge über die Ssamara und drang in Dobrowolje ein. Das SS-Pz.Korps eroberte Wertki und öffnete den Übergang über die Ssamara nach Pawlograd. Die im Orjol-Tal vorstoßende SS-"T"-Div. warf den Feind nach Norden zurück. Ausbruchsversuche des Feindes nordostw. Nowomoskowsk wurden blutig zurückgeschlagen. Der bei Bardony geschlagene Feind wurde nach Südosten verfolgt. Die Armeeabt.Kempff, die 2.Pz. und die 4.Armee wiesen feindl.Angriffe erfolgreich ab.

Durch Befehl des Führers wird eine neue Trennungslinie zwischen den H.Gr.Süd und Mitte festgesetzt, die heute um 18.00 Uhr in Kraft tritt. Dem O.B. der H.Gr.Mitte wird ein schrittweises Zurücknehmen der 2.Armee zunächst in die Linie Miropolje - Ssudsha - Lgofn, sodann jedoch nur im äußersten Notfall, in die Linie Ssumy - Ssojm=Abschnitt freigegeben. Zwischen Achtyrka und Ssumy ist die Lücke zwischen den H.Gr.Süd und Mitte so bald wie möglich zu schließen. Dazu soll die H.Gr.Mitte ihren Südflügel angriffsweise wieder bis in die Linie nördlich Achtyrka - Ssumy vordrücken. Die H.Gr.Süd hat hinter ihrem Nordflügel eine starke Gruppe schneller Verbände zum Stoß nach Norden zu versammeln. Anl.10 / 25.2.

Auf Grund der Erfahrungen der letzten Monate schlägt der WFSt vor, mit Ende der Frostperiode Anl.11 / 25.2.

A 093619

H3147-0129

hinter der Ostfront in einer vom Führer zu bestimmenden Linie eine Auffangstellung durch die polnischen Jahrgänge 21-26 unter Leitung des RAD auszubauen. Zu prüfen wäre, ob aus der ukrainischen Landwirtschaft noch Männer weggezogen und durch Frauen ersetzt werden können.

Chef Ausl.Abw. meldet, daß der feindl.Nachrichtendienst in großem Umfang Irreführung treibt; daß jedoch im März mit einer feindl.Landung größeren Stils - wahrscheinlich im Mittelmeer, und zwar auf einer der größen Inseln - gerechnet werden kann. Anl.12 / 25.2.

Der franz.Min.Präs. hat in einer Presseerklärung deutschen Maßnahmen zur technischen Erleichterung beim Verkehr über die Demarkationslinie und die Ostlinie weittragende politische Bedeutung beigemessen. Darauf hat sich der Chef OKW beim Mil. Befh.Frankreich fernmündlich über den Hintergrund dieser Erklärung erkundigt. Dieser hat am 22.2. einen eingehenden Bericht erstattet und gemeldet, daß der von Botschafter de Brinon ihm am 19.2. vorgelegte Entwurf einer Veröffentlichung der franz. Regierung über diese Maßnahmen nach technischer Prüfung zwecks Genehmigung an die Deutsche Botschaft weitergereicht wurde. WFSt hat hierzu dahin Stellung genommen, daß die Maßnahmen des Mil. Befh.Frankreich den ihm gegebenen Befehlen entsprächen und der Entwurf rein sachlich gefaßt geweeen sei. Nachdem die franz.Regierung über die wahre Bedeutung der Regelung aufgeklärt worden ist, hat der Führer eindeutige Klarstellung durch die Deutsche Botschaft über das Fortbestehen der beiden Linien angeordnet. Chef OKW teilt diesem Gen St d H mit und ordnet an, den Mil.Bfh.Frankreich anzuweisen, fortan alle einschlägigen Verlautbarungen vorher im Zusammenwirken mit der Deutschen Botschaft im Wortlauf zu prüfen. Ferner soll der Gen St d H dafür sorgen, daß alle von ihm oder von Nord- Anl.13 / 25.2. Anl.14 / 25.2. Anl.15 / 25.2.

H3147-0130

1786-PS
264 25.2./3

dem Mil.Bfh. geplanten Anordnungen mit politischer Tragweite vorher dem Chef OKW zum Vortrag beim Führer vorgelegt werden.

Das OKW ergänzt seine Anweisungen für die franz.Heimat-Luftverteidigung vom 4.2. (vgl.4.2. /2 u.22.2./4) gemäß Entscheidung des Führers (Einstellung, Wertung, Bezahlung, Abschußprämien, Eisenbahnflakschutz). Anl.16 / 25.2.

Die Ag.Ausl. übersendet eine Meldung der Abwehrstelle im Wehrkreis XVIII über Ausschreitungen von Alpini-Soldaten in Brixen vor dem Abtransport nach Rußland. Anl.17 / 25.2.

Der WFSt teilt dem Stellv.Chef WFSt in Rom über den D.Gen.beim H.Qu. der it.Wehrmacht den Stand der Aufstellung der deutschen Eingreifgruppen in Sizilien mit. Anl.18 / 25.2.

In Tunesien griff der Feind die Stellungen der 10.Pz.Div. am Kasserine-Paß an. Entsprechend der Weisung des Cdo.Supremo setzte sich die bewegliche Kampfgruppe Südwesttunesien nach Verminung der Straßen und Zerstörung der Bahnen vom Feinde ab, und zwar die 10.Pz.Div. in den Raum Si.Bou Zid und nördlich, die 21.Pz.Div. in den Raum um Steitla und nordwestlich und die Kampfgruppe des DAK in den Raum um Gafsa.

Das Lfl.Kdo.2 übersendet eine Lagebeurteilung des Kdr.des Flieg.Korps Tunis vom 24.2. 24.00 : Der Feind folgt an der Westfront mit etwa 2 - 3 Div. den deutsch-ital.Kräften, die zu schwach sind, um die jetzigen vorderen Stellungen zu halten. Die feindl.Flugbasen liegen günstiger als die eigenen An der Südostfront wird der Feind, der in diesem Raum Teile von 3 Div. angesammelt hat, in Kürze offensiv werden, um die Westfront zu entlasten. Die eigenen Kräfte sind stark genug, Anl.19 / 25.2.

A 093681

No. of Pages ..... No. of Copies .....

H3147-0131

1786-PS
265

um in der Mareth-Stellung den Feind aufzuhalten. Der Kdr. des Flieg.Korps schlägt deshalb vor, die innere Linie auszunutzen, einen schnellen Schlag an der Südostfront mit den im Westen freiwerdenden Kräften zu führen und dann womöglich wieder an der Westfront vorzustoßen. Die Luftwaffe ist an der Südostfront in günstiger Lage.

In Kroatien hat die 7.-Div."Prinz Eugen" die Versammlung für "Weiß 2" beendet; die Bewegungen der beiden anderen Div. haben ihren Fortgang genommen. Bei Mostar ist die Lage unverändert; sonst in Ostbosnien und der Herzegowina wechselnde Kampferfolge.

Das Cdo.Supremo teilt dem OKW über den D.Ger. beim H.Qu. der it.Wehrmacht mit, es habe entsprechend dessen Wunsch dem Cdo.Supersloda befohlen, den Einsatz antikommunistischer Formationen in den Kampfräumen deutscher Truppen zu vermeiden. Es erbittet das Einverständnis des OKW zu der Beauftragung des it.II.AK mit der Aufgabe, die Operationen der ital., deutschen und kroat.Truppen im oberen Narenta-Tal in Einklang zu bringen, so daß Berührungen mit den Cetnicis vermieden werden. Wegen deren Entwaffnung bezieht sich das Cdo.Supremo auf seine frühere Mitteilung an das OKW (vgl. 24.2./6); augenblicklich hält es eine schlagartige Durchführung weder für möglich noch für ratsam. Anl.20 / 25.2.

Der WESt übermittelt dem Chef des Gen St des O.K.Südost seine Beurteilung der Lage im kroatischen Kampfgebiet: Der Feind hat sich aus dem Raum nördlich Livno gegen die 718.Div. gewandt. Ob er außerdem noch Kräfte gegen das Bauxit-Gebiet einsetzen kann, ist im Augenblick nicht zu erkennen. Der Vormarsch der eigenen Nordgruppe wird vermutlich schnell vorwärtskommen, so daß Aussicht auf Einkesselung des Feindes nördl. der Narenta-Linie besteht. Nach Vernichtung der kommunistischen Kräf- Anl.21 / 25.2.

A 093682

H3147-0132

1786-PS
366

te wird Italien die Cetnici in den Raum südostw. der Narenta-Linie zurücknehmen und sie dadurch dem deutschen Zugriff entziehen. Der Stellv.Chef WFSt versucht in Rom die grundsätzliche Zustimmung zu ihrer Entwaffnung zu erreichen.

Aufstellung des WFSt über die Kampftruppen auf Kreta (nebst dem zuzuführenden Personal und Material). Danach befinden sich am 25.2. auf Kreta 42 370 deutsche Soldaten. Anl.22 / 25.2.

A 093683

No. of Pages ..... No. of Copies .....

H3147-0133

1786-PS
S67

26.2.43

Lagebericht WFSt mit Unterl gen. Anl.1-8 /26.2.

Ostfront:

Bei der 17.Armee nur geringe Kampfhandlungen. Der Ausweichbewegung des LII.AK folgte der Gegner mit stärkeren Kräften dichtauf.

Die schnellen Verbände der 1. und 4.Pz.Armee warfen den Feind trotz sehr zähen Widerstandes in unaufhaltsamem Vordringen nach Norden und Nordosten zurück. Erreicht wurden die Räume um Barwenkowo und Losowaja, die 15.Div. nahm Wolnoje, die Säuberung des Geländes nordostw. Saporoshje schritt voran. Die Armeegatt.Kampff setzte sich weiter planmäßig ab und warf bei Kolomak schwächeren Feind zurück. Südl. der 2.Armee setzte der Gegner zwischen Achtyrka und Ssumy seinen Vormarsch nach Westen fort und stieß bis an die Straße Ssumy, Romny vor. Die 2.Pz.Armee wehrte wieder vielfache Angriffe ab,die besondere beim Korps Schelle zu letzter Anspannung der eigenen Kräfte zwangen.

Im Bereich der 16.Armee trat der Feind zu dem erwarteten Angriff gegen die Gruppe Gen.Lt.Tiemann an, der zu einem Einbruch führte, sonst aber aufgefangen wurde. Bei Staraja Russa griff der Gegner wieder erfolglos an. Bei der Gruppe Gen.Lt.Böhm wurde die Front planmäßig zurückgenommen. Bei der 18.Armee führte ein starker feindl.Angriff zu einem Einbruch,der in harten Kämpfen wieder bereinigt wurde.

In Tunesien folgte der Gegner bis zur Linie Kasserine - Thelepte; die 10. und 21.Pz.Div. stellten sich zum offensiven Einsatz in westlicher oder nördlicher Richtung bereit. Die Kampfgruppe des D.Afr.K. wird nach Abschluß der Kämpfe wieder aufgelöst; die Einheiten treten zu ihren Verbänden an der Mareth-Front zurück.

Der WFSt hat am 24.2. dem Chef WFSt die vom O.B.Süd vorgeschlagene Stellenbesetzung für die Anl.9 / 26.2.

A 093684

H3147-0134

1786-PS
268 26.2./2

Kommandostellen in Afrika übermittelt: H.Gr.Afrika: Gen.Ob.von Arnim, bevollm.Vertreter des O.B.: Gen.Lt.Ziegler, Chef des Gen.St.: Gen.Maj.Gause; 5.Pz.Armee: Gen.Lt.von Vaerst, Chef d.Gen.St.: Oberst von Quast; deutscher Chef des Gen.St. der it.1.Armee: Oberst Bayerlein; D.Afr.Korps: Gen.Lt. Kramer. Die Übernahme des Obertefehls über die Heeresgruppe durch Gen.Ob.von Arnim soll zeitlich von der Entscheidung des O.B.Süd abhängig gemacht werden. Die Stäbe sollen am 1.3. gebildet, gleichzeitig der Org.Stab Tunesien aufgelöst werden.

Gegen die letztere Maßnahme hat der WFSt in Übereinstimmung mit dem Gen St d H Bedenken vorgetracht und vorgeschlagen, die Entscheidung bis zur Rückkehr des die Frage an Ort und Stelle prüfenden Stellv.Chefs WFSt zu vertagen. Er hat außerdem darauf hingewiesen, daß das DAK einen besondere guten Chef haben müsse, und angeregt, beim Gen St d H auf das Herauslösen des Gen.Kdos.z.b.V./zu /(Felmy) aus der Ostfront zum Einsatz in Tunis dringen. Anl.10u.11./262

Der Führer erteilt für den vom HPA zu erlassenden Befehl über die Stellenbesetzung in Tunesien folgende Richtlinien: O.B. der H.Gr.Afrika soll Gfm.Rommel, O.B. der 5.Pz.Armee Gen.Ob.von Arnim werden, der für die Dauer der Erkrankung des ersteren die H.Gr. führen und in der Führung der 5.Pz.Armee von Gen.Lt. von Vaerst vertreten werden soll. Mit den übrigen Vorschlägen erklärt der Führer sich einverstanden. Die Aufgaben des mit dem 1.3. aufzulösenden Org.Stabes Tunesien soll, soweit sie dort zu lösen sind, die H.Gr.Afrika, soweit die noch im Italien-Rücksetau befindlichen Truppen betroffen werden, der O.B.Süd übernehmen (vgl.Fernschr. OKH/PA 1 Nr.260/43 g.K. v.26.2.43 an den Chef OKW). Anl.12 / 26.2. Fs.in den Akte WFSt/Op(H).

Gfm.Rommel hatte von sich aus eine andere Befehlsregelung getroffen. Er meldet, daß er am 19.2. im Einvernehmen mit dem O.B.Süd und dem OKH den Gen.Lt.Ziegler, z.Zt. Stellv.Kdr.Gen.des DAK, als Kdr. der deutschen Truppen bei der ital.1.Armee Anl.13 / 26.2.

A 093685

H3147-0135

1786-PS
E69 26.2./3

eingesetzt habe und diese Lösung für die zweckmäßigste halte. Ein besonderer Verbindungsstab beim it.AOK 1 könne wegfallen, was Personal und Nachrichtenverbindungen einspare. Der Gfm. bittet daher, diese Regelung als Dauerlösung zu belassen.

In Kroatien ist die ff-Div. zu "Weiß 2" nach Süden angetreten. Die 369.(kroat.)Div. nahm Mracaj (10 km südwestl.Mrkonjic Grad). Das ital.XVIII.AK trat mit Teilen aus der Linie Sinj - Knin nach Nordwesten an. Im Raum von Mostar wechselnde Kämpfe.

Das Wi-Amt hat am 16.2. vorgeschlagen, den Treibstoffbedarf der Bulgaren (vgl.6.2./2 f.) zu Lasten der deutschen Wehrmachtversorgung zur Verfügung zu stellen und in 5 Monatsraten zu überweisen. Der WFSt hat dazu am 18.2. dahin Stellung genommen, daß die Überweisung durchführbar sei, jedoch die OKW-Reserve belaste. Um den deutschen Einfluß sicherzustellen, hat er die Zuteilung an den O.B.Südost vorgeschlagen. Wegen des Flugbenzins hat er die Stellungnahme des Ob.d.L. angefordert. Der Chef OKW hat am 20.2. seine Bedenken geäußert und Fragen wegen der rumän.Lieferungen an Bulgarien gestellt, das sich selbst eine operative Reserve schaffen müsse. Der WFSt hat am 24.2. die Unterlagen geliefert und gemeldet, daß die Vorratsbildung durch Bulgarien selbst 1 - 2 Jahre dauern würde, daß jedoch Rumänien zur Lieferung imstande sei. Er hat deshalb vorgeschlagen, daß der bulg. Bedarf (7000 t VK und 3000t DK) erst auf besondere Anordnung des Chefs OKW bereitgestellt wird.Dieser hat den Vorschlag des WFSt am 24.2. genehmigt.

Anl.14 / 26.2.

Anl.15 / 26.2.

WFSt/Qu I 001005/43 g.K. v.26.2.43 i.d. Akten WFSt/Qu.

Tätigkeitsbericht der Amtsgruppe WWV im Januar 1943.

Anl.16 / 26.2.

A 0936-6

H3147-0136

1786-PS
270

27.2.43

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-9 /27.2.

Ostfront:

Bei der 17.Armee örtliche Kämpfe.

Die Armeeabt.Hollidt schloß die Säuberungskämpfe gegen den Feind im Hintergelände a . Die 1.Pz.Armee bereinigte auf ihrem rechten Flügel die Einbruchsstelle und gewann auf ihrem linken wiederum Gelände. Barwenkowa konnte nicht genommen, aber der Bahnabschnitt ostw. und w tl. des Ortes überschritten werden. Die 4.P .Armee stieß über Metschehalowa vor und vernichtete abgetrennte feindl. Kampfgruppen. Die 15.Div. stieß nach Nordosten zum Orjol-Abschnitt vor. Die Armeeabt.Kempff setzte sich an ihrer Ostfront planmäßig ab. Im Raum der 2.Armee setzte der Feind seine Bewegungen nach Westen fort. Das VII. und XIII.AK wurde zurückgenommen. Bei der 2.Pz.Armee wurden wiederum Angriffe abgeschlagen.

Bei der 16.Armee griff der Feind wieder die Gruppe Gen.Lt.Tiemann und, wie erwartet,nun auch das X.AK ohne Erfolg an. Die GruppeGen.Maj.v.Erdmannsdorff zog ihre Stützpunktbesatzungen nördl. Staraja Russa auf die "Thule-Stellung" (Staraja Russa - Bolschoje Ushin) zurück. Bei der 18.Armee keine besonderen Kampfhandlungen.

Der Chef des ung.Gen.Stabes, Gen.Ob.Szombathelyi, hat dem Chef OKW am 26.2. befürwortend den der H.Gr.Mitte bereits vorgelegten Antrag der ung. 2.Armee übermittelt, ihren Reorganisationsraum westl. des Dnjepr zu bestimmen und die Umgruppierung unverzüglich anzuordnen, da die feindlichen Spitzen Peski und feindl.mot.Verbände Gadjalul, 50 km südostw.Tomny, erreicht haben. Ag.Ausl.Ia 4 0067/43 g.K. v.26.2.43 i.d. Akten WFSt/OpH.

Der Chef OKW teilt dem Chef des ung.Gen.St. mit, daß der Chef des Gen St d H die Verlegung bereits in Erwägung gezogen habe und ihn über die beschlossene Lösung unterrichten werde. Anl.10 / 27.2.

A 993687

H3147-0137

Die Abw.Abt.III hat am 24.2. angefragt, was auf die Fragen des feindl.Nachrichtendienstes betr. Transportverkehr durch das Gen.Gouv. geantwortet werden soll. OKW/WFSt ordnet an, daß im Hinblick auf das enge Netz des feindl.Nachrichtendienstes gerade im Gen.Gouv. keine falschen Zahlen, sondern nur allgemeine Angaben weiterzuleiten sind, daß aber die Verhältniszahl der Truppentransporte dabei übertrieben werden soll (⅓ - ½ statt 1/6 - ¼). Ausl.Abw./Abw. III 29/43 u. 4043 g.K. v. 24.2.43 i.d. Akten WFSt/OpH Anl.11 / 27.2.

Der O.B.West hat am 26.2. gemeldet, daß die 39.Div., die eine Vorwarnung für den Transportbeginn am 3.3. erhalten hat, für den Kampf im Osten noch nicht bereit ist. Der WFSt hat den Gen St d H darauf hingewiesen, daß gemäß Entscheidung des Führers die Festlegung der Abtransporttermine Sache des WFSt ist und ein Abtransport der 39.Div. vor der Einsatzbereitschaft der 94.Div. die Küstenverteidigung gefährdet. Anl.12 / 27.2.

Nach Entscheidung durch den Führer teilt der WFSt dem Gen St d H mit, daß die 39.Div. am 4.3. zur Verlegung in den Osten freigegeben wird, daß aber vorher die Verwendungsfähigkeit im Osten sichergestellt werden muß. Anl.13 / 27.2.

In Tunesien begann ein eigener Angriff zum Zerschlagen der feindlichen Gruppe um Medjez-el-Bab und zur Fesselung feindlicher Kräfte. Da tropische Regenfälle ihn behinderten, gelang der Durchbruch nur südlich Goubellat und südwestl.Dj. Mansour.

Mit Rücksicht auf den feindl.Nachrichtendienst in den Häfen hat der WFSt am 25.2. die Meldungen über den Afrika-Verkehr überprüft und Vorschläge für Vereinfachungen gemacht. Dem O.B.Süd wird mitgeteilt, daß fortan auf die Meldungen der Namen und Beladungen der Schiffe verzichtet wird, sofern die Geheimhaltung gefährdet ist. Anl.14 /27.2. Anl.15 /27.2.

A 093648

No. of Pages .....

H3147-0138

1786-PS
272 27.2./3

In Kroatien drängte die ff-Div. den Gegner trotz Behinderung durch Wetter und Gelände zurück. Die 369.(kroat.)Div. erreichte ihren Bereitstellungsraum für "Weiß 2". Die 717.Div. nahm Verbindung mit der Westgruppe der 718.Div. auf, die Angriffe abwehrte. Das Freikämpfen von Krujic, das fest in eigener Hand blieb, machte Fortschritte.

Besprechung des WFSt mit dem Gen St d H und Wehrm.Trsp.Chef über Fragen des Südostraumes. Anl.16 / 27.2.

Dem Stellv.Chef WFSt werden 3 weitere aufgefangene, an Gen.Mihailovic gerichtete Funksprüche übermittelt. Anl.17 / 27.2.

Durch Führerbefehl wird angeordnet, daß die Verstärkung der Heeresküst.Artl. mit 2cm-Flak bis Ende Juni, mit Scheinwerfergerät bis Ende Oktober restlos durchzuführen ist. Anl.18 / 27.2.

Dienstanweisung für den Oberstkriegsgerichtsrat beim Wehrmachtbefehlshaber (Anl.12 a der Allg. Dienstanweisung für Wehrmachtbefehlshaber). Anl.19 / 27.2.

A 093689

H3147-0139

28.2.43

1786-PS
273

Lagebericht WFSt mit Unterlagen. Anl.1-8/28.2.

Ostfront:

Bei der 17.Armee örtliche Kampfhandlungen, ebenso bei der Armeeabt.Hollidt sowie an der Ost- und Nordfront der 1.Pz.Armee. Der Angriff der 1. und 4.Pz.Armee gewann trotz zähestem feindl.Widerstand gut Boden in der Richtung auf Selawjansk und den Donez beidereeits Isjum sowie über Losowaja nach Norden. Die Armeeabt.Kempff wehrte Angriffe ab. Südl. der 2.Armee wurde Feind im Raume nordwestl. Gadjatsch festgestellt, an der Armeefront wurden schwächere Angriffe abgewiesen. Bei der 2.Pz.Armee neue feindl.Angriffe mit einzelnen Einbrüchen.

Die 16.Armee schlug den angreifenden Feind wie an den Vortagen zurück; bei der 18.Armee Ruhe.

Die vom Führer heute an die H.Gr.Süd und Mitte erlassene 2.Ergänzung zum Operationsbefehl Nr.4 (vgl.25.2./1) besagt: Möglich ist, daß der Feind aus dem Raum um Fatesh, wo starke Ansammlungen festgestellt sind, sowohl in Richtung Brjansk als auch nach Westen vorstößt. Die H.Gr.Mitte trifft Vorkehrungen für beide Möglichkeiten, führt also nicht nur Kräfte hinter den Südflügel der 2.Pz.Armee heran, sondern versammelt auch weiter westlich in der Tiefe eine Gruppe gegen einen etwaigen Stoß des Feindes nach Westen, und zwar schon vor Ablauf der "Büffel"-Bewegung". Da es später doch nötig werden wird, soll die Heeresgruppe bereits jetzt eine weitere Schwächung der 4. und 9.Armee in Kauf nehmen. Für die H.Gr.Süd wird der bisherige Auftrag dahin erweitert, daß sie nach Beendigung der jetzigen Operation so bald und so stark wie möglich die Feindgruppe Charkow angreifen und darüber hinaus nach Norden vorstoßen soll, um feindl.Kräfte aus den Donfront-Armeen abzuziehen und um in den Kampf am Südflügel der H.Gr.Mitte eingreifen zu können. Anl.9 / 28.2.

A 093690

H3147-0140

Der Mil.Att. in Budapest hat der Att.Abt. am 16.1. gemeldet, daß Teile der abgelösten und zum Abtransport nach Ungarn bereitstehenden 12 ung. Batl. bei der 2.Armee wieder eingesetzt werden mußten und daß sich dadurch die Stärke der auf die Dauer in Ungarn verwendungsbereiten Einheiten ändert. Am 8.2. hat er gemeldet, daß die Reste der z.Zt. im Raume von Konotop sammelnden ung.2.Armee meist unbewaffnet sind. Der ung.Gen.Stab sei bereit, die benötigten Waffen in den Osten zu schicken, doch gehe das zu Lasten des Heimatheeres und seiner Ausbildung. Der Mil.Att. hat angefragt, ob wenigstens Teile der Waffen von Deutschland gestellt werden können. Der Gen St d H teilt mit, der Führer habe entschieden, daß an Ungarn bis auf weiteres keine Waffen und Ausrüstungsstücke geliefert werden sollen. Die Umorganisation der ung.2. Armee hat daher ausschließlich mit den bei ihr befindlichen Kfz., Waffen und Geräten stattzufinden mit dem Ziel, Verbände für den Sicherungs- und Arbeitsdienst aufzustellen. Anl.10 / 28.2. Anl.11 / 28.2.

OKW/WFSt bittet den Gen St d H, die kriegsgliederungsmäßig zum Gen.Kdo.z.b.V. gehörigen Einheiten (vgl.8.1./2 f.) gleichfalls herauszulösen und nach Reggio zuzuführen, da sie in Tunesien dringend gebraucht würden, und die erforderliche Auffrischung in Italien beschleunigt vorzunehmen. Anl.12u.13/28.2.

Das OKW befiehlt mit Wirkung vom 15.3. die Aufstellung der Wehrmachtumschlagstäbe Sewastopol und Nikolajew/Cherson durch das OKH sowie des Wehrmachtumschlagstabes Aarhus mit Nebenstelle Aalborg durch den Heimatstab Übersee. Anl.14u.15/28.2.

Vortragsnotiz des WFSt über den Schutz der schwersten Marinebatterien in Norwegen (vgl.15.2./4 u.20.2./2): Der Führer hat den Austau der Battr. Trondenes, Engelöy, Oerlandet und Fjell zu starken, durch je 1 Lw.Feld-Batl. geschützten Anl.16 / 28.2.

H3147-0141

Stützpunkten befohlen. Die dazu aufgestellten Lw. Feldbatle. haben jedoch nur die Stärke von 1 Jäg.- und 1 schw.Komp. Deshalb hat der WFSt am 5.2. den Ob.d.L. gebeten, der Lfl.5 das fehlende Personal zuzuführen. Dieser hat vorgeschlagen, da weder Zuführung noch eigene Aufstellung durch die Lfl.5 möglich ist, das Personal aus der 14.Lw.Felddiv. zu entnehmen. Der WFSt spricht sich gegen diese Lösung aus, da die 14.Lw.Felddiv. in Mittelnorwegen die als Reserve des W.B.Norwegen vorgesehene 196.Div. ablösen soll.Da keine sonstige Möglichkeit zur Auffüllung gegeben ist, schlägt der WFSt vor, den jetzigen Zustand in Kauf zu nehmen und nach Fertigstellung der Batterien (etwa Spätsommer 1943) die Frage erneut zu prüfen. Dann wird auch die noch nicht endgültig entschiedene Sicherung des Flugplatzes Gossen (vgl.20.2./2) spruchreif werden.

Der D.Ge.. beim H.Qu. der it.Wehrmacht meldet auf fernmündliche Anforderung des WFSt vom 20.2. auf Grund von Angaben des Cdo.Supremo die ital.Truppenstärke und Verteidigungskraft auf Korsika. Anl.17 / 28.2.

In Tunesien wurden die Angriffsoperationen auf dem Nordflügel fortgesetzt, wobei neues Gelände gewonnen wurde. In Südwesttunesien wurde im überraschenden Zugriff der Paß westl. Dj.el Atiod besetzt.

Der WFSt übersendet dem Chef WFSt einen Auszug aus der Tagesmeldung der H.Gr.Afrika vom 27.2.: Die bewegliche Kampfgruppe kann den Gegner im Raum Sbeitla - Si.Bou-Zid nicht mehr binden, da dieser sich mit dem Besetzen seiner alten Stellungen begnügt. Dagegen ist an der Mareth-Front der Einsatz einer beweglichen Kampfgruppe erforderlich. Daher setzt die H.Gr. beide Pz.Div. dorthin in Marsch, um spätestens am 4.3. die aufmarschierende Anl.18 / 28.2.

A 093692

H3147-0142

britische 8.Armee anzugreifen, und zwar unter vorübergehendem Einsatz in der Schott-Stellung, um deren Ausbau zu fördern und zugleich den Gegner zu täuschen.

In Kroatien wurde der Gegner im Zuge von "Weiß 2" weiter zurückgedrängt. Der feindl.Druck auf Konjic ließ nach; in Mostar Ruhe.

Die seit den Besprechungen mit Marschall Cavallero und Außenminister Ciano am 19.12.42 (vgl. 19.12./2 f.) im Süd- und Südostraum eingetretene Entwicklung, die gekennzeichnet ist durch die beständige Verstärkung des anglo-amerikanischen Schwerpunktes in Nordafrika, durch die damit verbundene Gefährdung nicht nur des ital.Mutterlandes, sondern auch Griechenlands und des gesamten Südostraums sowie durch den nicht voll befriedigenden Verlauf des Unternehmens "Weiß 1" und die ungeklärte ital.Einstellung gegenüber der Mihailovic-Bewegung und den Cetnici-Verbänden, hat die Notwendigkeit einer neuen grundsätzlichen Fühlungnahme mit den Italienern aufgezeigt. Um sie herzustellen und den deutschen Standpunkt bei der inzwischen personell völlig veränderten ital.Wehrmachtführung durchzusetzen(vgl.22/4, 18.2./5), ist der Stellv. Chef WFSt vom Führer zusammen mit dem Reichsaußenminister nach Rom entsandt worden(Eintreffen dort 24.2.nachm. - vgl.24.2./3). ImVordergrund der Besprechungen standen die gemeinsamen Operationen in Kroatien und die dort durch das Vorgehen der Tito-Kräfte auf das Bauxit-Gebiet von Mostar eingetretene neue Lage. Gen.Lt.Warlimont ist bei der Durchführung seines Auftrags von folgender Auffassung ausgegangen, die er in den am 25.2. stattfindenden ersten Besprechungen mit dem Cdo.Supremo zum Ausdruck gebracht hat: Anl.19 / 28.2. a - g

Die Möglichkeit einer Feindlandung großen Stils auf dem Balkan, die sich auf die Gesamtkriegführung entscheidend auswirken kann (rumän. a u. b

A 093693

H3147-0143

1786-PS
277
28.2./5

Ölgebiet, Schwarzmeer-Flanke), verlangt, daß im Rücken der an den Küsten eingesetzten deutsch-ital. Streitkräfte völlige Ruhe herrscht. Die gemeinsame Operation gegen den Tito-Staat, der in dem trotz vielfacher deutscher Gegenvorstellungen seit Mai 1942 von den Italienern geräumten Gebiet entstanden ist ("Weiß 1"), hat nicht zu dem erwarteten Erfolg geführt, da die ital. Verbände ihre Ziele erst verspätet erreichten und damit den Aufständischen die Möglichkeit gaben, aus dem Operationsraum nach Südwesten und Südosten zu entkommen. Die bereits eingeleitete Fortsetzung der Operation, die die Vernichtung der Tito-Kräfte etwa in dem Viereck Glamoc - Livno - Jajce - Bugojno, d.h. in Südostbosnien und der Herzegowina, zum Ziel haben muß ("Weiß 2"), erfordert ein mit den deutschen Kommandobehörden genau abzustimmendes sofortiges ital. Vorgehen etwa aus der Linie Sinj - Knin, um ein abermaliges Entweichen des Feindes zu verhindern. Gleichzeitig muß von den Italienern Mostar und das für die gemeinsame Kampfführung wichtige Bauxitgebiet westlich davon mit seinen deutschen Grubeneinrichtungen und Angestellten unbedingt gehalten werden, um die Voraussetzungen für ein späteres deutsch-ital. Säuberungsunternehmen zu schaffen ("Weiß 3").

Die Kommunisten des Tito sind aber nicht die einzigen Gegner, welche die deutsch-ital. Streitkräfte bei einer möglichen feindl. Landung im Rükken gefährden würden. Die in denselben Gebieten eingesetzten, von den Italienern organisierten und bewaffneten Cetnici-Verbände, die unter dem Deckmantel einer antikommunistischen Miliz in Wahrheit die Truppen des serbischen Aufständischen - führers Draca Mihailovic darstellen, werden in einem solchen Falle zweifellos mit den Kommunisten gemeinsame Sache machen und dem Gegner unter Umständen die Bildung eines Landekopfes ermöglichen. Ihre Entwaffnung und Auflösung ist von derselben Wichtigkeit wie die Zerschlagung der Kommunisten;

A 093694

H3147-0144

sie wurde von den Italienern auch bereits bei der Besprechung im Dezember 1942 zugestanden. Die Frage der Cetnici ist inzwischen besonders vordringlich geworden, weil die deutschen Truppen demnächst erstmalig mit den aus Montenegro ins Gebiet von Mostar entsandten Cetnici-Verbänden zusammenstoßen werden. Das deutsche Oberkommando ist nicht in der Lage, diese auch nur vorübergehend als Teil der verbündeten italienischen Kräfte zu behandeln, und ist daher entschlossen, sie anzugreifen und zu entwaffnen, wo es sie antrifft.

Als Beweis für die Richtigkeit der deutschen c
Auffassung von dem engen Zusammenhang zwischen den Cetnici und Mihailovic ist dem Duce am 25.2. eine Zusammenstellung von aufgefangenen Funksprüchen des Mihailovic und seiner militärischen Kommandostellen übergeben worden.

Der Verlauf der Besprechungen wird zunächst entscheidend durch die Zuspitzung der Lage bei Mostar bestimmt. Die bei den dortigen Kämpfen entstandene enge Verflechtung zwischen Italienern und Cetnici hat den WFSt zu der Auffassung gebracht, d u.e daß die Forderung nach einem sofortigen Vorgehen der Italiener gegen die Cetnici im Augenblick unangebracht sei und daß (wie Oberst v.Buttlar, dem eine endgültige Rücksprache mit dem Chef WFSt noch nicht möglich gewesen ist, dem Stellv.Chef WFSt am 25.2. nachm. mitteilt) zunächst

1) eine Zurücknahme der Cetnici in das Gebiet südostw. Mostar erreicht werden müsse, um einen Zusammenstoß mit den deutschen Truppen zu vermeiden, danach
2) ihre Demobilisierung und, soweit sie sich dieser entzögen, die Einstellung jeglicher Belieferung mit Munition, Verpflegung usw.,und schließlich
3.) die militärische Vernichtung der dann noch haltenden Kerntruppen.

Am 25.2. 19.20 Uhr wird der Stellv.Chef WFSt f
vom Chef OKW fernmündlich davon in Kenntnis gesetzt, daß nach den letzten vorliegenden Meldungen

H3147-0145

1786-PS
279 28.2.17

in Mostar starke Ansammlungen des Feindes stattfänden, daß den dort stehenden deutschen Kräften italienische Hilfe mit Rücksicht auf die Cetnici versagt werde, Verhandlungen der Italiener mit den Cetnici wegen freien Abzuge der ersteren im Gange seien und die Cetnici bei den Italienern starke Propaganda gegen Deutsche und Kroaten trieben. Der Chef OKW bezeichnet es als eine Ungeheuerlichkeit, die nur als Verrat bezeichnet werden könne, wenn die Italiener, die Deutschen im Stich ließen; er beauftragt den Stellv.Chef WFSt, das Cdo.Supremo von den Meldungen in Kenntnis zu setzen und von ihm zu fordern:

1.) sofortige Orientierung des OKW über die Lage und die ital.Absichten zu deren Wiederherstellung,
2.) unbedingten Schutz der Deutschen in und bei Mostar sowie der dortigen Grubeneinrichtungen,
3.) Anweisung an die ital.2.Armee, umgehend weitere ital.Truppen dem Gebiet von Mostar zuzuführen.

Der Stellv.Chef WFSt soll außerdem den Reichsaußenminister ins Bild setzen, damit dieser bei den politischen Verhandlungen dieselbe Linie verfolgen könne.

Gen.Lt.Warlimont entledigt sich dieses Auftrages in einer um 21.00 Uhr abgehaltenen Besprechung mit dem Stellv.Chef des ital.Wehrmachtstabes, Gen.Castellano. Dieser erklärt, daß nach eigenen, um 18.00 Uhr eingegangenen Meldungen in Mostar Ruhe herrsche und von Verhandlungen mit den Cetnici keine Rede sei, daß hingegen 2 ital.Marschgruppen sich im Vorgehen nach Nordosten zur Aufnahme der Verbindung mit den deutschen Kampfgruppen befänden und die Meldung über die Verweigerung der ital. Hilfe daher unverständlich sei; das Cdo.Supremo werde bis zum 26.2. früh nähere Feststellungen treffen. Gen.Lt.Warlimont teilt dies um 23.45 Uhr dem WFSt mit.

Am 26.2. vormittags teilt das Cdo.Supremo

A 093696

H3147-0146

1786-PS
380 28.2./8

dem Stellv.Chef WFSt mit: Die Lage im Raum um Mostar habe sich infolge der Maßnahmen des it.VI.AK schon erheblich gebessert. Ital.Trüppen befänden sich im Vormarsch im Narenta-Tal auf Jablanica.Unter diesen Umständen erübrige sich das Eingreifen deutsch-kroatischer Truppen auf Mostar, wo durch eine Rundfunkansprache des Ministers Vrancic, in der das baldige Eintreffen deutsch-kroatischer Truppen angekündigt wurde, eine starke Beunruhigung der Bevölkerung entstanden sei. Der von der deutschen Seite vorgebrachte Wunsch, die Berührung dieser Truppen mit den Cetnici zu vermeiden, könne nur verwirklicht werden, wenn die im Rama- und Narenta-Tal operierenden deutsch-kroatischen Truppen dem ital.VI.AK unterstellt und angewiesen würden, die Linie Prozor - Rama-Tal - Narenta-Tal - Konjic nach Süden nicht zu überschreiten. (Diese Mitteilungen werden vom Dt.Gen.beim H.Qu. der it.Wehrmacht durch Fernschreiben auch dem OKW übermittelt.)

Gen.Lt.Warlimont hat bei den weiteren Besprechungen (s.u.) diese Forderung nach einem italienischen Oberbefehl im Narenta-Tal abgelehnt und durchgesetzt, daß es bei der bisherigen Regelung der Befehlsgebung, die auf der Grundlage gegenseitiger Zusammenarbeit erfolgen soll, bleibt. Desgleichen hat er sich dem ital.Wunsch, ein deutsches Vorgehen auf Mostar möge unterbleiben, widersetzt. Dieser Standpunkt wird durch ein am 27.2. eingehendes Fernschreiben des Chefs WFSt bestätigt, in dem der Stellv.Chef WFSt angewiesen wird, dem Cdo. Supremo zu antworten, daß die deutschen Truppen unter dem Befehl des O.B.Südost blieben. Sie hätten Befehl, die Tito-Banden zu werfen, sich in Mostar und im Bauxit-Gebiet mit den ital.Truppen zu vereinigen und dort zu bleiben, bis die Cetnici entwaffnet, die Ruhe wiederhergestellt und die Bauxit-Gruben wieder ungestört in Betrieb seien. Die Unruhe in der Bevölkerung sei nicht auf die Ankündigung des kroat.Ministers, sondern auf die Untätigkeit der dortigen Kommandobehörden gegenüber

A 093697

H3147-0147

1786-PS
281 28.2./9

den Cetnici und Kommunisten zurückzuführen. Der Führer erwarte, daß diese Auffassung, die anscheinend auch vom Duce geteilt werde, aufs nachdrücklichste vertreten werde. - In der Frage der Befehlsführung im Narenta-Tal teilt der WFSt ergänzend i mit, daß eine einheitliche Führung der verbündeten Kräfte nach Ansicht des OKW erst dann möglich und erforderlich erscheine, wenn die Operationen so weit fortgeschritten seien, daß eine Vereinigung der Kampfgruppen in Aussicht stehe.

Ein weiterer wesentlicher Teil der Aufgabe des Stellv.Chefs WFSt besteht darin, eine rechtzeitige und ausreichende Beteiligung der ital.Truppen an dem Unternehmen "Weiß 2" zu erreichen. Die ursprünglich geplante Durchführung dieses Unternehmens erscheint infolge des hartnäckigen feindl.Widerstandes sowie des Ausweichens starker Teile nach Südosten und der damit verbundenen Bedrohung des Bauxitgebietes von Mostar nicht mehr möglich. Gen.Lt. Warlimont ist daher vom Chef OKW auf Grund einer k Entscheidung des Führers fernmündlich beauftragt worden, bei den weiteren Besprechungen den Standpunkt zu vertreten, daß die Lage es erfordere, die Unternehmen "Weiß 2 und 3" nunmehr zusammenzufassen und mit dem Ziel zu Ende zu führen, daß die kommunistischen Kräfte vor Überschreiten der Narenta nach Osten endgültig vernichtet werden. Die dem Stellv.Chef WFSt am Morgen des 26.2. mitgeteil- l ten Absichten des O.B.Südost für diese Unternehmungen gehen dahin, die SS-Div."Prinz Eugen" von Bos.Petrovac über Bos.Grahovo auf Livno, die 369. (kroat.)Div. von Varcar Vakuf auf Glamoc, die 717. Div. von D.Vakuf auf Prozor und die 718.Div. mit der westlichen Kampfgruppe auf derselben Straße, mit der ostwärtigen Kampfgruppe von Sarajevo auf Jablanica zu gemeinsamem Vorstoß auf Mostar anzusetzen. Die Bewegungen sind bereits angelaufen. Die Wünsche des O.B.Südost für die Zusammenarbeit mit den Italienern gehen dahin, daß diese Mostar und das Bauxit-Gebiet westlich davon unbedingt

A093698

H3147-0148

1786-PS
284 28.2./10

halten, die Div."Bergamo" aus der Linie Sinj - Knin rasch auf Livno - Bos.Grahovo vorstößt, die Lücke zwischen Mostar und Livno von ital.Truppen mit Front nach Nordosten geschlossen wird und weitere ital.Kräfte in den Raum südl. dieser Linie herangeführt werden, um etwaige Ausbruchsversuche nach Süden zu verhindern. Weiterhin sollen die Cetnici-Abteilungen von der Straße Konjic - Jablanica - Mostar in einen Raum ostw. und südostw. dieser Straße gezogen werden, so daß die 718.Div. beim Vorgehen auf dieser Straße nicht in Berührung mit den Cetnici kommt.

Am 26.2. nachmittags wird der Stellv.Chef WFSt m gemeinsam mit dem Reichsaußenminister, mit dem er vorher die in den militärpolitischen Fragen gemeinsam einzunehmende Haltung festgelegt hat, in Gegenwart des Gen.Ob.Ambrosio vom Duce empfangen. Er n trägt zunächst die Absichten des O.B.Südost für die Weiterführung der Operation "Weiß 2/3" und den Einsatz der ital.Kräfte vor und wendet sich dann der Cetnici-Frage zu: Es muß gefordert werden, daß nach Abschluß der Operation gegen die Kommunisten sofort mit der Demobilisierung der im Operationsgebiet befindlichen Cetnici-Abteilungen begonnen wird. In Verbindung hiermit kommt es darauf an, das Zentrum der Mihailovic-Bewegung nach außen völlig abzuschließen und demnächst mit gemeinsamen Kräften der Verbündeten auch die gesamte Mihailovic-Bewegung zu zerschlagen.

Der Duce erklärt sich mit diesen Absichten und Vorschlägen voll einverstanden. Sie werden am Abend dem Gen.Ob.Ambrosio als Grundlage für die auf den Vormittag des folgenden Tages angesetzten militärischen Besprechungen übergeben.

Am selben Tage sind in einem Ferngespräch o des Chefs OKW mit dem Stellv.Chef WFSt die großen Linien der zukünftigen Kampfführung im gesamten Südostraum festgelegt worden: Erste Aufgabe bleibt die Vernichtung der Kommunisten im Gebiet nördlich der Narenta im Zusammenwirken mit den Italienern

A 093699

H3147-0149

1786-PS
283

nach den vom O.B.Südost aufgestellten Plänen. Zweite Aufgabe ist die Befriedung der gesäuberten Gebiete. Gegebenenfalls muß die Grenze der Sicherungsgebiete neu festgelegt werden. Die Frage der Sicherung im Raum von Mostar, die durch deutsche Verbände nur durchgeführt werden soll, wenn die Italiener ihn nicht halten können, ist bis zum Abschluß der dortigen Kämpfe zurückzustellen. Die dritte Aufgabe besteht im Zerschlagen der Mihailovic-Bewegung und in der Verstärkung der eigenen Kräfte an der ägäischen Küste. Daher wird es Aufgabe der Italiener sein, mit den Cetnicis zu brechen und die Mihailovic-Organisation zu zerschlagen. Dabei wird die Gewährung deutscher Hilfe nicht zu umgehen sein, die sich jedoch auf das Notwendigste beschränken muß. Falls eine weitere Geb.Div. in den Südostraum verlegt wird, können im äußersten Falle zwei deutsche Verbände zur Verfügung gestellt werden.

Bei der Besprechung des Stellv.Chefs WFSt mit Gen.Ob.Ambrosio und Gen.Castellano am 27.2. morgens ergibt sich, daß das Cdo.Supremo zur Teilnahme an keiner der am Vortage vom Duce in Gegenwart des Gen.Ob.Ambrosio gebilligten Aktionen voll bereit ist, so daß die Verhandlungen vorübergehend in ein kritisches Stadium treten (vgl.Protokoll). D
Was die Cetnici betrifft, erklärt Gen.Ob.Ambrosio, daß zu ihrer Entwaffnung zurzeit die Kräfte fehlten, sie außerdem unbedingt zum Kampfe gegen die Kommunisten benötigt würden und es auch nicht möglich sei, sie aus der Kampfzone zurückzuziehen, da hierdurch die eigenen Kampfstärken zu sehr absinken würden und dann die Gefahr bestehe, daß die Cetnici im Rücken der Italiener Unfug machten. Das it.AOK 2 habe jedoch Anweisung erhalten, Zusammenstöße der Cetnici mit den deutschen Truppen durch entsprechende Maßnahmen soweit irgend möglich zu verhindern. Den Vorschlag des Stellv.Chefs WFSt, im Sinne der gestrigen Duce-Besprechung gemeinsam eine Weisung für die operative Kampfführung ein-

A 093760

H3147-0150

schließlich der Cetnici-Frage aufzusetzen, lehnt Gen.Ob.Ambrosio unter Hinweis darauf ab, daß die letztere Frage eine halb politische Angelegenheit sei und daher in eine militärische Weisung nicht aufgenommen werden könne; jedoch sagt er zu, einen Sonderbefehl hinsichtlich der Entwaffnung der Cetnici an den O.B. der it.2.Armee zu erlassen. Es werden sodann die Wünsche des O.B.Südost hinsichtlich der aufeinander abzustimmenden Bewegungen der Div."Bergamo" und der #-Div."Prinz Eugen" und die ital.Maßnahmen zur Schließung der Lücke zwischen Livno und Mostar besprochen, wobei auf ital.Seite Zweifel an dem Gelingen des Gesamtunternehmens spürbar werden. Gen.Ob.Ambrosio führt aus, daß die Div."Bergamo" ein Entkommen der vor der #-Div. in südlicher Richtung ausweichenden Aufständischen verhindern, nicht aber dieser die Straße Bos.Petrovac - Livno öffnen solle. Sie könne überdies erst in rd. 10 Tagen antreten, da sie vorläufig noch durch Besatzungsaufgaben gebunden sei und durch die Div."Sassari" abgelöst werden müsse. Zu einer durchgehenden Schließung der Lücke zwischen Livno und Mostar reichten die dafür vorgesehenen Teile des VI.AK nicht aus.

Es gelingt Gen.Lt.Warlimont, durchzusetzen, daß die Div. "Bergamo" mit vorgeworfenen Teilen gleich,mit der Masse in etwa 8 Tagen in der vorgesehenen Richtung antritt. Desgleichen will das Cdo.Supremo alles tun, um schon jetzt eine schwache Absperrung der Lücke Livno-Mostar sicherzustellen, während die Masse der dafür notwendigen Verbände erst in einigen Tagen verfügbar sein wird. Das Halten von Mostar und den westlich davon gelegenen Gruben wird fest zugesagt. Die notwendigen Vereinbarungen zur Vermeidung eines Zusammentreffens der Cetnici mit deutschen Truppen sollen durch die örtlichen Kommandobehörden getroffen werden. Die Forderung nach einem ital. Oberbefehl im Narenta-Tal wird zurückgezogen(s.o.). Endlich gesteht das Cdo.Supremo die Entwaffnung

A 093701

H3147-0151

der kroat.Cetnici unmittelbar im Anschluß an die Beendigung der Operationen "Weiß 2/3" zu. (Außerdem sollen den Cetnici ab sofort keinerlei Waffen mehr geliefert werden.)

In der vom Stellv.Chef WFSt zwecks Abstimmung mit einer entsprechenden deutschen Weisung erbetenen, noch am selben Tage übergebenen Niederschrift des Cdo.Supremo, die im übrigen die getroffenen Vereinbarungen bestätigt, macht das Cdo.Supremo den nachträglichen Versuch, das Vorgehen der Div. "Bergamo" und die Bewegungen im Narenta-Tal zur Schließung der Lücke Livno - Mostar als eine doppelte, aus Kräftemangel nicht gleichzeitig mögliche Operation hinzustellen, wobei es die Bewegung im Narenta-Tal als erste durchgeführt wissen möchte. Auch in der Frage des gemeinsamen Oberbefehls weicht die Formulierung des Cdo.Supremo völlig von dem vorher gemeinsam Festgelegten ab. Cdo.Supr.20867 /op v.27.2.43 in den Akten WFSt/Op(H)

Gen.Lt.Warlimont übermittelt dem Reichsaußenminister diese Weisung des Cdo.Supremo, die nicht als eine Bestätigung der heute früh erzielten Übereinkunft angesehen werden könne. - Bei der Fortsetzung der Besprechung am Morgen des 28.2. dringt er auf Klärung der zutage getretenen Widersprüche, deren Ergebnis, das sich mit den bisherigen Vereinbarungen deckt, er in einer am Nachmittag dem Cdo.Supremo überreichten Mitteilung niederlegt und sich schriftlich bestätigen läßt. Akten WFSt/OpH g u.r

Bei derselben Gelegenheit stellt sich heraus, daß das Cdo.Supremo weitere Operationen gegen das Zentrum der Mihailovic-Bewegung, mit der sich der Duce einverstanden erklärt hat, und die auch bei den gleichzeitigen politischen Verhandlungen erreicht schienen, strikt ablehnt mit der Begründung, daß die ital.Truppen für die Verteidigung des Mutterlandes gebraucht würden. Der vom Stellv.Chef WFSt unterrichtete Reichsaußenminister tritt auf Grund dieser nachträglichen Abweichung in erneute politische Verhandlungen über diese Frage ein.

Gen.Lt.Warlimont meldet am 28.2. 13.00 Uhr s u.t

H3147-0152

1786-PS
286

fernmündlich das Ergebnis der bisherigen Besprechungen, das vom WFSt dem O.B.Südost im Auszug übermittelt wird:

1.) Beteiligung der Italiener an den Operationen in Kroatien gemäß dem Vorschlag des O.B.Südost,
2.) Antreten der Div.Bergamo mit Masse erst in etwa 8 Tagen nach Ablösung durch die Div."Sassari",
3.) Bereitstellung der Verbände für die Lücke Livno - Mostar erst in einigen Tagen, jedoch schwache Absperrung ab sofort,
4.) Halten von Mostar und der westlich gelegenen Gruben,
5.) Vereinbarungen durch die örtlichen Dienststellen, um Zusammentreffen der Cetnici mit deutschen Truppen zu vermeiden,
6.) keine Befehlsführung im Narenta-Tal durch das ital.VI.AK,
7.) Entwaffnung der kroatischen Cetnici unmittelbar nach Beendigung der Operationen,
8.) Ablehnung des Angriffs gegen das Zentrum der Mihailovic-Bewegung durch die ital.mil.Dienststellen.

Ein weiteres Thema der Besprechungen am 27.2. war der <u>Neuaufbau der französischen Wehrmacht</u>. In diesem Zusammenhang sagte der Stellv.Chef WFSt zu, daß künftig alle Verhandlungen mit den Franzosen gemeinsam von den Deutschen und Italienern geführt werden sollen. Zu den schon durchgeführten Maßnahmen für die Luftverteidigung im franz.Raum erbat und erhielt er die nachträgliche Zustimmung des Cdo.Supremo (vgl.22.2./2 f.)

Die Besprechung wandte sich sodann der <u>Lage im Mittelmeerraum</u> zu, wobei der Stellv.Chef WFSt die Bitte des Führers übermittelte, zur Vermeidung von allzu starken Materialverlusten bei Seetransporten mehr denn je den Eisenbahnweg nach Sizilien auszunutzen. Gen.Ob.Ambrosio sagte dies nach Herstellung einer zweiten Überführungsmöglichkeit, die aber erst in 5 - 6 Monaten zu erwarten ist, zu.An-

A 093783

H3147-0153

1786-PS
287

schließend wurde die Möglichkeit einer feindlichen Landung großen Stils auf den ital.Inseln tehandelt. Gen.Lt.Warlimont teilte mit, daß sich der Führer immer wieder mit dieser Frage beschäftige und daß deutscherseits alles irgend mögliche zur Verstärkung der Abwehrkraft der Inseln getan werden solle. Das Cdo.Supremo will dem OKW noch einmal seine zusammengefaßten Wünsche betr.Waffenlieferungen u vorlegen (in Übersetzung am 2.3. vom Dt.Gen.Rom übersandt).

Abschließend sind Fragen des tunesischen Brükkenkopfes besprochen worden, wobei die Italiener eine Reihe von Anträgen (Sonderzuweisung von 30[illegible]00 t Heizöl, Vermehrung der deutschen Minenräum- und Schnellboote, sowie der U-Boote, Überlassung von 500 Flugzeugen usw.) gestellt haben.

Auf Grund seiner Meldung vom 28.2. mittags v wird der Stellv.Chef WFSt durch ein Fernschreiben des Chefs WFSt beauftragt, das Cdo.Supremo von dem strikten Befehl des Führers in Kenntnis zu setzen,

1.) daß die deutschen Truppen unter deutscher Führung den Angriff gegen das Bauxit-Gebiet fortsetzen sollen, bis alle Banden, gleich ob Kommunisten oder Cetnici zerschlagen und die Vereinigung mit den ital.Truppen um Mostar hergestellt sei, und in diesem Gebiet zu verbleiben, bis die Cetnici entwaffnet seien und die Bauxitgruben wieder völlig ungestört arbeiteten,

2.) daß anschließend das Zentrum der Mihailovic-Bewegung angegriffen und zertrümmert werden solle und diese Aktion, wenn ital.Truppen hierfür nicht zur Verfügung ständen, von deutschen Truppen allein, evtl. mit bulgarischen und kroatischen Verstärkungen, durchzuführen sei.

Der Stellv.Chef WFSt entledigt sich seines Auftrags noch am 28.2. Auch der Reichsaußenminister setzt seine Bemühungen um das Zustandekommen der Operationen gegen das Zentrum der Mihailovic-Bewegung fort. Das Cdo.Supremo teilt daraufhin w

H3147-0154

1786-PS 28.2./16
288

in einem auf höheren Befehl veranlaßten Schreiben mit, es sei der Ansicht, daß auch die Kräfte des Mihailovic für die Achse im Fall einer anglo-amerikanischen Landung auf der Balkan-Halbinsel eine große Gefahr darstellten, und daß sie, sobald es möglich sei, mit gemeinsamen Kräften und nach gemeinsamen Plänen gestellt und vernichtet werden müßten. Gen.Lt.Warlimont stellt noch fest, daß die x Wendung "sobald es möglich ist" nach der dem Reichsaußenminister zugegangenen Information dahin zu verstehen ist, daß mit den vorbereitenden Besprechungen über die Durchführung dieses Unternehmens alsbald zwischen dem O.B.Südost und der vom Cdo. Supremo zu bestimmenden Kommandobehörde begonnen werden soll. Diese Auslegung wird ihm vom Cdo.Supremo bestätigt. y

Am 3.3. hält der Stellv.Chef WFSt dem Führer z über die Durchführung seines Auftrags Vortrag.

(Hierzu noch weitere Funksprüche der Mihailovic-Bewegung und Lagemeldungen des O.B.Südost und der deutschen Kommandobehörden in Mostar.)

Gez. Warlimont
7.7.
für Auffassung
Blatt 4-16

A 093705

H3147-0155

1786-PS
289 28.2./17

Auf Grund eines Ferngespräches mit dem Chef des Gen.St. des O.B.Südost über die Verteilung der verfügbaren schwachen Kräfte im Südostraum und das Aussparen von Reserven hat der WFSt dem Gen. Foertsch am 22.2. einen Verteilungsvorschlag zur Stellungnahme übersandt. Darauf hat der O.B.Südost am 25.2. seine Vorschläge übersandt, die dahin gehen, in Kroatien die 187.Res., 714.Jäg. und 369. (kroat.)Div., die ᛋ-Div."Prinz Eugen" und die in der Aufstellung begriffene ᛋ-Muselmanen-Div. - die beiden letzteren in den Räumen von "Weiß 1 und 2" - sowie 4 kroat.Geb. und 2 kroat.Jäg.Brig., in Serbien die 704.Jäg.Div. mit angeschlossener kroat.Jäg.Brig. und die bulg.Truppen zu belassen und im Raume um Saloniki die 717.Jäg.Div., im Raume um Athen die 718.Jäg.Div. und die 11.Lw.Feld-Div. einzusetzen. Anl.20 / 28.2. Anl.21 / 28.2.

Chef OKW erklärt sich mit diesen Vorschlägen grundsätzlich einverstanden, die Einzelheiten und der Zeitpunkt der Durchführung sollen jedoch vom Gang der laufenden Operationen und vielleicht noch anfallender Aufgaben abhängig gemacht werden. Der O.B.Südost wird entsprechend beschieden. Anl.22 / 28.2.

Am 25.2. hat beim Heimatstab Übersee eine vom Chef WFSt/Qu geleitete Besprechung der beteiligten Dienststellen über die Bauprogramme für Kleinschiffsraum stattgefunden, in der festgestellt worden ist, welche Programme z.Zt. laufen, wer sie leitet, ob alle Baukapazitäten ausgenutzt sind oder ob sie noch gesteigert bzw. beschleunigt werden können. Der WFSt stellt die Ergebnisse zusammen und legt Vorschläge für den Bau von MFP, Siebel-Fähren und Artl.-Motorleichtern vor. Anl.23 / 28.2.

A 093706

H-3147

H-SH-561 (Vol. II)

H3147-0156